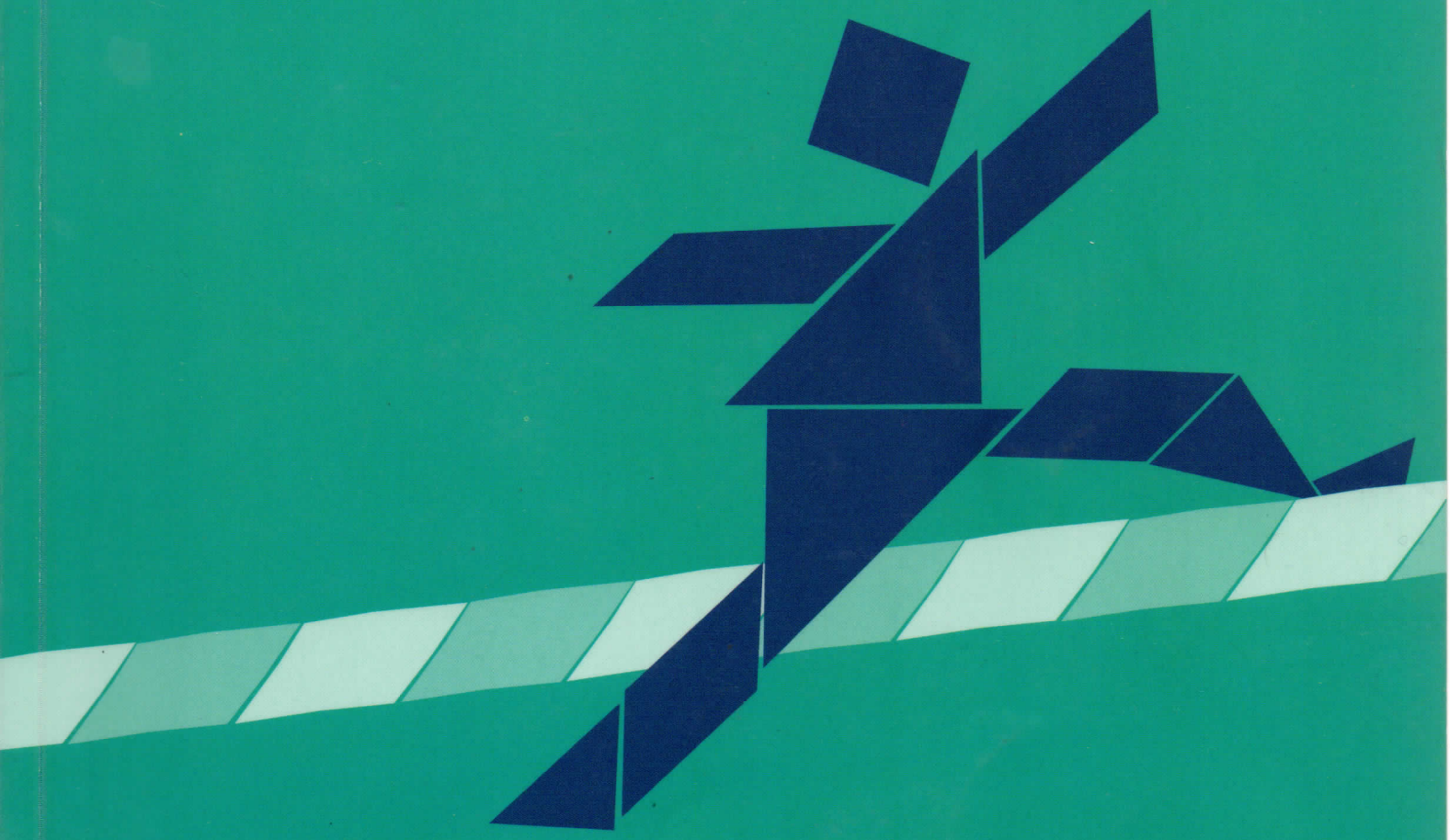
Mit Erfolg zur DSH

Testbuch



3.
H

Klett

Mit Erfolg zur DSH

Testbuch

C1 iyi

Mit acht Prüfungsbeispielen
verschiedener Universitäten und Studienkollegs

Bearbeitet von

Ksenija Fazlić-Walter
Hans-Jürgen Hantschel
Rainer Koch
Anke Lohmann
Evelyn Müller-Küppers
Katrin Schletter
Wolfgang Wegner

Ernst Klett Sprachen
Barcelona Belgrad Budapest Ljubljana
London Posen Prag Sofia Stuttgart Zagreb

438.3 Dsh

11/0040

GOETHE-INSTITUT ISTANBUL BIBLIOTHEK

Mit Erfolg zur DSH
Testbuch

Mit Prüfungsbeispielen der Universitäten und Studienkollegs
Karlsruhe, Hannover, Leipzig, Mainz, Würzburg

Kommentierte Lösungen von Ksenija Fazlić-Walter, Hans-Jürgen Hantschel, Rainer Koch, Anke Lohmann, Evelyn Müller-Küppers, Katrin Schletter, Wolfgang Wegner

Redaktion: Eva-Maria Jenkins-Krumm

Weitere Komponenten:

Audio-CD zum Testbuch mit den Hörtexten (inklusive Transkriptionen)	ISBN 978-3-12-675437-6
Übungsbuch	ISBN 978-3-12-675436-1
Audio-CD zum Übungsbuch mit den Hörtexten (inklusive Transkriptionen) und dem Beispiel einer mündlichen Prüfung	ISBN 978-3-12-675438-5

1. Auflage 1 6 5 4 3 2 1 | 2012 2011 2010 2009 2008 2007

Alle Drucke dieser Auflage können nebeneinander benutzt werden, sie sind untereinander unverändert. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

© Ernst Klett Sprachen GmbH, 2007
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Internet: www.klett-edition-deutsch.de
E-Mail: edition-deutsch@klett.de

Layout und Satz: Jasmina Car
Illustrationen: Jani Spennhoff
Druck: Gutmann + Co. GmbH, Talheim • Printed in Germany

ISBN: 978-3-12-675435-4

9 783126 754354

Inhalt

Was Sie über die DSH wissen müssen	4
Zu diesem Buch	12
Prüfungsbeispiel 1 Studienkolleg Karlsruhe	15
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	16
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	19
Vorgabenorientierte Textproduktion	25
Mündliche Prüfung	27
Lösungen und Kommentare	28
Prüfungsbeispiel 2 Studienkolleg Karlsruhe	33
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	34
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	37
Vorgabenorientierte Textproduktion	42
Mündliche Prüfung	44
Lösungen und Kommentare	45
Prüfungsbeispiel 3 Fachsprachenzentrum Leibniz Universität Hannover	49
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	50
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	53
Vorgabenorientierte Textproduktion	60
Mündliche Prüfung	61
Lösungen und Kommentare	62
Prüfungsbeispiel 4 Universität Leipzig Studienkolleg Sachsen	67
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	68
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	70
Vorgabenorientierte Textproduktion	74
Mündliche Prüfung	75
Lösungen und Kommentare	76
Prüfungsbeispiel 5 Universität Leipzig Studienkolleg Sachsen	81
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	82
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	84
Vorgabenorientierte Textproduktion	88
Mündliche Prüfung	90
Lösungen und Kommentare	91
Prüfungsbeispiel 6 Fremdsprachenzentrum Universität Mainz	95
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	96
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	98
Vorgabenorientierte Textproduktion	103
Mündliche Prüfung	104
Lösungen und Kommentare	105
Prüfungsbeispiel 7 Universität Würzburg – Deutsch als Fremdsprache	111
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	112
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	115
Vorgabenorientierte Textproduktion	122
Mündliche Prüfung	124
Lösungen und Kommentare	125
Prüfungsbeispiel 8 Universität Würzburg – Deutsch als Fremdsprache	131
Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	132
Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen	135
Vorgabenorientierte Textproduktion	142
Mündliche Prüfung	143
Lösungen und Kommentare	144

Vorwort

Was Sie über die DSH wissen müssen

Was ist die DSH?

DSH ist die Abkürzung für „**D**eutsche **S**prachprüfung für den **H**ochschulzugang".

Studienbewerber und -bewerberinnen für ein Studium an einer deutschen Hochschule müssen mit der DSH nachweisen, dass ihre *Sprachkenntnisse* für ein Studium ausreichend sind, wenn sie ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschen Einrichtung (z.B. durch Abitur) oder durch eine andere anerkannte Prüfung erworben haben. Darüber hinaus wird bei der DSH auch überprüft, ob der Kandidat / die Kandidatin bestimmte *Studiertechniken*, wie z. B. die Mitschrift bei Vorträgen / Vorlesungen, beherrscht, und typische *wissenschaftssprachliche Strukturen* (er)kennen und benutzen kann.

Sie möchten an einer deutschen Hochschule studieren und wollen sich auf die DSH-Prüfung vorbereiten.

Die DSH können Sie an ca. 100 Prüfungsstellen in Deutschland und an einigen Prüfungsstellen in anderen Ländern ablegen. Auf der Internetseite http://www.hrk.de/de/download/dateien/DSH_Registr.pdf finden Sie die Liste der Prüfungsstellen. Hinweise zu den Voraussetzungen für einzelne Hochschulen und Studienfächer sowie Hinweise, welche Prüfungen als Äquivalent für die DSH-Prüfung anerkannt werden, finden Sie auf der Internetseite www.sprachnachweis.de; Informationen zu den örtlichen Prüfungsordnungen und Durchführungsbestimmen der DSH finden Sie auf den Websites der einzelnen Prüfungsstellen.

Die Informationen über die örtlichen Prüfungsbestimmungen sind sehr wichtig für Sie, denn: Es gibt zwar eine „Rahmenordnung über deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen"[1] mit „Allgemeinen Prüfungsbestimmungen" für die DSH, die für alle Prüfungsstellen verbindlich sind. Die konkrete Ausgestaltung der Prüfung vor Ort kann jedoch durchaus variieren. Einige solcher Variationen finden Sie auch in den in diesem Buch abgedruckten Prüfungsbeispielen (s. Abschnitt „Zu diesem Buch", S. 12).

Was wird in der DSH geprüft und *wie* wird geprüft?

Die DSH besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.

Die beiden Prüfungsteile werden jeder für sich gewertet. Das heißt: Sie können z. B. eine schlechte Leistung im schriftlichen Teil nicht mit einer sehr guten Leistung im mündlichen Teil ausgleichen (oder umgekehrt). Sie müssen beide Teile getrennt bestehen, um die Prüfung insgesamt zu bestehen.

Der schriftliche Prüfungsteil findet vor der mündlichen Prüfung statt und umfasst die auf den folgenden Seiten beschriebenen Prüfungsteile. Die Reihenfolge der Prüfungsteile kann von Ort zu Ort variieren.

1 Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang. DSH-Handbuch. Hrsg von der Arbeitsgruppe FaDaF. Hannover 2006, unveränderter Nachdruck. Die Rahmenordnung, S. 11 ff.

Der schriftliche Prüfungsteil

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

- Grundlage dieses Prüfungsteils ist ein Kurzvortrag von etwa 10 bis 20 Minuten.
- Sie hören den Kurzvortrag zweimal.
- Sie erhalten ein Aufgabenblatt mit 5 – 10 Aufgaben.
- Sie haben eine Bearbeitungszeit von insgesamt 50 Minuten.
- Dieser Prüfungsteil dauert insgesamt ca. 80 – 90 Minuten.

Bei diesem Prüfungsteil sollen Sie zeigen, dass Sie Vorlesungen und Vorträgen aus dem wissenschaftlichen Bereich folgen können, sinnvoll Notizen anfertigen und damit arbeiten können. Der Hörtext setzt keine Fachkenntnisse voraus. Er wird Ihnen zweimal präsentiert. Dabei dürfen Sie Notizen machen. In vielen Prüfungszentren dürfen Sie ein einsprachiges (deutsch-deutsches) Wörterbuch benutzen, aber nicht in allen. Vor der Präsentation des Hörtextes bekommen Sie manchmal Hinweise über thematische Zusammenhänge. Eventuell werden auch Namen, Daten, schwierige Fachbegriffe oder auch Worterklärungen vor dem Vortrag angegeben. Manchmal erhalten Sie das Aufgabenblatt schon vor dem ersten Hören, manchmal auch erst nach dem ersten Hören. Für die Bearbeitung der Aufgaben stehen Ihnen nach dem ersten Hören 10 Minuten, nach dem zweiten Hören 40 Minuten zur Verfügung. Informieren Sie sich auf jeden Fall, wie die Durchführung an Ihrem Prüfungsort ist.

Die Aufgaben zum Hörtext können sich auf den Gesamttext, auf Textabschnitte oder einzelne Textstellen beziehen.

Beim Prüfungsteil **Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes** kann man drei Gruppen von Aufgabentypen unterscheiden:

1. Geschlossene Aufgaben
   Dazu gehören:
   - Richtig-Falsch-Aufgaben
   - Multiple-Choice-Aufgaben
   - Zuordnungsaufgaben
2. Halboffene Aufgaben
   Dazu gehören:
   - Ausfüllen und Ergänzen von Tabellen, Schemata oder Gliederungen
   - Beantwortung von Fragen in Stichworten
   - Nennen von Schlüsselbegriffen in nominaler Form
3. Offene Aufgaben
   Dazu gehören:
   - Fragen zu einzelnen Textstellen, die in Form von ganzen Sätzen oder kurzen Texten beantwortet werden müssen
   - die inhaltliche Wiedergabe eines Textabschnitts in ganzen Sätzen
   - die Zusammenfassung des Textinhalts

Vorwort

Eine zusammenhängende inhaltliche Wiedergabe eines Vortragsteils ist in jedem Fall ein Bestandteil der Aufgaben. Bei den halboffenen und offenen Aufgaben wird nicht nur der Inhalt bewertet, sondern auch, ob Ihre Antworten sprachlich richtig sind. Das Verhältnis von Inhalt zu Sprache beträgt 3 : 1. Das heißt, bei diesem Prüfungsteil ist die inhaltliche Richtigkeit wichtiger als die sprachliche.

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen

- Grundlage dieses Prüfungsteils ist ein Lesetext von etwa 4000 – 5500 Zeichen.
- Sie erhalten ein Aufgabenblatt mit 5 – 10 Aufgaben zum Leseverstehen und mit 5 – 10 Aufgaben zu den wissenschaftssprachlichen Strukturen.
- Sie haben eine Bearbeitungszeit von insgesamt 90 Minuten. (Die Erfahrung zeigt, dass für die Aufgaben zum Leseverstehen ca. 60 Minuten und für die Aufgaben zu den Strukturen ca. 30 Minuten benötigt werden.)

Die Komponenten „Leseverstehen" und „Wissenschaftssprachliche Strukturen" bilden eine gemeinsame Teilprüfung und basieren auf demselben Text. Sie dürfen an manchen Prüfungsstellen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen, an anderen nicht.

Bei dieser Teilprüfung sollen Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind,

- einen schriftlich vorgelegten populärwissenschaftlichen Text zu verstehen, indem Sie Aufgaben zum Inhalt dieses Textes bearbeiten.

Des Weiteren sollen Sie zeigen, dass Sie

- grammatische Strukturen, die für die deutsche Wissenschaftssprache wichtig und typisch sind, kennen und benutzen können, indem Sie bestimmte Umformungen vornehmen.

Bei dem zugrunde gelegten Lesetext handelt es sich in der Regel um einen weitgehend authentischen und wissenschaftsorientierten Text, der keine Fachkenntnisse voraussetzt.

Beim Prüfungsteil **Leseverstehen** kann man drei Aufgabentypen unterscheiden:

1. Geschlossene Aufgaben
   Dazu gehören:
   - Richtig-Falsch-Aufgaben
   - Multiple-Choice-Aufgaben
   - Zuordnungsaufgaben
2. Halboffene Aufgaben
   Dazu gehören:
   - Ausfüllen und Ergänzen von Gliederungen, Tabellen, Schemata
   - Beantwortung von Fragen in Stichworten
   - Nennen von Schlüsselbegriffen in nominaler Form

3. Offene Aufgaben
   Dazu gehören:
   - Erarbeiten der Textgliederung
   - Fragen zu einzelnen Textstellen, die in Form von ganzen Sätzen oder kurzen Texten beantwortet werden müssen
   - die inhaltliche Wiedergabe eines Textabschnitts in ganzen Sätzen
   - Formulieren von Zwischenüberschriften zu Textteilen
   - Zusammenfassung des ganzen Textes

Bei den halboffenen und offenen Aufgaben wird nicht nur der Inhalt bewertet, sondern auch, ob Ihre Lösungen sprachlich richtig sind. Das Verhältnis von Inhalt zu Sprache beträgt 3:1. Das heißt, bei diesem Prüfungsteil ist die inhaltliche Richtigkeit wichtiger als die sprachliche.

Beim Prüfungsteil **Wissenschaftssprachliche Strukturen** kann man zwei Aufgabentypen unterscheiden:
- textgrammatische Fragen (d. h. Fragen zu Verweiswörtern im Text)
- Aufgaben zu grammatischen Umformungen des Ausgangstextes

An manchen Prüfungsstellen bekommen Sie Arbeitsanweisungen, die Ihnen helfen zu erkennen, welche Umformungen Sie vornehmen müssen. An anderen wiederum müssen Sie ohne diese Hilfestellung durch den Kontext selbst bestimmen, welche Umformung gefordert wird.

Vorgabenorientierte Textproduktion

- Grundlage dieses Prüfungsteils ist eine Vorgabe.

Möglich sind:
- eine Grafik: Schaubild, Diagramm
- eine Tabelle
- ein Foto oder eine Zeichnung
- ein Zitat, ein kurzer Text

- Zu dieser Vorgabe wird eine Schreibaufgabe gestellt, die von Ihnen verschiedene sprachliche Handlungen verlangt, wie z.B. beschreiben, vergleichen, argumentieren, kommentieren, bewerten. Es kann auch mehrere Aufgaben zur gleichen Vorgabe geben.
- Der Text soll einen Umfang von ca. 200 Wörtern haben.
- Sie haben eine Bearbeitungszeit von 60 Minuten.

In dieser Teilprüfung sollen Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, sich selbstständig und zusammenhängend zu einem studienbezogenen und wissenschaftsorientierten Thema zu äußern. Sie dürfen in der Regel ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.

Die sprachliche Richtigkeit Ihrer Ausführungen ist genauso wichtig wie der Inhalt (s. Bewertungskriterien, S. 10 / 11). Andererseits werden inhaltliche Aussagen, die überhaupt nicht zur Aufgabe passen, auch sprachlich nicht bewertet. Die Aufgabe gilt dann als nicht gelöst, es werden keine Punkte vergeben.

Insgesamt dauert die schriftliche Prüfung also ca. 240 Minuten (4 Stunden), Pausen nicht mitgerechnet.

(Weitere Erläuterungen und Übungen zu den Aufgabentypen im schriftlichen Prüfungssteil finden Sie in „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch".)

Die mündliche Prüfung

- Sie haben eine Vorbereitungszeit von 15 Minuten.
- Während der Vorbereitungszeit dürfen Sie in der Regel ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen und sich Notizen machen.
- Die Prüfung besteht aus drei Teilen:

1. „Warming-up": Sie werden gebeten, etwas über sich selbst zu erzählen (ca. 3 Minuten).
2. Sie halten einen Kurzvortrag / Monolog (ca. 5 Minuten).
   Grundlage für den Kurzvortrag ist eine Vorlage.
   Möglich sind:
   - ein Text
   - ein Schaubild
   - eine Grafik
   - ein Bild (Foto, Karikatur, …)
3. Ein Gespräch / Dialog mit dem Prüfer, in dem Sie gemeinsam etwas erörtern bzw. diskutieren.

- Die mündliche Prüfung dauert ca. 10 bis maximal 20 Minuten.

Die mündliche Prüfung soll zeigen, dass Sie studienrelevante sprachliche Handlungen (erörtern, bewerten, informieren, kommentieren, …) spontan, fließend und angemessen ausführen und an der Kommunikation im universitären Umfeld (Gesprächsstrategien) teilnehmen können. Die Prüfung ist eine Einzelprüfung, d.h. jeder Kandidat / jede Kandidatin wird einzeln geprüft. Die sprachliche Richtigkeit und Ihre Selbstständigkeit im Gespräch sind wichtiger als der Inhalt (s. Bewertungskriterien, S. 11). Auch hier gilt: Inhaltliche Aussagen, die überhaupt nicht zur Aufgabe passen, werden auch sprachlich nicht bewertet. Die Aufgabe gilt als nicht gelöst, es werden keine Punkte vergeben.

Die mündliche Prüfung ist ein eigenständiger Prüfungsteil, der nicht mit dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung verrechnet wird. Sie findet erst nach Bestehen der schriftlichen Prüfung statt. Sollte die schriftliche Prüfung nicht bestanden werden, entfällt die mündliche Prüfung.

(Weitere Erläuterungen und Übungen zur mündlichen Prüfung finden Sie in „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch".)

Wie werden die Prüfungsteile gewichtet?

Während es Unterschiede bei der Durchführung der DSH an den einzelnen Prüfungsstellen geben kann, ist die Gewichtung der einzelnen Prüfungsteile überall gleich.

Die schriftlichen Teilprüfungen werden wie folgt gewichtet:

- Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes	x 2
- Leseverstehen	x 2
- Wissenschaftssprachliche Strukturen	x 1
- Vorgabenorientierte Textproduktion	x 2
schriftliches Gesamtergebnis	... : 7 = ...

Die schriftliche Prüfung ist bestanden, wenn nach der Gewichtung das Gesamtergebnis mindestens 57% beträgt. Das heißt also, dass Sie Schwächen in einer Teilprüfung (z.B. „Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes") durch eine gute Leistung in einer anderen Teilprüfung (z.B. „Vorgabenorientierte Textproduktion") ausgleichen können.

Die mündliche Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 57% der Anforderungen erfüllt sind.

Die Gesamtprüfung ist nur dann bestanden, wenn **sowohl** die schriftliche **als auch** die mündliche Prüfung bestanden sind. Wird nach einer schriftlichen Prüfung die mündliche Prüfung nicht bestanden, so gilt die Gesamtprüfung als nicht bestanden. Wenn Sie die Prüfung wiederholen wollen, müssen Sie also die mündliche **und** die schriftliche Prüfung wiederholen.

Anders als z.B. beim TestDaF können Leistungen, die in einem DSH-Vorbereitungskurs an einer Prüfungsstelle (in der Regel eine Universität oder ein Studienkolleg) erbracht wurden, in das Ergebnis der schriftlichen Prüfung eingerechnet werden. Es kann also ein großer Vorteil sein, wenn man sich in einem Sprachkurs bereits eine gute Basis für die Prüfung erarbeiten kann. Hinzu kommt, dass von der mündlichen Prüfung abgesehen werden kann, wenn in einem Sprachkurs der Prüfungsstelle bereits mündliche Leistungen vorgelegt wurden. Informieren Sie sich hierzu bei Ihrer Prüfungsstelle.

Was bedeuten die Prüfungsergebnisse?

Die DSH kann auf drei unterschiedlichen Niveaus bestanden werden: DSH 1, DSH 2 und DSH 3. Das Niveau wird aus der Prozentzahl errechnet, die in der Prüfung erreicht wurde.

DSH 1: wenn sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Prüfung mindestens 57% erreicht wurden (Niveau B2 des GERR)[1]

DSH 2: wenn sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Prüfung mindestens 67% erreicht wurden (Niveau C1 des GERR)

DSH 3: wenn sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Prüfung mindestens 82% erreicht wurden (Niveau C2 des GERR)

1 GERR = Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Berlin / München u.a.: Langenscheidt 2001. Die Beschreibung der Niveaustufen B2, C1, C2 in Bezug auf die drei DSH-Niveaus finden Sie in „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", S. 6.

Vorwort

Wenn Sie in der schriftlichen und der mündlichen Prüfung ein unterschiedliches Niveau erreichen, dann gilt als Gesamtergebnis immer das niedrigere DSH-Niveau.
Zum Beispiel: schriftliche Prüfung: DSH 1, mündliche Prüfung: DSH 2
→ Gesamtergebnis: DSH 1.

Für die meisten Fächer und Hochschulen in Deutschland gilt die DSH 2 als Voraussetzung für ein Studium. Doch auch hier gibt es sehr viele Ausnahmen und Sonderregeln. Auf der Internetseite www.sprachnachweis.de können Sie nach den Voraussetzungen für einzelne Hochschulen und Studienfächer suchen.

Wie werden die schriftlichen und mündlichen Leistungen bewertet?

Die inhaltliche Richtigkeit wird an den jeweiligen Prüfungsvorlagen (Hörtext, Lesetext, Aufgabenstellung, …) gemessen. Wie aber lassen sich die sprachlichen Leistungen von Studienbewerbern, die Deutsch als Fremdsprache gelernt haben und in der DSH ihre Studierfähigkeit unter Beweis stellen sollen, messen und bewerten? Dazu bedarf es abgestufter Kriterienraster, die die Prüfer der Bewertung zugrunde legen können. Solche Kriterienraster sind – je nach Schwerpunktsetzung – durchaus unterschiedlich aufgebaut und formuliert, letztendlich zielen sie aber alle auf die wesentlichen Aspekte gelungener schriftlicher / mündlicher Äußerungen. Um Ihnen Anhaltspunkte zu geben, worauf Sie achten müssen und in welchen Bereichen Sie sich eventuell noch verbessern müssen, nennen wir hier einige mögliche Bewertungskriterien. Jedes der genannten Kriterien kann noch weiter ausdifferenziert werden.

Bewertungskriterien für die **Vorgabenorientierte Textproduktion** können sein:

Inhalt

Inhaltlicher Themenbezug:
- klarer Themenbezug, schlüssige, angemessene Darstellung aller / der meisten Inhaltspunkte, … (höchste Punktzahl)
- zwar erkennbarer Themenbezug, jedoch teilweise vom Thema abweichende Aspekte, …
- Themenbezug teilweise nicht erkennbar, …
- Thema verfehlt, …

Textaufbau:
- zusammenhängender Text mit klarer Gliederung: Einleitung, Hauptteil, Schluss, logische Gedankenführung, … (höchste Punktzahl)
- relativ zusammenhängender Text, aber nicht durchgängig klar aufgebaut, …
- nur teilweise zusammenhängender Text, logische Brüche, …
- keine erkennbare Gliederung, zahlreiche logische Brüche, …

Sprache

Morphologie:
- keine / kaum Regelverstöße, … (höchste Punktzahl)
- mehrere / wiederholte Regelverstöße, …
- Leseprozess wird durch mehrere gravierende Regelverstöße gestört, …
- zahlreiche Regelverstöße, …

Syntax:
- variable, komplexe Syntax, …; keine / kaum Fehler (höchste Punktzahl)
- relativ variable Syntax, …; einige Fehler
- einfache Satzmuster, …; mehrere Fehler
- Aneinanderreihung einfacher Hauptsätze, …; trotzdem zahlreiche Fehler

Lexik:
- differenziert, dem Thema angemessen, …; keine / kaum Fehler (höchste Punktzahl)
- recht differenziert, …; einige Fehler, die das Verstehen nicht stören
- wenig differenziert, viele Wiederholungen, …; Fehler, die das Verstehen stören
- zu einfacher Wortschatz, …; zahlreiche Fehler, die das Verstehen massiv behindern

Bewertungskriterien für die **Mündliche Prüfung** können sein:

Inhalt

Inhaltliche Angemessenheit und Verständlichkeit:
- inhaltlich angemessene, klar verständliche Aussagen, der Aufgabenstellung voll angemessen (höchste Punktzahl)
- weitgehend inhaltlich angemessen, …
- inhaltlich nicht immer angemessen, aber noch verständlich, …
- inhaltlich unzutreffend, kaum oder gar nicht verständlich, …

Sprache

Sprechfertigkeit / Aussprache / Gesprächsführung:
- schnelle, sichere Reaktion auf Impulse, …, eigene Gesprächssteuerung, …, flüssiges Gespräch, sehr gute Aussprache, … (höchste Punktzahl)
- kleine Verzögerungen, …, Verständlichkeit beeinträchtigt durch fehlerhafte Intonation / Wort- und Satzakzent, …
- verzögerte Reaktionen, Gesprächsverlauf teilweise gestört, …
- Unsicherheit, zahlreiche Hilfestellungen notwendig, …, Verständlichkeit durch starken Akzent beeinträchtigt, …
- trotz Hilfestellungen kein richtiger Gesprächsverlauf möglich, …

Sprachliche Korrektheit / Lexik:
- kaum Fehler in Morphologie und Syntax, …, differenzierte Lexik, … (höchste Punktzahl)
- kleinere Fehler in Morphologie und Syntax (hin und wieder Selbstkorrektur), Lexik angemessen, …
- die Verständlichkeit beeinträchtigende Fehler, …, Wortschatz begrenzt, aber ausreichend
- keine Kommunikation möglich aufgrund vieler morpho-syntaktischer Fehler und des fehlenden Wortschatzes

Vorwort

Zu diesem Buch

Was finden Sie in diesem Testbuch?

Das Werk „Mit Erfolg zur DSH" umfasst zwei Teile: Das **Übungsbuch** und das **Testbuch**. Zu beiden Büchern gibt es je eine **Audio-CD** mit den Hörtexten. Wenn Sie schon mit dem Übungsbuch gearbeitet haben, ist das Testbuch die ideale Ergänzung Ihrer Prüfungsvorbereitung. Während Sie mit dem Übungsbuch die Prüfungsaufgaben der verschiedenen Prüfungsteile Schritt für Schritt trainieren, präsentiert Ihnen das Testbuch acht originale Prüfungsbeispiele aus fünf deutschen Universitäten / Studienkollegs. Das heißt: Sie können an konkreten, in dieser Form bereits durchgeführten Prüfungen testen, ob Sie eine DSH erfolgreich meistern können. Gleichzeitig können Sie auf diese Weise auch die Prüfungssituation trainieren.

Da es sich um authentische Prüfungen verschiedener Prüfungsstellen handelt, gibt es zwischen den einzelnen Prüfungsbeispielen Unterschiede, denn – wie oben schon ausgeführt – die „Allgemeinen Prüfungsbestimungen" können vor Ort unterschiedlich umgesetzt werden. Auf der Auftaktseite der Prüfungsbeispiele in diesem Buch finden Sie die markantesten Unterschiede aufgelistet. Dabei geht es vor allem um Unterschiede im Ablauf der einzelnen Prüfungsteile, die den Kern der Prüfung nicht berühren. Allerdings kann es für Sie vielleicht einen wesentlichen Unterschied darstellen, ob Sie ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen dürfen oder nicht. Unterschiedlich formuliert sind häufig auch die Arbeitsanweisungen und unterschiedlich sind die Hilfen, die Sie bei Aufgaben zur grammatischen Umformung bekommen. Mit diesem Testbuch lernen Sie, mit dieser Unterschiedlichkeit umzugehen und sind dann nicht überrascht, wenn Sie in Ihrer konkreten Prüfung die eine oder andere Variation zu den Prüfungsbeispielen, mit denen Sie geübt haben, vorfinden.

Bei den Prüfungsaufgaben finden Sie Angaben zur maximalen Punktzahl, die Sie bei einer konkreten Aufgabe oder bei einem konkreten Prüfungsteil erreichen können. Meist finden Sie hier runde Zahlen (50, 100, 200), da diese sich leicht auf die Prozentzahlen der drei DSH-Niveaus umrechnen lassen. In einigen Prüfungsbeispielen finden Sie aber auch recht krumme Punktzahlen. Diese stehen dann für 100 % der möglichen Leistung und werden nach einem internen Bewertungsschlüssel der Prüfungsstelle umgerechnet.

Aus alledem wird deutlich, wie wichtig es ist, dass Sie sich bei Ihrer Prüfungsstelle über die dortige Durchführung der DSH informieren. Viele Universitäten bieten auch DSH-Beispiele auf ihren Internetseiten an.

Im Anschluss an jedes Prüfungsbeispiel finden Sie „Lösungen und Kommentare". Hier können Sie nicht nur Ihre eigenen Lösungen überprüfen, sondern finden auch Erklärungen zu den Lösungen, Tipps und Lösungsstrategien über die konkrete Aufgabe hinaus. Zu den Prüfungsteilen „Textproduktion" finden Sie Modelltexte, in denen die erwarteten Informationen unterstrichen und textgrammatische Strukturen durch Fettdruck hervorgehoben sind. Auch zum Prüfungsteil „Mündliche Prüfung" finden Sie in den Kommentaren wichtige Hinweise zur Vorbereitung eines Vortrags und zur Durchführung in der Prüfung.

Das Testbuch eignet sich zum Selbststudium, kann aber natürlich auch in einem DSH-Kurs eingesetzt werden.

Was finden Sie in diesem Buch nicht?

Was Sie in diesem Buch nicht finden, ist die Möglichkeit, Ihre gesamte Prüfungsleistung bei den einzelnen Prüfungsbeispielen „objektiv zu bewerten" und sich auf diese Weise selbst am Ende jedes Prüfungsbeispiels in eins der drei DSH-Niveaus einzuordnen. Der Grund dafür ist, dass es nur bei geschlossenen Aufgaben eindeutige Lösungen gibt, während halboffene und offene Aufgaben mit hohen Schreib- oder Redeanteilen nur von geschulten Prüfern nach einem gestuften Bewertungsschlüssel bewertet werden können.

Wie können Sie mit diesem Buch arbeiten?

- Beginnen Sie keinesfalls erst einige Tage vor der Prüfung mit der Arbeit, sondern planen Sie die Arbeit mit dem Testbuch langfristig.

- Arbeiten Sie das Buch nicht von vorne nach hinten durch, sondern fangen Sie bei irgendeinem Prüfungsbeispiel an. Zwischen den Prüfungsbeispielen gibt es keine Progression, wenn Ihnen auch der eine oder andere Text, die eine oder andere Prüfung, besonders schwierig erscheinen mag. Blättern Sie das Buch durch und lesen Sie die Lesetexte an. Beginnen Sie dann einfach mit einem Prüfungsbeispiel, bei dem Sie der Lesetext anspricht. Oder suchen Sie sich einen Prüfungsort aus, dessen Prüfungsbeispiel Sie gerade besonders interessiert.

- Da das Buch acht Prüfungsbeispiele enthält, können Sie die Arbeit zunächst etwas langsam angehen. Nehmen Sie sich bei Ihren ersten Prüfungsbeispielen genug Zeit zum Nachdenken und zum Schreiben, bis Sie glauben, die beste Lösung gefunden zu haben, und machen Sie längere Pausen nach den einzelnen Prüfungsteilen: Sie müssen ja nicht gleich am Anfang „unter Prüfungsbedingungen" arbeiten. Nutzen Sie die Möglichkeit, zwischendurch auch in „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch" nachzuschlagen.

- Steigern Sie allmählich Ihr Arbeitstempo. Arbeiten Sie unbedingt mehrere Prüfungen unter Prüfungsbedingungen ganz durch, d.h. mit Hilfe einer Uhr zur Einhaltung der vorgegebenen Bearbeitungszeit und nur mit kurzen Pausen. Benutzen Sie dabei nur die erlaubten Hilfsmittel. Auf diese Weise bekommen Sie ein Gefühl dafür, was Sie wirklich können, wie viel Zeit Sie in der vorgegebenen Bearbeitungszeit wirklich haben und können Ihr Bearbeitungstempo darauf abstimmen. Das richtige Zeitmanagement ist ein wichtiger Schritt zum Prüfungserfolg.

- Schauen Sie nie in die „Lösungen und Kommentare", bevor Sie nicht gründlich selbst nachgedacht haben und – hoffentlich – eine / Ihre Lösung gefunden haben. Auch in der Prüfung müssen Sie Lösungswege und Lösungen selbst finden. Die Lösungen im Testbuch sollten wirklich nur dazu dienen, Ihre Lösungen zu überprüfen.

- Wenn Sie einen Lernpartner / eine Lernpartnerin haben, nutzen Sie die Möglichkeit, die mündliche Prüfung mit ihm / ihr zu simulieren. Wenn Sie diese Möglichkeit nicht haben, machen Sie Tonaufnahmen und hören Sie sie ab. Bei den mündlichen Prüfungsteilen können Sie die Kommentare vorher lesen: Sie enthalten keine Lösungen, sondern Lösungswege und Empfehlungen, die Sie dann gleich umsetzen können.

Vorwort

Und zum Schluss?

Zum Schluss – oder besser zum Beginn der Arbeit – wünschen Ihnen das Autorenteam und der Verlag viel Spaß und Erfolgserlebnisse bei der Arbeit mit dem Testbuch von „Mit Erfolg zur DSH"– und dann vor allem: Viel Erfolg bei der Prüfung!

Prüfungsbeispiel 1

Karlsruhe

Studienkolleg Karlsruhe. Bearbeitet von Ksenija Fazlić-Walter, Anke Lohmann, Wolfgang Wegner.

Besonderheiten

- Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes:
Sie erhalten die Aufgabenblätter vor dem ersten Hören.

- Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen:
Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie kein Wörterbuch benutzen.

- Vorgabenorientierte Textproduktion:
Sie schreiben zwei Texte. Bewertung: 20 Punkte für den Inhalt und 30 Punkte für die Sprachrichtigkeit.

- Mündliche Prüfung:
In der mündlichen Prüfung wird nicht nach Punkten, sondern nach einem Prozente-Schema auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs bewertet.

Prüfungsbeispiel 1

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören den Text zweimal.
- Sie erhalten die Aufgaben vor dem ersten Hören.
- Sie haben dann 5 Minuten Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
- Zwischen dem ersten und dem zweiten Hören haben Sie noch einmal 10 Minuten Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
- Bearbeitungszeit nach dem zweiten Hören: 40 Minuten
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Maximale Punktzahl: 100

Hörtext

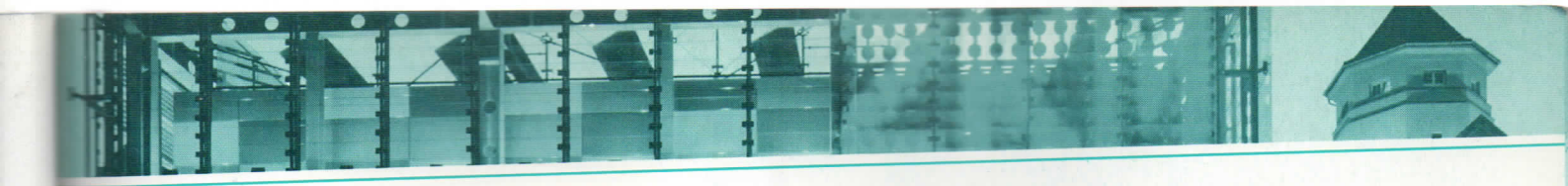
1 Wolken – Schwebende Schwergewichte

Einleitung

In dem Hörtext geht es um ein Naturphänomen, das wir in Deutschland fast jeden Tag beobachten können: Wolken. Sie werden erfahren, wie Quellwolken entstehen und welch großer Wasser- und Energiespeicher sie sind. Darüber hinaus beschreibt der Text die Rolle der Wolken beim Wasserkreislauf auf unserem Planeten, die Entstehung von Hagel in einer Wolke, sowie die Bedeutung der Wolken für unser Klima.

Worterklärungen:

kondensieren	flüssig werden (Wasserdampf kondensiert = Wasserdampf wird flüssig)
Kondensstreifen (Pl.)	Streifen von kondensiertem Wasser, die durch die Abgase von Flugzeugen entstehen
der Bodensee	großer See in Süddeutschland



Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlage des Textes.

1. Ergänzen Sie folgende Sätze über die Entstehung von Quellwolken sinngemäß aufgrund der Informationen, die Ihnen im Hörtext gegeben werden. **20 P**

Die Sonne ..... Danach geben Berge, Waldlichtungen

und ..... viel Wärme ab. Gleichzeitig .....

.....

Je ....., umso .....

..... Wasserdampf ist .....

..... Die feuchte, ... Luft .....

..... In ein oder zwei Kilometern ist die Luft .....

.....

2. Was erfahren Sie aus dem Text über Quellwolken? Ergänzen Sie die Tabelle. **15 P**

Gewicht einer Wolke:	Vergleich: .....
Wassermenge: →	Vergleich: .....
Energiemenge: ..... Kilowattstunden	Beispiel: .....

3. Inwiefern spielen die Menschen bei der Bildung von Wolken eine Rolle? (Antworten Sie in einem Satz.) **10 P**

.....

.....

4. Welche Informationen gibt der Text über die ungerechte Verteilung des atmosphärischen Wassertransports? (Stichworte) **18 P**

Wo kämpft man gegen Dürre?

.....,

weil .....

Wo regnet es mehr?

.....,

weil .....

5. Beschreiben Sie, wie Hagelkörner entstehen. (Antworten Sie bitte in vollständigen Sätzen.) **12 P**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

6. Warum sind Hagelkörner gefährlich? (Stichworte) **10 P**

- .....
  .....
- .....
  .....

7. Welche Rolle spielen Wolken beim Klima und beim Treibhauseffekt?
Ergänzen Sie die Vorgänge (Symbol ✳) und deren Folgen (Symbol ➔). **15 P**

Dünne Eiswolken:

✳ Sonnenstrahlen .....

✳ Wärme .....

➔ .....

Dickere Wolken:

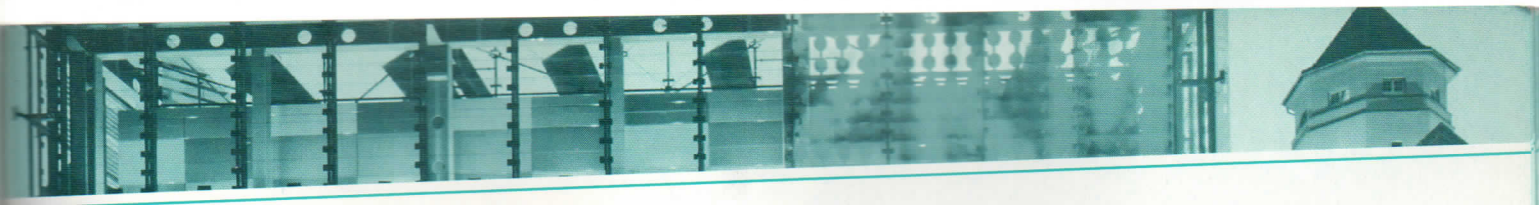
✳ Sonnenstrahlen .....

✳ Wenn es auf der Erde wärmer wird:

➔ .....

➔ .....

➔ .....



Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen

Von der Natur lernen

(Erklärungen zu den unterstrichenen Ausdrücken finden Sie im Anschluss an den Text.)

„Von der Natur lernen!" Diesen Ausspruch hört und liest man heutzutage immer häufiger. Schon gibt es Forderungen nach Lehrstühlen für „Ökologisches Konstruieren"! Sind dies Wünsche, und werden sie es bleiben? Die belebte Welt, von der man gerne lernen will, wird von den biologischen Disziplinen erforscht und beschrieben, unsere zivilisatorische Welt von den technischen Disziplinen.

„Von der Natur lernen" bedeutet, das Wissen von den Konstruktionen und Verfahrensweisen der Natur auf die Technik zu übertragen. Genau hierum geht es bei dem Grenzgebiet zwischen Biologie und Technik, der Bionik.

Dieses junge und viel versprechende Forschungsgebiet verbindet die Biologie mit den Ingenieurwissenschaften, aber auch mit der Architektur und der Mathematik. Das Ziel der Bionik ist, die in Jahrmillionen entwickelten und optimierten Problemlösungen der Natur zu nutzen und in den Bereich der Technik zu übertragen. Dabei kommt es entscheidend darauf an, wie man das macht, wie man vorgeht, wie man von dem vorwissenschaftlichen Schritt der bloßen Naturkopie wegkommen und das tatsächlich unendlich große Reich der „Natürlichen Konstruktionen" für die Technik nutzbar machen kann.

Die Natur soll und kann also nicht einfach kopiert werden, auch wenn dies im Einzelfall möglich scheint. In der Bionik geht es vielmehr um Folgendes: Nach Kenntnis der Funktionsweise natürlicher Konstruktionen und Prinzipien – diese Kenntnis liefert die TECHNISCHE BIOLOGIE – werden diese in abgewandelter Form technisch anwendbar gemacht. Ein wichtiges Kennzeichen biologischer Konstruktionen ist die optimale Abstimmung zwischen technischer Funktion und Materialeigenschaft, Materialgestaltung und Materialaufwand. Der fast unerschöpfliche Vorrat der Natur an Konstruktionen ist geeignet, vielfältige Anregungen für eigenständig-technisches Gestalten zu geben. Den Vergleich zwischen Natur und Technik, den Versuch, auf der Basis von Naturstudien die technische Entwicklung mitzugestalten – das bezeichnet man als BIONIK.

Die frühesten Ansätze, die wir als bionisch bezeichnen können, wollten im Wesentlichen die Natur nachahmen – so etwa den Vogelflug. Doch der uralte Menschheitstraum, sich wie ein Vogel mit schlagenden Flügeln in die Luft zu erheben, blieb lange unerfüllt.

Schon Leonardo da Vinci (1452-1519) hatte sich von der Natur inspirieren lassen. Modell für seinen ersten Flugapparat war die Fledermaus. Ihr Flattern schien ihm am ehesten als Vorbild für einen technischen Flugapparat geeignet zu sein. Sein Flugapparat war allerdings nicht funktionsfähig. Leonardo wusste nicht, dass die Muskelkraft des Menschen für den Flügelschlag zu schwach ist.

Es sollte noch Jahrhunderte dauern, bis Otto Lilienthal (1848-1896) den Traum vom Fliegen erfüllte. Auch Lilienthal experimentierte zunächst vergeblich mit Schlagflügeln und wollte nur mit Muskelkraft gleichzeitig Vor- und Auftrieb erzeugen. Er erkannte aber bald, dass man die Systeme technisch trennen muss und experimentierte daraufhin mit einem „einfacheren" Flugzustand, dem Gleitflug. Nach fast zwanzigjährigem Studium erkannte er als erster die Bedeutung einer leicht gewölbten Flügelfläche für den Auftrieb. Der Storchenflügel war für ihn das Vorbild für die Konstruktion. Der erste erfolgreiche Flug gelang ihm mit seinem Flugapparat im Jahr 1891.

Bionische Vorgehensweisen werden heute auf vielen Gebieten genutzt, z. B. bei der Konstruktionsbionik, in der Gesamtkonstruktionen nach Vorbildern aus der Natur entwickelt werden, bei der Werkstoffbionik, in der das Studium biologischer Materialien zu neuartigen Werkstoffen führt, bei der bionischen Prothetik, in der man sich bemüht, behinderten Menschen das Leben zu erleichtern, indem versucht wird, die Informationsleiter der Biologie und die der Technik – Neurone und Kabel – zu verbinden. Es gibt noch viele andere Einsatzmöglichkeiten.

Besonders wichtig scheint für die Zukunft die technikbestimmende Verfahrensbionik zu sein, denn unsere heutige Technik mit ihren klassischen Verfahrensweisen führt manchmal direkt zur Selbstzerstörung. Dem Prinzip der Ressourcenentnahme und Abfallanhäufung unserer heutigen Technik hat die Natur das Prinzip der völligen Rezyclierung gegenüber gestellt. Dem technischen Prinzip der Energieerzeugung unter Abfallanhäufung und Umweltzerstörung steht das Naturprinzip der zerstörungsfreien Sonnenenergienutzung gegenüber: Photosynthese und alle darauf aufbauenden Sekundärschritte. Die in Volkswirtschaft wie Industrie nicht in den Griff zu bekommenden Schwierigkeiten beim Management komplexer Systeme sind in der Natur vollendet gelöst.

Wenn Bionik tatsächlich technikbestimmend werden soll, darf man sich nicht auf Konstruktionsbionik allein beziehen. Der Schlüssel zum Überleben liegt sicher in Aspekten der Verfahrensbionik. Lernen von der Natur, wie Abfälle vermieden werden können, wie man Sonnenenergie noch besser nutzen und komplexe Systeme managen kann: Diese drei Bereiche der Verfahrensbionik enthalten den Schlüssel für das Überleben.
(4985 Zeichen)

Worterklärungen:

die Fledermaus	flatterndes nachtaktives Säugetier
der Storch	großer Vogel mit langen Beinen
die Prothetik	medizinisch-technischer Wissenschaftszweig, der sich mit der Konstruktion von Prothesen (künstlicher Ersatz für Körperteile) beschäftigt
das Neuron	Nervenzelle, leitet nervale Erregungen weiter
die Rezyclierung	in der Technik: die Wiederverwertung von Abfällen oder verbrauchten Produkten

Lesetext
Von der Natur lernen

I. Leseverstehen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlage des Textes.
- Bearbeitungszeit: ca. 60 Minuten
- Maximale Punktzahl: 100
- Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie kein Wörterbuch benutzen.

1. Was bedeuten die folgenden Begriffe im Textzusammenhang? Antworten Sie in ganzen Sätzen in eigenen Worten. **20 P**

1.1. Der fast unerschöpfliche Vorrat … (Z. 23)

.....

.....

.....

1.2. Der Schlüssel zum Überleben … (Z. 63)

.....

.....

.....

2. Worauf bezieht sich: **10 P**

hierum (Z. 7) .....

Dabei (Z. 12) .....

3. Die folgenden Wörter haben mehrere Bedeutungen. Kreuzen Sie immer die Bedeutung an, die an der betreffenden Stelle im Text gemeint ist. **13 P**

vorgehen (Z. 13)

- ☐ zu schnell gehen
- ☐ handeln
- ☐ geschehen
- ☐ wichtiger sein

Abstimmung (Z. 22)
- ☐ Anpassung
- ☐ Stimmabgabe
- ☐ Übereinstimmung herstellen

verbinden (Z. 50 / 51)
- ☐ einen Verband anlegen
- ☐ einen Zusammenhang herstellen
- ☐ zwei oder mehrere Teile zusammenfügen
- ☐ vermischen

vollendet (Z. 61)
- ☐ zu Ende gebracht
- ☐ perfekt

4. Welche Gründe werden im Text für die Verwendung biologischer Konstruktionsformen angegeben? Antworten Sie in Stichworten. **9 P**

4.1. .....

4.2. .....

4.3. .....

5. Bilden Sie eine Überschrift zu Abschnitt 3. (Z. 17 – 27) **8 P**

.....

6. Weshalb hatte da Vinci mit seinem Flugversuch keinen Erfolg und warum war Lilienthal erfolgreich? Antworten Sie in ganzen Sätzen. Formulieren Sie in eigenen Worten. **18 P**

.....

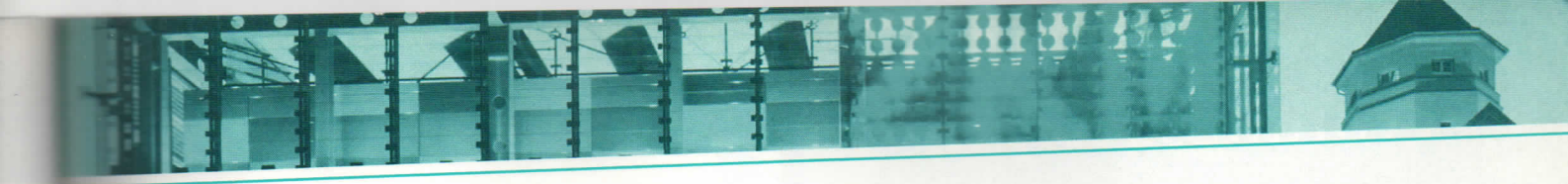
.....

.....

.....

7. Welche unterschiedlichen Gebiete der Bionik werden im Text genannt? (Stichworte) **22 P**

Gebiet	Aufgabe
7.1.	.....
7.2.	.....
7.3.	.....
7.4.	▪ .....
	▪ .....
	▪ .....



II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlage des Textes.
- Bearbeitungszeit: ca. 30 Minuten
- Maximale Punktzahl: 100
- Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie kein Wörterbuch benutzen.

Formen Sie die folgenden Sätze um. Ihre Lösungen sollen inhaltlich mit den vorgegebenen Sätzen übereinstimmen. Die Hinweise in den Klammern zeigen Ihnen, welche Umformungen Sie durchführen sollen.

1. Das Ziel der Bionik ist es, die in Jahrmillionen entwickelten und optimierten Problemlösungen der Natur zu nutzen und in den Bereich der Technik zu übertragen. (Z. 10 – 12) **14 P**

(Formen Sie die Partizipialkonstruktion in einen Relativsatz um.)

↳ Das Ziel der Bionik ist es, die Problemlösungen der Natur, ...

.....

zu nutzen und in den Bereich der Technik zu übertragen.

2. Die Natur soll und kann also nicht einfach kopiert werden, auch wenn dies im Einzelfall möglich scheint. (Z. 17 / 18) **14 P**

(Passiv ↳ Aktiv)

↳ .....,

auch wenn dies im Einzelfall möglich scheint.

3. Der fast unerschöpfliche Vorrat der Natur an Konstruktionen ist geeignet, vielfältige Anregungen für eigenständig-technisches Gestalten zu geben. (Z. 23 – 25) **12 P**

(unterstrichener Ausdruck ↳ Modalverb)

↳ Der fast unerschöpfliche Vorrat der Natur an Konstruktionen .....

.....

4. Die frühesten Ansätze, die wir als bionisch bezeichnen können, wollten im Wesentlichen die Natur nachahmen – so etwa den Vogelflug. (Z. 28 / 29) **12 P**

(Aktiv ↳ Passiv ohne „Täter" / Agens)

↳ Die frühesten Ansätze, die .....,

wollten im Wesentlichen die Natur nachahmen – so etwa den Vogelflug.

5. Nach fast zwanzigjährigem Studium des Vogelflugs erkannte er als erster die Bedeutung einer leicht gewölbten Flügelfläche für den Auftrieb. (Z. 41 – 43) **15 P**

(temporaler Hauptsatz / Nominalstil ↳ temporaler Nebensatz / Verbalstil)

↳ .....

.....,

erkannte er als erster die Bedeutung einer leicht gewölbten Flügelfläche für den Auftrieb.

6. (...) Photosynthese und alle darauf aufbauenden Sekundärschritte. (Z. 58 / 59) **12 P**

(Formen Sie die Partizipialkonstruktion in einen Relativsatz um.)

↳ Photosynthese und alle .....

.....

7. Wenn Bionik tatsächlich technikbestimmend werden soll, darf man sich nicht auf Konstruktionsbionik allein beziehen. Der Schlüssel zum Überleben liegt sicher in Aspekten der Verfahrensbionik. Lernen von der Natur, wie Abfälle vermieden werden können, wie man Sonnenenergie noch besser nutzen und komplexe Systeme managen kann: Diese drei Bereiche der Verfahrenstechnik enthalten den Schlüssel für das Überleben. (Z. 62 – 67) **21 P**

(Direkte Rede ↳ Indirekte Rede)

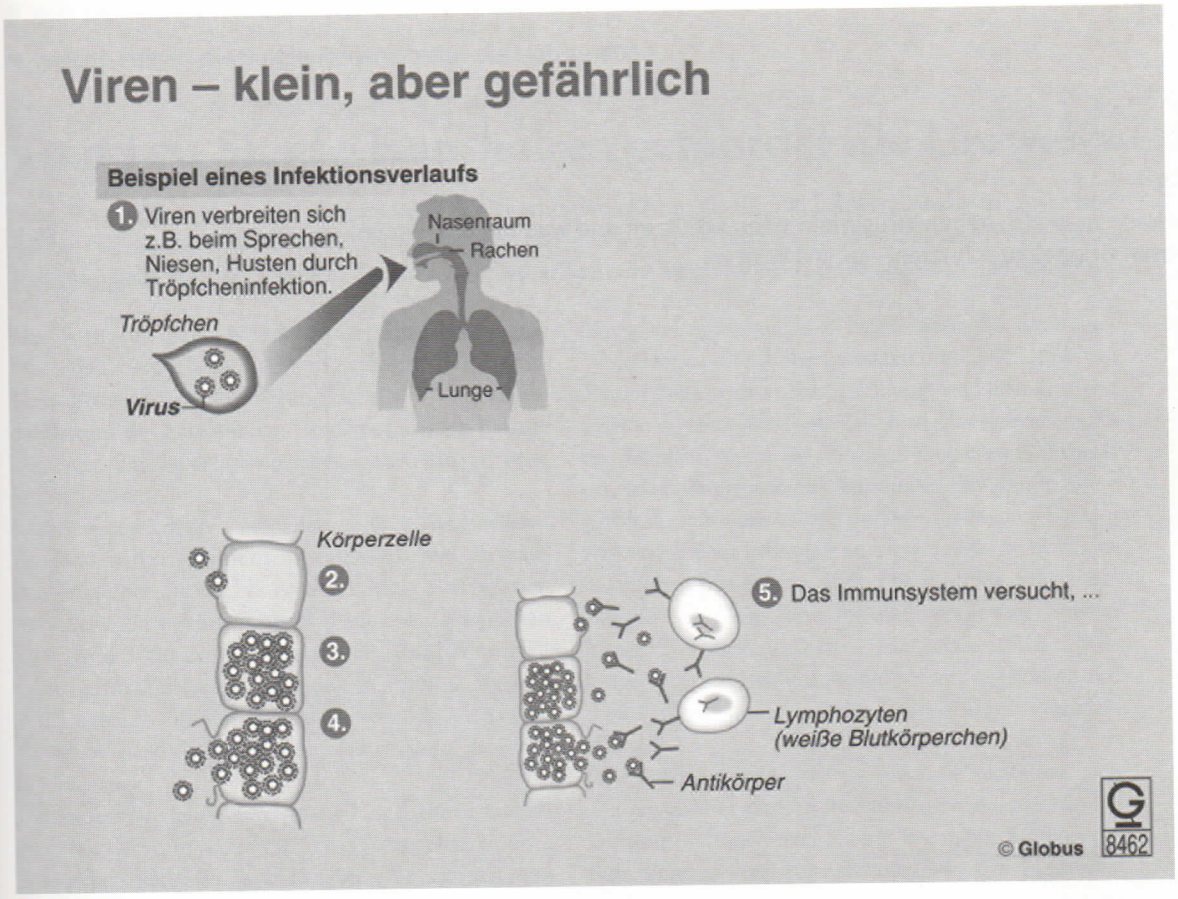
↳ Der Professor erklärte in seiner Vorlesung, wenn Bionik tatsächlich technikbestimmend .....,..... man sich nicht auf Konstruktionsbionik allein ..... Der Schlüssel zum Überleben ..... sicher in Aspekten der Verfahrensbionik. Lernen von der Natur, wie Abfälle .....,
wie man Sonnenenergie noch besser ..... und komplexe Systeme .....: Diese drei Bereiche der Verfahrenstechnik ..... den Schlüssel für das Überleben.

Vorgabenorientierte Textproduktion

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie sollen zwei Texte schreiben.
- Schreiben Sie vollständige Sätze.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Notieren Sie die Anzahl der Wörter.
- Bearbeitungszeit: 60 Minuten
- Maximale Punktzahl: 100

Thema
Virusinfektionen



Prüfungsbeispiel 1

1. Beschreiben Sie den Infektionsverlauf anhand der Darstellung auf S. 25 mit eigenen Worten. (ca. 100 Wörter) **50 P**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Anzahl der Wörter: .....

2. Wie kann man sich gegen Virusinfektionen schützen und was tun Sie persönlich, um sich (z. B. gegen Grippe) zu schützen? (ca. 100 Wörter) **50 P**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Anzahl der Wörter: .....

Mündliche Prüfung

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie halten einen Kurzvortrag von ca. 5 Minuten.
- Sie haben 15 Minuten Vorbereitungszeit.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Sie dürfen Notizen machen.

Aufgabe

Fassen Sie den Text in eigenen Worten zusammen.

Berücksichtigen Sie dabei besonders,

- was die Wissenschaftler der Universität Michigan erforscht haben,
- was sie herausgefunden haben,
- welche Folgen die Single-Haushalte für die Natur haben.

Trend zu Single-Haushalten gefährdet die Umwelt

Forscher warnen: Man sollte weniger das Bevölkerungswachstum als die Zahl der Haushalte im Auge behalten. Weniger die wachsende Weltbevölkerung, als vielmehr der Trend zu Single-Haushalten und Kleinfamilien, bedrohen die Umwelt. Das berichten amerikanische Forscher nach einer Studie in 141 Ländern.

Das Team um Jianguo Liu von der Staatsuniversität Michigan verglich in Ländern weltweit das Bevölkerungswachstum, die Veränderung der Haushaltsgröße und die Artenvielfalt. In allen Ländern hat die Zahl der Haushalte in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen.

Dafür verantwortlich war aber weniger das Bevölkerungswachstum, sondern in weit stärkerem Ausmaß die Verkleinerung der Haushalte, fanden die Forscher. So wuchs die Bevölkerung in Deutschland zwischen 1985 und 2000 um 0,4 Prozent, die Zahl der Haushalte nahm aber beinahe doppelt so stark zu. Im Jahr 2015 würden in Deutschland gar weniger Menschen als heute leben – aber in mehr Haushalten, schätzen die Forscher.

In Ländern, in denen die Zahl der Haushalte besonders stark wuchs, sind viele Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. In Italien etwa entstanden zwischen 1951 und 1991 über acht Millionen neue Haushalte. Beinahe sechs Millionen davon bildeten sich alleine deshalb, weil 1991 nur 2,8 Personen, statt über 4 wie 1951, in einem Haushalt zusammenlebten.

Mit vielfältigen Folgen für die Natur: Für die neuen Wohnungen und Häuser wurden nicht nur Land und Materialien verbraucht. In kleinen Haushaltungen nehme zudem der Material- und Energieverbrauch pro Kopf zu, sagen die Forscher. So haben Haushalte oft, unabhängig von der Anzahl der Bewohner, einen Kühlschrank, eine Küche und ein Auto.

Aber auch der Verbrauch an Heizenergie ist in Kleinhaushalten pro Kopf größer. Die Forscher führen ein Beispiel aus China an: Vor allem wegen der immer kleineren Haushalte hätten Menschen um das Wolong-Naturreservat immer mehr Holz gebraucht und damit den Lebensraum der Pandas zerstört, schreiben sie.

Ihre Studie würden sie als Weckruf verstehen, sagt Liu gegenüber der Nachrichtenagentur ddp. Politiker und Naturschützer sollten demnach weniger das Bevölkerungswachstum als die Zahl der Haushalte im Auge behalten. Steuererleichterungen für Großhaushalte etwa könnten dem Trend entgegenwirken, meint Liu.

Lösungen und Kommentare

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hörtext: Wolken – schwebende Schwergewichte

Aufgabe 1 (20 P)

Mögliche Lösungen

Die Sonne *erhitzt die Erde / heizt die Erde auf*. Danach geben Berge, Waldlichtungen und *Städte* viel Wärme ab. Gleichzeitig *verdunstet Feuchtigkeit / Wasser aus dem Boden und den Gewässern*.

Je *wärmer die Luft ist*, umso *mehr Wasser / Feuchtigkeit kann sie aufnehmen*. Wasserdampf *ist ein farbloses, durchsichtiges Gas/ nicht sichtbar / unsichtbar*. Die feuchte, *warme* Luft *steigt nach oben*. In ein oder zwei Kilometern ist die Luft *so kalt, dass die Feuchtigkeit kondensiert / sichtbar wird*.

Kommentar

Bei dieser Aufgabe sollten Sie so nah wie möglich am Originaltext bleiben. An einigen Stellen gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Lücke zu füllen. Diese Möglichkeiten sind mit einem Schrägstrich (/) markiert. So können Sie z. B. im ersten Satz schreiben: Die Sonne *erhitzt die Erde*. Sie können aber auch schreiben: Die Sonne *heizt die Erde auf*.

Tipp

Benutzen Sie bei diesem Aufgabentyp nicht das Notizblatt, sondern versuchen Sie, während des Hörens mit Bleistift in die Lücken zu schreiben. Da Sie bei dieser Beispielprüfung die Aufgaben vor dem ersten Hören bekommen, haben Sie die Möglichkeit, Ihre ersten Notizen beim zweiten Hören zu ergänzen oder zu korrigieren. (Hinweise zum Umgang mit einem solchen Aufgabentyp finden Sie in „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", S. 35 – 37).

Aufgabe 2 (15 P)

Lösung

Gewicht einer Wolke: *250 Tonnen*	Vergleich: *mehr als drei Diesellokomotiven*
Wassermenge: →	Vergleich: *1800 Badewannen voll Wasser*
Energiemenge: *170.000* Kilowattstunden	Beispiel: *Haartrockner kann 20 Jahre lang laufen*

Kommentar

Bei dieser Aufgabe werden nur Stichworte erwartet. Die Schlüsselwörter, wie z. B. „Diesellokomotive", müssen genannt werden, um die volle Punktzahl zu bekommen.

Aufgabe 3 (10 P)

Mögliche Lösung

Die Menschen spielen eine Rolle, weil durch den Wasserdampf aus Flugzeugmotoren neue Wolken entstehen. / …, weil durch Kondensstreifen Wolken entstehen.

Kommentar

Schlüsselwort für die Lösung dieser Aufgabe ist der Ausdruck „eine Rolle spielen". Im Text heißt es, dass die Kondensstreifen zeigen, dass die Menschen bei der Bildung von Wolken eine Rolle spielen. Man muss den ganzen Abschnitt verstehen, um den Zusammenhang zu erkennen: Im darauffolgenden Satz heißt es nämlich: „Wissenschaftler schätzen, dass die Zahl der Wolken über Mitteleuropa durch den Wasserdampf aus Flugzeugmotoren um etwa 0,5 Prozent zugenommen hat." Daraus folgt dann die Lösung. Hier geht es also darum, die Aussage eines Textabschnitts als Ganzes zu verstehen und daraus eine Lösung zu formulieren.

Aufgabe 4 (18 P)

Mögliche Lösung

Wo kämpft man gegen Dürre?

In Regionen, in denen die Luft sinkt, weil *Wolken nur entstehen, wo feuchte Luft aufsteigt.*

Wo regnet es mehr?

In den Tropen, weil *dort die feuchte Luft am stärksten steigt / der Auftrieb am stärksten ist.*

Kommentar

Die Struktur der Vorgaben für die Antwort folgt zunächst nicht genau dem Text. Man muss also die gehörten Informationen dem Antwortschema zuordnen. Als Antwort auf die Fragen sind Stichworte möglich. Wenn ein Konnektor vorgegeben ist, müssen Sie jedoch einen grammatisch vollständigen Nebensatz schreiben.

Aufgabe 5 (12 P)

Mögliche Lösung

Hagel entsteht in Gewitterwolken. ***Dort*** sind die Temperaturen sehr niedrig, ***so dass*** *Wassertröpfchen sofort zu Eis werden,* ***wenn*** *sie mit einem Staubteilchen oder einem Eiskristall zusammenstoßen. Die kleinen Eisstücke werden durch den Wind in der Wolke nach oben geschleudert.* ***Wenn*** *immer mehr Wasser dazu kommt, werden die Tröpfchen immer größer und dann zu Hagelkörnern.*

Kommentar
Die unterstrichenen Angaben sind für eine vollständige Antwort notwendig. Diese Angaben müssen nicht wörtlich aus dem Text übernommen werden. Im Lösungsvorschlag ist z. B. der Begriff „Aufwind" durch „Wind" ersetzt worden, da man nicht erwarten kann, dass jeder einen solchen Fachbegriff versteht. Der Sinn der Aussage muss jedoch mit dem Text übereinstimmen.

Aufgabe 6 (10 P)
↳ **Lösung**
- *100 Km/Stunde Geschwindigkeit; können z.B. Autos beschädigen und Menschen verletzen*
- *können so groß wie eine Faust werden und Flugzeuge beschädigen*

Kommentar
Die beiden Punkte vor den Linien zeigen, dass hier zwei Informationen erwartet werden. Der Text gibt an dieser Stelle kein Schlüsselwort wie z. B. „Gefahr", „gefährlich" o.ä. vor, so dass man anhand des Inhalts die Informationen für die Lösung erkennen muss. Anhaltspunkte sind die Verben „beschädigen" und „verletzen".

Aufgabe 7 (15 P)
↳ **Mögliche Lösungen**
Dünne Eiswolken:
- ☀ Sonnenstrahlen *werden zur Erde durchgelassen/kommen zur Erde*
- ☀ Wärme *wird von der Erde nach oben nicht durchgelassen/wird zurückgehalten*
- → *Treibhauseffekt wird verstärkt/Wirkung von Kohlendioxid wird unterstützt*

Dickere Wolken:
- ☀ Sonnenstrahlen *werden reflektiert*
- ☀ Wenn es auf der Erde wärmer wird:
- → *verdunstet mehr Wasser*
- → *wird Wasser zu Wolken/verdichtet sich Wasser zu Wolken/Verdichtung zu Wolken*
- → *schwächen mehr Wolken das Sonnenlicht ab/wird es kühler*

Kommentar
Erwartet wird eine Wiedergabe des letzten Textabschnitts in Stichworten. Die Vorgaben und Symbole zeigen Ihnen, welche Informationen benötigt werden. Natürlich müssen Sie auch nicht immer genau das Wort verwenden, das im Text genannt wird. Manchmal gibt es einfachere Synonyme. Wichtig bei dieser Aufgabe ist eine gute Mitschriftt während des Hörens.

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen

I. Lesevertehen

Lesetext: Von der Natur lernen

Aufgabe 1 (20 P)
1.1
↳ **Mögliche Lösung**
Es handelt sich um *einen Vorrat an Anregungen für technisches Gestalten, der nie zu Ende geht./Man entdeckt immer neue Möglichkeiten./Der Vorrat kann nie ganz aufgebraucht werden.*

Kommentar
Es handelt sich um einen bildhaften Ausdruck. Als Bild könnte man sich vorstellen, dass man mit einer Suppenkelle Suppe aus einem Topf „schöpft". Wenn der Inhalt „unerschöpflich" wäre, könnte man diesen Topf niemals leeren, es wäre immer noch etwas darin. Genauso ist der Ausdruck „unerschöpflicher Vorrat" in diesem Text zu verstehen.
Da hier in ganzen Sätzen in eigenen Worten geantwortet werden soll, können nur „mögliche Lösungen" gegeben werden.

1.2.
↳ **Mögliche Lösung**
Der Ausdruck bedeutet die Möglichkeit, das Überleben zu sichern, ***indem*** *man wie die Natur Abfälle vermeidet, die Sonnenenergie nutzt und komplexe Systeme beherrscht.*

Kommentar
Auch hier handelt es sich um einen Ausdruck, der im bildlichen Sinn genutzt wird. Mit einem Schlüssel öffnet man etwas, z. B. einen Raum. Hier im Text handelt es sich um einen Schlüssel, der etwas möglich macht.

Aufgabe 2 (10 P)
↳ **Mögliche Lösungen**
… hierum bezieht sich auf den vorangegangenen Satz, ***nämlich darauf****, „das Wissen… auf die Technik zu übertragen".*

Kommentar
Bei dieser Aufgabe können Sie sich fragen: *Worum geht es?* Und dann die Antwort im vorangegangenen Satz finden.

Das Verweiswort dabei bezieht sich auf die „Nutzung der Problemlösungen der Natur und die Übertragung in den Bereich der Technik".

Kommentar
In diesem Fall stellen Sie sich die Frage: *Wobei kommt es darauf an?* Die Antwort finden Sie im vorangegangenen Satz.

Aufgabe 3 (13 P)
↳ Lösung

vorgehen (Z. 13)	bedeutet hier: *handeln*
die Abstimmung (Z. 22)	bedeutet hier: *Anpassung* und *Übereinstimmung herstellen*
verbinden (Z. 50 / 51)	bedeutet hier: *zwei oder mehrere Teile zusammenfügen*
vollendet (Z. 61)	bedeutet hier: *perfekt*

Kommentar
Sie entscheiden bei dieser Aufgabe, welche Bedeutung die Wörter jeweils in diesem Kontext haben. Es ist sinnvoll, jedes der zur Auswahl stehenden Wörter in den Text einzufügen und zu überlegen, ob es dort einen Sinn ergibt. Manchmal ist auch mehr als eine Lösung möglich (z. B. bei „Abstimmung").

Aufgabe 4 (9 P)
↳ Lösung
4.1. *optimale Problemlösung, in Jahrmillionen entwickelt* (Z. 11)
4.2. *optimale Abstimmung zwischen Funktion und Materialeigenschaft, Materialgestaltung und -aufwand* (Z. 22/23)
4.3. *unerschöpflicher Vorrat* (Z. 23)

Kommentar
Hier wird danach gefragt, warum biologische Konstruktionsformen verwendet werden. Diese Gründe finden Sie in den Zeilen 11-23. Dabei finden Sie im Text selbst keine sprachlichen Mittel zur Angabe von Gründen wie z. B. *darum, weil, aus diesem Grund* o. ä. Es wird aber über die Ziele gesprochen („Das Ziel ist" / … „geht es um Folgendes"), die mit den Eigenschaften der biologischen Konstruktionsformen begründet werden.

Aufgabe 5 (8 P)
↳ Mögliche Lösung
Technische Biologie und Bionik

Kommentar
Weitere Lösungen, die den Kriterien für eine gute Überschrift entsprechen (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", S. 68 / 69), wären:
– *Bionik: Abstimmung zwischen Technik und Biologie*
– *Was bezeichnet man als Bionik?*

Aufgabe 6 (18 P)
Erwartete Informationen in Stichworten
– *Da Vinci: Mensch – nicht ausreichende Muskelkraft*
– *Lilienthal: Beschränkung auf Gleitflug*

↳ Mögliche Lösung
Leonardo da Vinci hatte nicht bedacht, dass der Mensch nicht über eine ausreichende Muskelkraft verfügt, ***um*** *den Flügelschlag* ***nachzuahmen****. Der Flugversuch Lilienthals gelang,* ***weil*** *er sich auf den Gleitflug beschränkte.*

Kommentar
Auch hier handelt es sich um eine Beispiellösung, andere Formulierungen sind möglich.

Aufgabe 7 (22 P)
↳ Lösung

	Gebiet	Aufgabe
7.1.	*Konstruktionsbionik*	*Gesamtkonstruktionen entwickeln*
7.2	*Werkstoffbionik*	*neuartige Werkstoffe*
7.3	*bionische Prothetik*	*Verbindung der Informationsleiter aus Biologie und Technik*
7.4	*Verfahrensbionik*	• *Abfallvermeidung* • *Nutzung der Sonnenenergie* • *Management komplexer Systeme*

Kommentar
Da hier nur Stichworte gefordert werden, gibt es auch eine richtige Lösung. Im Text finden Sie diese nach dem Schlüsselwort „Gebiet" (Z. 45: „… auf vielen Gebieten").

II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

Satz 1 (14 P)
↳ Lösung
Das Ziel der Bionik ist es, die Problemlösungen der Natur, *die in Jahrmillionen entwickelt und optimiert wurden (worden sind / worden waren)* zu nutzen und in den Bereich der Technik zu übertragen.

Kommentar
In der Partizipialkonstruktion (auch: Partizipialattribut) im vorgegebenen Satz steht Partizip 2. Man kann also davon ausgehen, dass Vorzeitigkeit besteht. Daher muss im Relativsatz eine Zeit der Vergangenheit stehen, also entweder Perfekt, Präteritum oder Plusquamperfekt. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 16)

Satz 2 (14 P)
↳ Lösung
Die Natur soll und kann man also nicht einfach kopieren, auch wenn dies im Einzelfall möglich scheint.

Kommentar
Hier muss bei der Umwandlung ein Subjekt eingefügt werden. Also: *Man kann* ... (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 10)

Satz 3 (12 P)
↳ **Lösung**
Der fast unerschöpfliche Vorrat der Natur an Konstruktionen *kann vielfältige Anregungen für eigenständig-technisches Gestalten geben*.

Kommentar
„ist geeignet" bedeutet: „macht es möglich", also passt das Modalverb „können". Wird ein Ausdruck durch ein Modalverb ersetzt, ist zu beachten, dass *zu* vor dem Infinitiv (Konstruktion *zu* + Infinitiv) wegfällt. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 9)

Satz 4 (12 P)
↳ **Lösung**
Die frühesten Ansätze, *die als bionisch bezeichnet werden können*, wollten im Wesentlichen die Natur nachahmen – so etwa den Vogelflug.

Kommentar
Passiv wird häufig angewendet, wenn die ausführende Person / das Agens nicht wichtig ist. Hier ist also, wie in der Aufgabe ja auch gesagt wird, nur die Passivform des Verbs ohne Agens gefordert.(s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 10)

Satz 5 (15 P)
↳ **Lösung**
Nachdem er fast zwanzig Jahre den Vogelflug studiert hatte, erkannte er als erster die Bedeutung einer leicht gewölbten Flügelfläche für den Auftrieb

Kommentar
Bei der Umformung vom Nominalstil mit der Präposition *nach* in Verbalstil mit Konnektor ist auf die richtige Zeitenfolge zu achten: Nebensatz im Perfekt oder Plusquamperfekt, Hauptsatz im Präsens oder Präteritum. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 3 und 4)

Satz 6 (12 P)
↳ **Lösung**
Photosynthese und alle *Sekundärschritte, die darauf aufbauen*.

Kommentar
In der Partizipialkonstruktion (auch: Partizipialattribut) steht Partizip 1, also handelt es sich um Gleichzeitigkeit. Das Verb im Relativsatz steht im Präsens. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 16)

Satz 7 (21 P)
↳ **Lösung**
Der Professor erklärte in seiner Vorlesung, wenn Bionik tatsächlich technikbestimmend *werden solle*, *dürfe* man sich nicht auf Konstruktionsbionik allein *beziehen*. Der Schlüssel zum Überleben *liege* sicher in Aspekten der Verfahrensbionik. Lernen von der Natur, wie Abfälle *vermieden werden könnten*, wie man Sonnenenergie noch besser *nutzen* und komplexe Systeme *managen könne*: Diese drei Bereiche der Verfahrenstechnik *enthielten* den Schlüssel für das Überleben. / *würden* den Schlüssel für das Überleben *enthalten*.

Kommentar
Bei der „Indirekten Rede" wird Konjunktiv 1 benutzt. Sind die Konjunktiv-1-Formen nicht als Konjunktiv zu erkennen, weil sie mit dem Indikativ identisch sind, nimmt man Konjunktiv 2. Beispiele aus der Aufgabe: *vermieden werden könnten*, nutzen ... *managen könne, enthielten*. Wenn auch die Konjunktiv-2-Formen (gebildet aus dem Präteritum) mit dem Indikativ identisch sind (hier: *enthielten*) verwendet man oft die Form *würde* + Infinitiv. Durch die Lücke im Aufgabensatz wird hier allerdings deutlich, dass nicht die *würde*-Form verwendet werden soll. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 18)

Vorgabenorientierte Textproduktion

Aufgabe 1 (50 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Diese Abbildung zeigt, wie eine Infektion mit Viren verläuft. ***Zunächst*** *einmal verbreiten sich Viren durch Tröpfcheninfektion, wenn jemand spricht, niest oder hustet. Sie gelangen über Mund oder Nase in den Körper, z.B. in den Nasenraum, den Rachen oder die Lunge.* ***Dort*** *dringen sie in eine Körperzelle ein.* ***Nachdem*** *sie eingedrungen sind, beginnen sie, sich stark zu vermehren.* ***Das führt dazu****, dass die Zelle im nächsten Schritt platzt und* ***dabei*** *zerstört wird.* ***Dadurch*** *können die zahlreichen Viren jetzt andere Zellen infizieren. Der Körper versucht* ***aber****, gegen die Viren anzukämpfen,* ***indem*** *er mit Hilfe der weißen Blutkörperchen Antikörper produziert.* ***Diese*** *Antikörper können die Viren erkennen und sie zerstören. Das heißt, dass der Körper sich gegen die Infektion wehrt.*
(116 Wörter)

Kommentar:
Die 50 zu erreichenden Punkte teilen sich auf in: 20 Punkte für den Inhalt und 30 Punkte für die Sprachrichtigkeit. Bei dieser Aufgabe müssen alle Schritte des Infektionsverlaufs, wie er in der Grafik dargestellt wird, beschrieben werden. Wenn ein Schritt nicht genannt wird, führt das zum Punktabzug. Die den Text verbindenden Elemente sind fett gedruckt, Verweiswörter (Viren – sie, der Körper – er) sind unterstrichen. Der temporale Nebensatz *„Nachdem sie eingedrungen sind, …"* kann natürlich auch nominal ausgedrückt werden, nämlich: *„**Nach dem Eindringen** beginnen sie …"*.

Aufgabe 2 (50 P)
↳ **Mögliche Lösung**
*Gesundheit ist **meiner Meinung nach** sehr wichtig. **Deshalb** sollte man etwas zum Schutz seiner Gesundheit tun.*
*Es gibt verschiedene Möglichkeiten, **um** sich gegen eine Infektion **zu** schützen: **z.B.** kann man sich gegen viele Krankheiten, **wie z.B.** Grippe impfen lassen. **Wer das nicht möchte**, kann durch gesunde Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft seinen Körper stärken, **weil** Vitamine und Nährstoffe **ebenso wie** Bewegung für den Körper sehr wichtig sind. **Dadurch** wird unser Immunsystem gestärkt. **Außerdem** sollte man auf Sauberkeit achten und sich beispielsweise immer die Hände waschen, **wenn** man nach Hause kommt oder **bevor** man etwas isst.*
*Ich persönlich ernähre mich gesund und treibe viel Sport. **Darum** bin ich selten krank.*
(112 Wörter)

Kommentar
Es ist wichtig, dass der Text logisch aufgebaut ist, d. h. erst der erste Teil der Frage und dann der zweite beantwortet wird: Man sollte nicht zwischen den beiden Teilen hin und her „springen". Einleitung, Hauptteil und Schluss sollten deutlich erkennbar sein. Auch hier ist auf Verbindungen zwischen den Sätzen zu achten. Für das Erreichen eines DSH 2-Niveaus genügt es nicht, nur Hauptsätze aneinanderzureihen. Die 50 zu erreichenden Punkte teilen sich auf in: 20 Punkte für den Inhalt und 30 Punkte für die Sprachrichtigkeit. Diese Aufgabe ist auch richtig gelöst, wenn man zur ersten Frage („Wie kann man sich gegen Virusinfektionen schützen?") nicht so viel schreibt, z. B. nur die „Impfung" als Maßnahme nennt, aber dafür mehr darüber schreibt, was man persönlich tut, um gesund zu bleiben.

Mündliche Prüfung

Kommentar
Die Hinweise nach der Arbeitsanweisung zeigen, welche Stellen des Textes besonders wichtig sind. Der Prüfer / Die Prüferin erwartet, dass diese Informationen in der Zusammenfassung erwähnt werden. Markieren Sie also die Stellen im Text, wo Sie Informationen zu diesen Punkten finden. Notieren Sie sich eventuell Gliederungspunkte für Ihren Kurzvortrag und Stichworte, aber keine ausformulierten Sätze.
Die Zusammenfassung soll die mündliche Sprachfertigkeit zeigen. Wenn eine Zusammenfassung auf dem Notizblatt schriftlich in ganzen Sätzen formuliert und dann nur vorgelesen wird, kann das negative Folgen für die Bewertung haben oder dazu führen, dass der Vortrag durch den Prüfer unterbrochen wird.
Für die Zusammenfassung dürfen Ausdrücke und Formulierungen aus dem Text, aber keine ganzen Sätze (!) übernommen werden. Es kann dabei natürlich sein, dass der Prüfer nachfragt, um sicher zu sein, dass der Text auch wirklich verstanden wurde. Dies kann z.B. folgende Ausdrücke betreffen:
- Artenvielfalt (Z. 6)
- aussterben (Z. 14)
- Naturreservat (Z. 23)

Eine mögliche weitere Frage zu einem Ausdruck im Text wäre: *Was bedeutet die Aussage: „Ihre Studie würden sie als Weckruf verstehen…" in Zeile 25?*
Während der Prüfung darf, wenn es nötig ist, im Text nachgesehen bzw. nachgelesen werden. Einen Abschnitt laut vorlesen zu müssen, ist nicht üblich, kann aber verlangt werden. Dies geschieht vor allem dann, wenn der Kandidat / die Kandidatin eine Frage zum Text auch bei wiederholtem Nachfragen nicht richtig beantwortet hat und der Prüfer auf diese Weise zur richtigen Textstelle führen will.
Nach der Textzusammenfassung wird der Prüfer ein Gespräch über das Thema des Textes führen. Mögliche Fragen dazu können sein:
- *Wie sieht die Situation der Familie in Ihrem Heimatland aus?*
- *Wie könnte man Ihrer Meinung nach den Trend zu Single-Haushalten stoppen?*
- *Passt die Großfamilie, in der mehrere Generationen zusammen leben, noch in die moderne Zeit?*

Beurteilt wird nicht, welche Meinung Sie zu diesem Thema haben, sondern wie Sie
- die eigene Meinung darstellen und begründen,
- Argumente gegeneinander abwägen,
- die eigene Meinung verteidigen.

Prüfungsbeispiel 2

Karlsruhe

Studienkolleg Karlsruhe. Bearbeitet von Ksenija Fazlić-Walter, Anke Lohmann, Wolfgang Wegner.

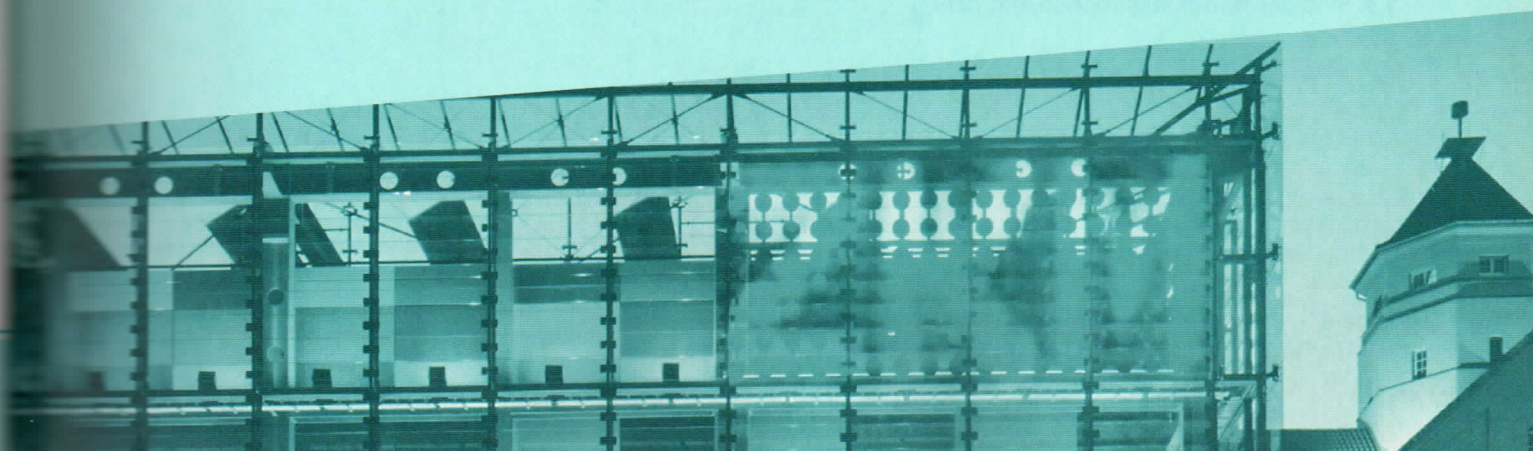
Besonderheiten

- Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes:
Sie erhalten die Aufgabenblätter vor dem ersten Hören.

- Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen:
Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie kein Wörterbuch benutzen.

- Vorgabenorientierte Textproduktion:
Sie schreiben zwei Texte. Bewertung: 20 Punkte für den Inhalt und 30 Punkte für die Sprachrichtigkeit.

- Mündliche Prüfung:
In der mündlichen Prüfung wird nicht nach Punkten, sondern nach einem Prozente-Schema auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs bewertet.



Prüfungsbeispiel 2

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören den Text zweimal.
- Sie erhalten die Aufgaben vor dem ersten Hören.
- Sie haben dann 5 Minuten Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
- Zwischen dem ersten und dem zweiten Hören haben Sie noch einmal 10 Minuten Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
- Bearbeitungszeit nach dem zweiten Hören: 40 Minuten
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Maximale Punktzahl: 100

Hörtext

2 **Naturkatastrophen**

Einleitung

In dem folgenden Text wird zunächst erklärt, was man allgemein unter „Naturkatastrophen" versteht. Nach einer kurzen Aufzählung der wichtigsten Naturkatastrophen und der Gebiete, in denen sie vorkommen können, geht der Text darauf ein, wie man die Auswirkungen solcher Phänomene begrenzen kann.

Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlage des Textes.

1. Ergänzen Sie die folgenden Sätze sinngemäß aufgrund der Informationen, die im Hörtext gegeben werden. **13 P**

1.1. Im Sommer 2003 .....

.....

1.2. Herunterfallende Äste, umstürzende Bäume, Hagelkörner .....

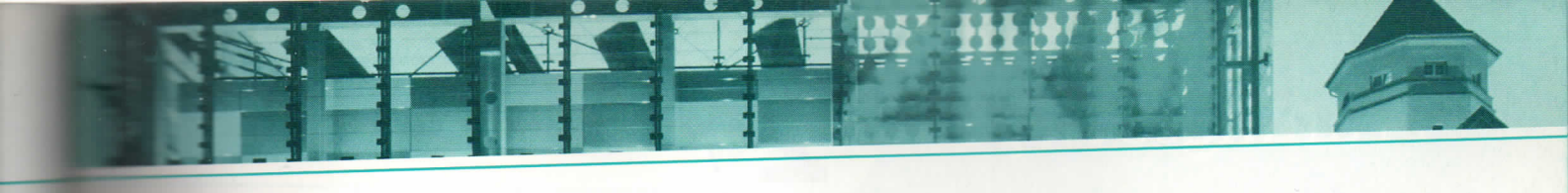
.....,

schwere Schäden durch einschlagende Blitze – und das alles in einer .....,

wie sie Deutschland .....

1.3. Sind das Naturkatastrophen, mit denen .....

.....?



2. Wie werden Naturkatastrophen definiert? (Antworten Sie in vollständigen Sätzen.) **15 P**

.....

.....

.....

.....

3. Wo sind die Risiken für Naturkatastrophen am größten? (Stichpunkte) **12 P**

a) .....

b) Gründe dafür:

- .....
- .....
- .....

4. Welche Informationen liefert der Hörtext über die verschiedenen Naturkatastrophen? Vervollständigen Sie die Tabelle. **18 P**

Phänomen	Ort	Information
.....	rund um den Pazifik	Kalifornien: alle 100 Jahre China : 1976 → .....
Vulkane	Krakatau	1883 → Asche → Verringerung der .....
Wirbelstürme	.....	Schäden durch: ..... Überschwemmungen durch ..... und Abholzung

5. Stellen Sie zusammenfassend dar, was über den Zusammenhang zwischen Überschwemmungen und Dürren im Pazifik gesagt wird. (Antworten Sie in vollständigen Sätzen.) 15 P

.....

.....

.....

.....

.....

6. Wie kann man die negativen Folgen der Naturkatastrophen begrenzen? (Antworten Sie in Stichpunkten.) 9 P

- .....
- .....
- .....

7. Warum sind einige Risiken vorhersehbar? (Satz) 8 P

.....

.....

.....

.....

8. Wodurch werden die Menschen mitverantwortlich für zukünftige Katastrophen? (Antworten Sie in Stichworten.) 10 P

.....

.....

.....

.....

Gab es eine Ursprache?

Seit den siebziger Jahren sammelt und katalogisiert Professor Peter Ladefoged die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden. Besonders interessieren ihn die mehreren tausend Sprachen, die vom Aussterben bedroht sind. Dazu gehört auch die Sprache der San. Die San sind eine kleine Volksgruppe, die in den Savannen am Rand der südafrikanischen Kalahari-Wüste zu Hause ist. Die Menschen der San unterscheiden sich von anderen Afrikanern durch ihre etwas gelbliche Haut und den kleinen Körperbau. Ohne feste Wohnplätze ziehen sie als Jäger und Sammler durch das Land. Wenn sie reden, sind ihre Sätze mit einer Vielzahl unterschiedlicher Schnalz- und Schmatzlaute durchsetzt und klingen deshalb außergewöhnlich. Neben den San sprechen in 2500 Kilometern Entfernung die Hadzabe in Ostafrika eine Sprache, die ebenfalls Schnalzlaute enthält. Allerdings haben beide Sprachen keine Ähnlichkeiten.

Professor Ladefoged glaubt, dass die Sprache der San die Ursprache der Menschen ist. Sprachwissenschaftler kennen Regeln, nach denen sich in Jahrhunderten ein Laut in einen anderen verwandelt. Doch es ist kein Prozess bekannt, wie sich ein Nicht-Schnalzlaut in einen Schnalzlaut verwandelt – nur das Gegenteil wurde in wenigen Fällen beobachtet. Ladefoged folgert daraus, dass die Schnalzlaute zu den ursprünglichsten Lauten gehören. Und damit würden die San-Sprachen zu den ältesten der Erde zählen.

Seine Theorie einer Ursprache sieht so aus: Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen, mit Schnalzern sprechenden Menschen. Sie breitete sich aus und besiedelte schließlich ganz Süd- und Ostafrika. Vor 40.000 bis 20.000 Jahren nahm die Bevölkerung südlich der Sahara stark ab, vermutlich aus klimatischen Gründen. In dieser Zeit könnten sich aus einer sprachlich homogenen Bevölkerung viele kleine Inseln von Schnalz-Sprechern gebildet haben. In dieser geografischen Isolation habe sich die Ursprache zu einer Vielzahl lokaler Sprachen weiterentwickelt. Aus den meisten von ihnen seien die Schnalzer im Lauf der Jahrtausende verschwunden.

Der Ursprachen-Theorie zufolge müssten die San und die Hadzabe miteinander verwandt sein. Zur Klärung dieser Frage nahmen Forscher um Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe. Die DNA wurde isoliert, vervielfältigt und in aufwändiger Kleinarbeit mit den Genuntersuchungen der San, die bereits in einer Datenbank vorliegen, verglichen. Das Ergebnis war, dass San und Hadzabe genetisch extrem verschieden sind und miteinander sogar weniger verwandt sind, als mit jeder anderen Volksgruppe der Welt. Folglich hatten die heutigen San und Hadzabe vor mehreren zehntausend Jahren den letzten gemeinsamen Vorfahren. Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also passiert sein, bevor der Homo sapiens vor 40.000 Jahren aus Afrika ausgewandert ist. Daraus folgern die Forscher, dass auch die Schnalzlaute älter als 40.000 Jahre sein müssen und somit aus der Frühzeit des modernen Menschen stammen.

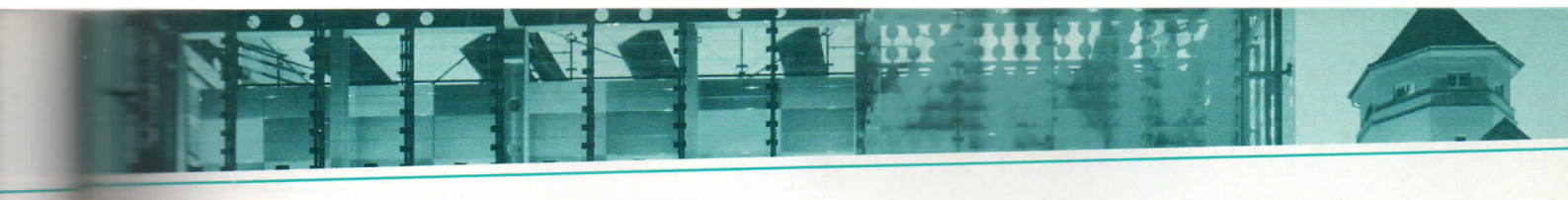
Prof. Hartmut Traunmüller von der Universität Stockholm widerspricht dieser Theorie: „Das finde ich nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen hätten denen der heutigen San geähnelt, ist falsch. Diese Sprachen gehören zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es überhaupt eine Ursprache gegeben hat, muss man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden."

Es ist möglich, dass sich die Schnalzlaute erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind. Wenn sich Z. B. die San bei der Jagd an Tiere anschleichen und dabei mit Schnalzlauten verständigen, dann erkennen die Tiere diese Laute nicht als menschlich, sondern glauben, es handelt sich um knackende, trockene Äste.

Noch also ist die Theorie von Prof. Ladefoged umstritten und es fehlen die endgültigen Beweise. So werden wir weiter nach der Ursprache der Menschen suchen müssen – wenn es sie überhaupt gegeben hat.
(4012 Zeichen)

Worterklärungen:

katalogisieren	in ein Verzeichnis einordnen
Schnalz- und Schmatzlaute	Laute, die durch Schnalzen und Schmatzen entstehen
schnalzen	mit der Zunge Klick-Laute produzieren
schmatzen	laute Geräusche beim Essen / Kauen machen



Lesetext
Gab es eine Ursprache?

I. Leseverstehen

- Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlage des Textes.
- Bearbeitungszeit: ca. 60 Minuten
- Maximale Punktzahl: 50
- Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie kein Wörterbuch benutzen.

1. Bilden Sie jeweils eine Überschrift. **12 P**

1.1. – zum zweiten Abschnitt (Z. 13 – 18)

.....

1.2. – zum vierten Abschnitt (Z. 28 – 39)

.....

2. Erklären Sie die Bedeutung des unterstrichenen Ausdrucks auf der Grundlage des Textes, aber mit eigenen Worten. Schreiben Sie vollständige Sätze. **10 P**

In dieser Zeit könnten sich aus der sprachlich homogenen Bevölkerung viele kleine Inseln von Schnalz-Sprechern gebildet haben. (Z. 23 / 24)

.....

.....

.....

3. Erklären Sie die unterschiedliche Bedeutung von Volksgruppe (Z. 4) und Bevölkerung (Z. 24) auf der Grundlage des Textes, aber mit eigenen Worten. Schreiben Sie vollständige Sätze. **10 P**

.....

.....

.....

.....

.....

4. Welchen Zusammenhang sieht Prof. Ladefoged zwischen den San und seiner Ursprachen-Theorie? Antworten Sie nach dem Text, aber in eigenen Worten. Schreiben Sie vollständige Sätze. **10 P**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

5. Nennen Sie die einzelnen Schritte des Gen-Experiments und sein Ergebnis im Nominalstil. **8 P**

1. .....

2. .....

3. .....

Ergebnis: .....

II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

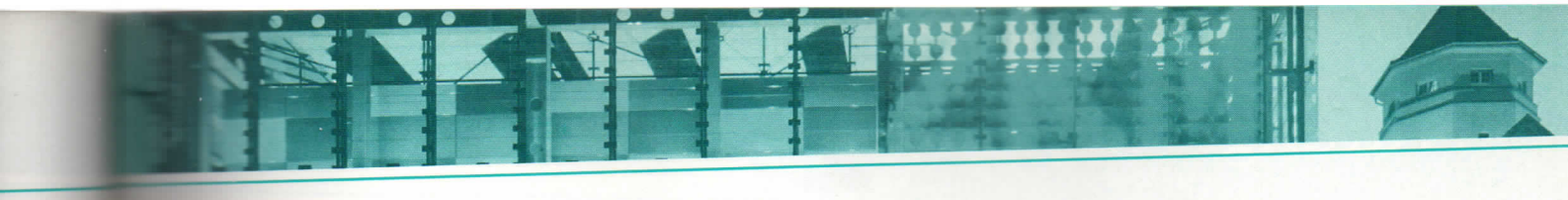
- Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlages des Textes.
- Bearbeitungszeit: ca. 30 Minuten
- Maximale Punktzahl: 50
- Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie kein Wörterbuch benutzen.

Formen Sie die folgenden Sätze um. Ihre Lösungen sollen inhaltlich mit den vorgegebenen Sätzen übereinstimmen. Die Hinweise in den Klammern zeigen Ihnen, welche Umformungen Sie durchführen sollen.

1. Prof. Hartmut Traunmüller von der Universität Stockholm widerspricht dieser Theorie: „Das finde ich nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen hätten denen der heutigen San geähnelt, ist falsch. Diese Sprachen gehören zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es überhaupt eine Ursprache gegeben hat, muss man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden." (Z. 40 – 44) **13 P**

(Direkte Rede ↳ Indirekte Rede)

↳ Prof. Hartmut Traunmüller sagt, das ....ist.... nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen ....seien.... denen der heutigen San geähnelt, ...ist wären.... falsch. Diese Sprachen ....gehören.... zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es eine Ursprache ....gegeben hätte....., ...wurde.... man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden.



2. Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen, mit Schnalzern sprechenden Menschen. (Z. 19 – 21) **9 P**

(Partizipialattribut ↳ Relativsatz)

↳ Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen Menschen, die Schnalzlaute, gesprochen haben.

3. Seit den siebziger Jahren sammelt und katalogisiert Professor Peter Ladefoged die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden. (Z. 1 – 2) **6 P**

(Aktiv ↳ Passiv)

↳ Seit den siebziger Jahren .....

die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden,

.....

4. Es ist möglich, dass sich die Schnalzlaute erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind. (Z. 45 / 46) **4 P**

(Modalverb)

↳ Die Schnalzlaute ..... sich erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind.

5. Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also passiert sein, bevor der Homo sapiens vor 40 000 Jahren aus Afrika ausgewandert ist. (Z. 35 – 37) **9 P**

(temporaler Nebensatz ↳ präpositionaler Ausdruck)

↳ Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also .....

.....

6. Zur Klärung dieser Frage nahmen Forscher um Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe. (Z. 29 / 30) **9 P**

(Präpositionaler Ausdruck ↳ Finalsatz / finaler Nebensatz)

↳ ....., nahmen Forscher um Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe.

Prüfungsbeispiel 2

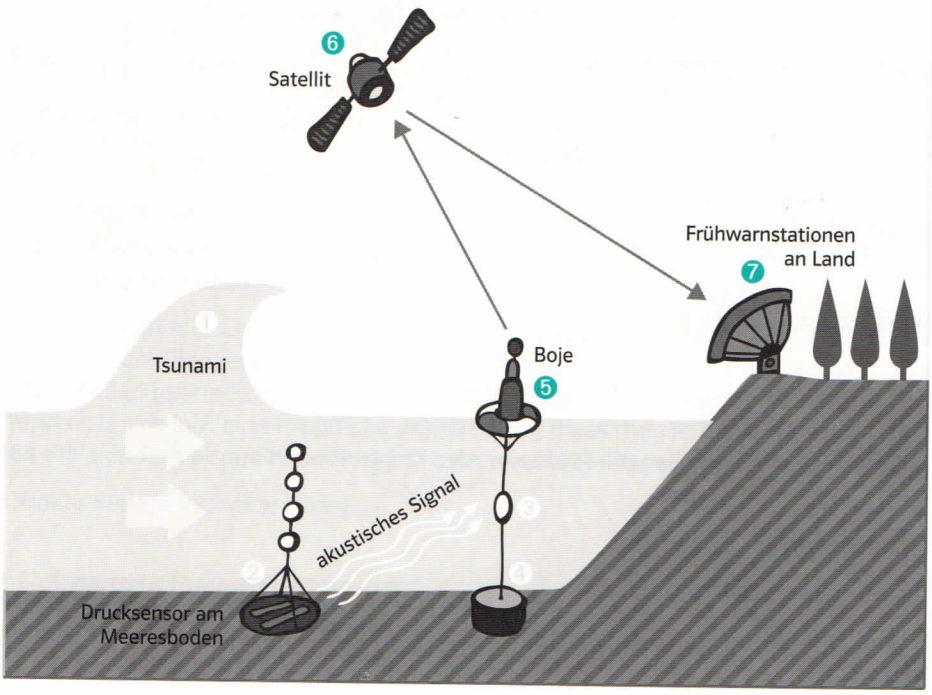
Vorgabenorientierte Textproduktion

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie sollen zwei Texte schreiben.
- Schreiben Sie vollständige Sätze.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Notieren Sie die Anzahl der Wörter.
- Bearbeitungszeit: 60 Minuten
- Maximale Punktzahl: 100

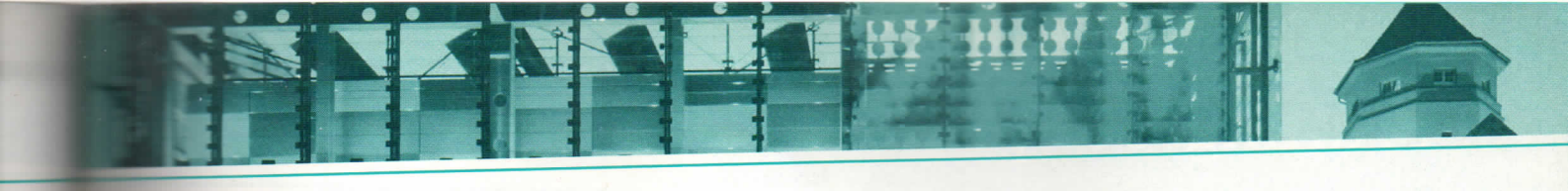
Thema
Wächter der Welle

Seit der Flutkatastrophe vom Dezember 2004 stellt sich die Frage: Ist es möglich, die Menschen vor hohen Tsunami-Wellen zu schützen, die nach Seebeben entstehen können? Das Potsdamer Geoforschungszentrum hat ein Frühwarnsystem entwickelt, das im Indischen Ozean eingesetzt werden soll.



1. Druckwelle
2. Drucksensor
3. Hydrophon (Gerät zur Messung von Erdbebenwellen im Wasser)
4. Verankerung
5. Funkboje
6. Satellit
7. Tsunami-Warncenter

Zahlreiche Bojen im Pazifik überwachen die Entwicklung von Tsunamis. Ein Sensor am Meeresboden überprüft alle 15 Minuten Änderungen des Wasserdrucks.



1. **Beschreiben Sie, wie das dargestellte Tsunami-Frühwarnsystem funktionieren soll. Schreiben Sie ungefähr 100 Wörter. Bitte geben Sie die Wortzahl an. (Beginnen Sie bei der Entstehung eines Seebebens.)** **50 P**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Anzahl der Wörter: .....

2. **Kann der Mensch die Natur beherrschen und sich so vor Naturkatastrophen (z. B. Tsunamis, Erdbeben, Stürme, Erdrutsche, Lawinen) schützen? Begründen Sie Ihre Meinung. Schreiben Sie ungefähr 100 Wörter. Bitte geben Sie die Wortzahl an.** **50 P**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

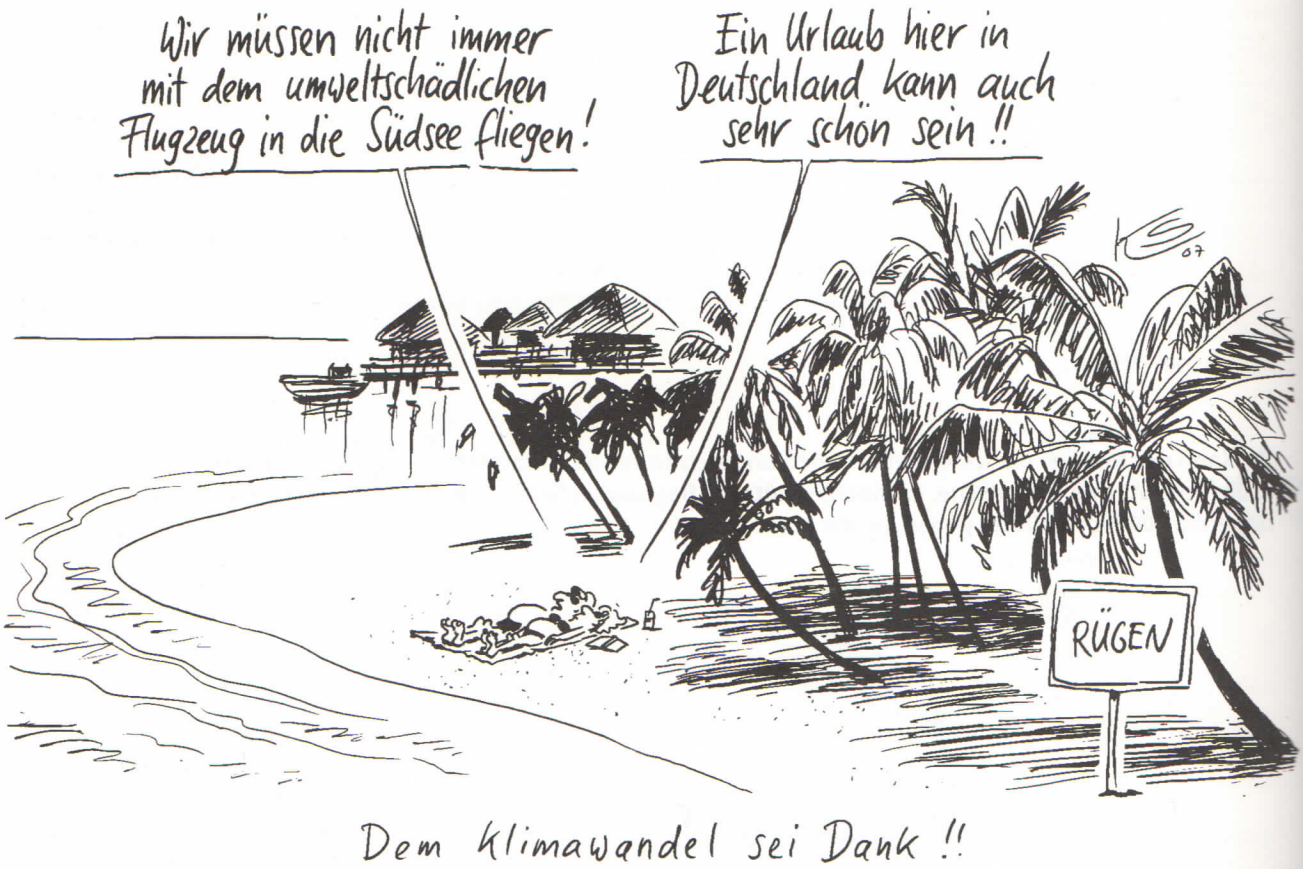
Anzahl der Wörter: .....

Prüfungsbeispiel 2

Mündliche Prüfung

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie halten einen Kurzvortrag von ca. 5 Minuten.
- Sie haben 15 Minuten Vorbereitungszeit.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Sie dürfen Notizen machen.



Aufgabe

Äußern Sie sich bitte zu dieser Karikatur.

- Welche Situation ist dargestellt?
- Welches Problem zeigt diese Karikatur?

Lösungen und Kommentare

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hörtext: Naturkatastrophen

Aufgabe 1 (13 P)

↳ Lösung

1.1. Im Sommer 2003 *folgte eine Unwetterwarnung der anderen*.

1.2. Herunterfallende Äste, umstürzende Bäume, Hagelkörner *in der Größe von Tischtennisbällen*, schwere Schäden durch einschlagende Blitze – und das alles in einer *Hitzeperiode*, wie sie Deutschland *noch nie erlebt hatte*.

1.3. Sind das Naturkatastrophen, mit denen *wir demnächst vermehrt rechnen müssen*?

Kommentar

Sie können die Lücken füllen, indem Sie wörtlich aus dem Hörtext zitieren oder indem Sie den Inhalt sinngemäß in eigenen Worten wiedergeben. Zum Beispiel in 1.2.: Hagelkörner, *so groß wie Tischtennisbälle*.

Tipp

Benutzen Sie bei diesem Aufgabentyp nicht das Notizblatt, sondern versuchen Sie, während des Hörens mit Bleistift in die Lücken zu schreiben. Da Sie die Aufgaben vor dem ersten Hören bekommen, haben Sie die Möglichkeit, Ihre ersten Notizen beim zweiten Hören zu ergänzen oder zu korrigieren. (Hinweise zum Umgang mit einem solchen Aufgabentyp finden Sie in „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", S. 35–37).

Aufgabe 2 (15 P)

↳ Mögliche Lösungen

1. Wörtlich aus dem Hörtext:

Naturkatastrophen sind schwerwiegende Gefahren, die sich aus natürlichen Umständen ergeben und eine Bedrohung für den Menschen und andere Lebewesen darstellen.

2. In eigenen Worten, z. B.:

Unter Naturkatastrophen versteht man große Gefahren, die auf natürliche Weise entstehen. Sie bedrohen Menschen und andere Lebewesen.

Kommentar

Da es sich um die zweite Aufgabe handelt, ist zu erwarten, dass die Definition ziemlich am Anfang des Hörtextes genannt wird. Auch hier gibt es zwei Möglichkeiten, die Aufgabe zu lösen: wortwörtlich oder in eigenen Worten. Beide sind richtig. Die eigene Formulierung kann natürlich auch anders lauten als hier vogeschlagen, wenn der Inhalt richtig ausgedrückt wird. Die unterstrichenen Elemente müssen genannt werden.

Aufgabe 3 (12 P)

↳ Lösung

a) *in wirtschaftlich unterentwickelten Staaten um den Äquator*

b) Gründe dafür:

- *klimatische Bedingungen*
- *geologische Schwäche- bzw. Gefahrenzone*
- *schlechte Infrastruktur – zu wenig Schutzmaßnahmen für Mensch und Umwelt*

Kommentar

Das Schlüsselwort ist hier „Risiken", d. h. wenn Sie dieses Wort hören, müssen Sie genau mitschreiben. Im zweiten Abschnitt taucht das Wort zum ersten Mal auf: Hier wird die Art der Risiken beschrieben. Erst im dritten Abschnitt wird gesagt, wo die Risiken am größten sind. Statt des Adjektivs „größten" wird im Hörtext von „schwersten Risiken" gesprochen. Achten Sie auch bei Antworten in Stichpunkten auf die richtigen Adjektivendungen.

Aufgabe 4 (18 P)

↳ Lösung

Phänomen	Ort	Information
Erdbeben	rund um den Pazifik	Kalifornien : alle 100 Jahre China : 1976 → *750.000 Tote*
Vulkane	Krakatau	1883 → Asche → Verringerung der *Sonneneinstrahlung*
Wirbelstürme	*Tropen*	Schäden durch: *Sturm* Überschwemmungen / durch *Urbanisierung* und Abholzung

Kommentar

Bei dieser Aufgabe müssen Sie darauf achten, wann die entsprechenden Schlüsselwörter aus der Tabelle im Hörtext genannt werden. Sie können sie dann wörtlich übernehmen. Am besten schreiben Sie direkt in die Tabelle hinein und nicht auf Ihren Notizzettel. Beim ersten Hören können Sie mit Bleistift erste Eintragungen machen und beim zweiten Hören ergänzen Sie dann die Tabelle.

Aufgabe 5 (15 P)

↳ Mögliche Lösung

Überschwemmungen und Dürren sind oft räumlich und zeitlich verbunden. Ein Beispiel ist die „El-Niño"-Wetterlage im Pazifik: Die Passatwinde wehen normalerweise von Ost nach West. Wenn sie aber an Kraft verlieren und von West nach Ost wehen, gibt es im Osten Überschwemmungen und im Westen Dürrekatastrophen.

Kommentar
Natürlich handelt es sich hier nur um eine mögliche Lösung. Allerdings müssen die unterstrichenen Elemente genannt werden.

Aufgabe 6 (9 P)
↳ **Lösung**
- *entsprechende / weniger einsturzgefährdete Häuser bauen*
- *Dämme gegen Überschwemmungen*
- *frühe Warnungen und Anweisungen an die Bevölkerung*

Kommentar
Sie können hier auch in allen Punkten im Nominalstil oder mit Infinitiven antworten. Z. B.:
Bau entsprechender Häuser (Nominalstil)
Bevölkerung früh warnen und Anweisungen geben (Infinitiv)

Aufgabe 7 (8 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Einige Risiken kommen in regelmäßigen Abständen wieder, ***weil*** *sie* ***z. B.*** *mit der Umlaufperiode des Mondes zusammenhängen.*

Kommentar
Bei der Antwort können Sie Wörter aus der Frage verwenden, z. B.:
Einige Risiken kann man voraussagen, ***weil*** *sie* ***z. B.*** *mit der Umlaufperiode des Mondes zusammenhängen* ***und deshalb*** *in regelmäßigen Abständen wiederkehren.*

Aufgabe 8 (10 P)
↳ **Lösung**
Verbrauch von Kohle, Öl und Gas; Aufheizen der Erdatmosphäre

Kommentar
Die letzte Frage wird im Hörtext am Ende beantwortet. Sie können hier als zweites Stichwort auch den „Treibhauseffekt" nennen.

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen

I. Lesevertehen

Lesetext: Gab es eine Ursprache?

Aufgabe 1 (12 P)
↳ **Lösungen**
1.1. z. B.: *Theorie von Professor Ladefoged*
1.2. z. B. *Genuntersuchung als Beweis für die Ursprachen-Theorie*

Kommentar
Der zweite Abschnitt behandelt die Theorie von Professor Ladefoged, was man an den Ausdrücken „glaubt" und „folgert daraus" erkennen kann.
Die Überschrift zum vierten Abschnitt sollte den Zusammenhang zwischen der Ursprachen-Theorie und der genetischen Untersuchung deutlich machen.

Aufgabe 2 (10 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Bedeutung des unterstrichenen Ausdruck: Es ist möglich, dass die Bevölkerung in Gebieten lebte, die voneinander getrennt waren. In diesen Gebieten sprach man die Schnalz-Sprachen.

Kommentar
Um den Ausdruck zu verstehen, muss man die Bedeutung von „Insel" in diesem Zusammenhang verstehen. Das Wort „Insel" wird hier bildlich gebraucht. Damit ist ein kleines Gebiet gemeint, das von anderen Gebieten getrennt ist.

Aufgabe 3 (10 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Während *„Bevölkerung" alle Menschen bezeichnet, die in einem Gebiet leben, ist „Volksgruppe" der Name für eine kleine Gruppe von Menschen, die eine gemeinsame Kultur haben.*

Kommentar
In der Antwort muss erkennbar sein, dass „Bevölkerung" eine Sammelbezeichnung ist für alle Menschen, die in einem Land leben, und „Volksgruppe" eine Gruppe mit einer gemeinsamen Kultur bezeichnet. Sie können hier auch ergänzen: ... *eine kleine Gruppe von Menschen innerhalb der Gesamtbevölkerung, die ...*

Aufgabe 4 (10 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Professor Ladefoged ***glaubt, dass*** *die Vorfahren der San in Süd- und Ostafrika mit Schnalzlauten gesprochen haben.* ***Als*** *die Gruppe dieser Menschen immer kleiner wurde, lebten sie in getrennten Gebieten. Es entstanden dann verschiedene Sprachen. Die San sprechen noch heute mit Schnalzlauten. Diese Laute sind sehr alt,* ***denn*** *aus einem Nicht-Schnalzlaut hat sich noch nie ein Schnalzlaut entwickelt. Professor Ladefoged* ***folgert daraus, dass*** *die Sprache der San der Ursprache sehr ähnlich ist.*

Kommentar
Mindestens drei der unterstrichenen Punkte sollten in der Lösung enthalten sein, Satzverbindungen sind fett gedruckt.

Aufgabe 5 (8 P)

Lösung

1. *Entnahme von Zellproben*
2. *Isolierung und Vervielfältigung der DNA*
3. *Vergleich mit Genuntersuchungen in einer Datenbank*

Ergebnis: *genetisch extreme Unterschiede zwischen San und Hadzabe*

Kommentar

Bei dieser Aufgabe sollen die wichtigen Schritte der Forschung herausgearbeitet werden. Dabei müssen Sie die wichtigen von weniger wichtigen Informationen trennen, sonst wird die nominale Aussage zu lang. Also **nicht**: *„Vergleich mit in einer Datenbank vorliegenden Genuntersuchungen in aufwändiger Kleinarbeit"*, **sondern**: *Vergleich mit Genuntersuchungen in einer Datenbank.*

II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

Satz 1 (13 P)

Lösung

Prof. Hartmut Traunmüller sagt, das *finde er* nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen *hätten* denen der heutigen San geähnelt, *sei* falsch. Diese Sprachen *gehörten* zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es eine Ursprache *gegeben habe*, *müsse* man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden.

Kommentar

Sowohl Konjunktiv 1 als auch Konjunktiv 2 von „gehören" unterscheiden sich nicht von den Indikativ-Formen. „würden zu den kompliziertesten (Sprachen) der Erde gehören" wäre auch richtig. Die Form des Lückentextes zeigt aber, dass die Konjunktiv-2-Form „gehörten" gefordert ist. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 18)

Satz 2 (9 P)

Lösung

Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen Menschen, *die mit Schnalzern sprachen.*

Kommentar

Das Partizip 1 hat aktivische Bedeutung und drückt Gleichzeitigkeit aus. Das Verb im Relativsatz steht also im Aktiv und in der gleichen Zeit wie der Hauptsatz, also im Präteritum.
(s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 16)

Satz 3 (6 P)

Lösung

Seit den siebziger Jahren *werden von Professor Peter Ladefoged* die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden, *gesammelt und katalogisiert.*

Kommentar

In der Passivform entsteht eine Verbklammer / Satzklammer, d.h. das Hilfsverb *werden* steht auf Position 2 des Hauptsatzes, die beiden Partizipien stehen am Satzende. Der Relativsatz steht zwischen den Bezugsnomen und den Partizipien. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 10)

Satz 4 (4 P)

Lösung

Die Schnalzlaute *könnten* sich erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind.

Kommentar

Der Ausdruck „Es ist möglich" weist auf das Modalverb *können*, das eine Möglichkeit ausdrückt. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 9)

Satz 5 (9 P)

Lösung

Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also *vor der Auswanderung des Homo sapiens vor 40.000 Jahren aus Afrika passiert sein.*

Kommentar

Dem Nebensatzkonnektor bevor entspricht im Nominalstil die Präposition vor, aus dem Verb auswandern wird das Nomen Auswanderung. Möglich wäre auch der nominalisierte Infinitiv Auswandern: *vor dem Auswandern*. Da es aber das spezifische Nomen Auswanderung für diesen Vorgang gibt, wird für die nominalisierte Infinitivform nicht die volle Punktzahl gegeben. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 3)

Satz 6 (9 P)

Mögliche Lösungen

– ***Um*** *diese Frage* ***zu*** *klären,* nahmen Forscher um den Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe.
– ***Damit*** *diese Frage geklärt wird / werden kann*, nahmen Forscher um den Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe.

Kommentar

Der Präposition *zu (der) / zur* entsprechen bei einem Nebensatz die Konnektoren *damit* oder *um … zu*. Da beide Sätze

das gleiche Subjekt haben, ist die Verwendung von *um … zu* möglich. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 4)

Vorgabenorientierte Textproduktion

Aufgabe 1 (50 P)

↳ **Mögliche Lösung**

*Das **auf dem Schaubild dargestellte** Tsunami-Warnsystem besteht aus einem Drucksensor, **der** auf dem Meersboden installiert ist, einer Funkboje mit Hydrophon, **die** an der Meeresoberfläche schwimmt **und** im Meeresboden verankert ist, **und** dem Tsunami-Warnzentrum an Land.*

***Wenn** am Meeresboden ein Erdbeben ausbricht, wird das Wasser nach oben gestoßen. **Dadurch** entsteht eine Druckwelle, **die** sich sehr schnell ausbreitet. Der Tsunami-Detektor kann sofort den Druck, **der** durch das Beben entstanden ist, registrieren **und** die Daten an die Boje mit dem Hydrophon weiterleiten. Über einen Satelliten wird das Tsunami-Warnzentrum alarmiert. **Von dort aus** können gefährdete Staaten über Computer schnell gewarnt werden **und** ihrerseits die Bevölkerung über Fernsehen, Radio, Internet oder auch Sirenen warnen.*

(112 Wörter)

Kommentar

Die Ziffern im Schaubild zeigen Ihnen, welche Schritte bei der Beschreibung wichtig sind und in welcher Reihenfolge sie erfolgen sollen. Dabei sollen natürlich nicht nur einfache Hauptsätze aneinander gereiht werden. Für die DSH-2 werden auch komplexere Satzstrukturen mit entsprechenden Verbindungselementen (in der Beispiellösung fett hervorgehoben) erwartet.

Aufgabe 2 (50 P)

↳ **Mögliche Lösung**

***Aufgrund** der vielen Naturkatastrophen in den letzten Jahren stellt sich die Frage, was man tun kann.*

***Einerseits** lassen sich Naturkatastrophen wie Erdbeben und Vulkanausbrüche nicht vermeiden, **andererseits** muss man überlegen, wie man die Menschen davor schützen kann. **So** wäre es meiner Meinung nach sinnvoll, wenn verboten würde, in den gefährdeten Gebieten, **also** in der Nähe von Vulkanen, Städte zu bauen. Für Gegenden, **die** erbebengefährdet sind, sollte beim Bau von Häusern besonders **darauf** geachtet werden, **dass** sie möglichst so gebaut werden, **dass** sie nicht so schnell einstürzen. **Dadurch** könnten viele Opfer vermieden werden.*

*Vor manchen Gefahren kann man die Bevölkerung auch frühzeitig warnen, **z. B.** vor Überschwemmungen **oder** vor Tsunamis, **wie** das Schaubild uns zeigt.*

***Dabei** geht es weniger **darum**, die Natur **zu** beherrschen als um den vorsichtigen Umgang mit ihr.*

(128 Wörter)

Kommentar

Hier sind natürlich viele verschiedene Lösungen möglich und richtig. Wichtig sind textverbindende Elemente (hier fett hervogehoben).

Mündliche Prüfung

Kommentar

Die Fragen unter der Karikatur zeigen, welche Punkte im Vortrag behandelt werden sollen.

Welche Situation ist dargestellt?

Hier geht es darum, zunächst ohne Bewertung zu schildern, was die Karikatur zeigt. In diesem Fall sind sowohl die Zeichnung, als auch der Text in den Sprechblasen wichtig, um die Karikatur richtig zu verstehen.

Welches Problem zeigt diese Karikatur?

Nach der Beschreibung soll dargestellt werden, welches gesellschaftliche Problem in dieser Karikatur behandelt wird. Wichtig ist es, jetzt auch den Satz unter dem Bild zu erwähnen und das Problem zu beschreiben.

Eine Karikatur ist oft nicht leicht zu verstehen, und diese Form der Darstellung ist auch nicht in allen Kulturen bekannt. Die Prüfer wissen das und erwarten nicht, dass man alle Einzelheiten des Bildes und alle Feinheiten der Situation oder des dargestellten Problems versteht und wiedergeben kann. Wenn Sie z. B. in diesem Fall nicht wüssten, was das Ortschild „Rügen" bedeutet (Rügen ist eine Insel in der Ostsee), dann fragen Sie einfach den Prüfer. Auch der Prüfer wird vielleicht während der Beschreibung einer Karikatur öfter als bei einem Text nachfragen, um den Vortrag und das Gespräch in die richtige Richtung zu lenken.

Nach der Beschreibung wird der Prüfer fragen:

„Welche Meinung haben Sie zu dem dargestellten Problem?"

Hier sollen Sie zeigen, dass Sie

- die eigene Meinung darstellen und begründen,
- Argumente gegeneinander abwägen,
- die eigene Meinung verteidigen können.

Beurteilt werden nur diese sprachlichen Leistungen, nicht die Meinung selbst.

„Dem Klimawandel sei Dank" ist natürlich ironisch gemeint, denn der Klimawandel hat ja auch negative Folgen.

Prüfungsbeispiel 3

Hannover

Fachsprachenzentrum Leibniz Universität Hannover. Bearbeitet von Hans-Jürgen Hantschel.

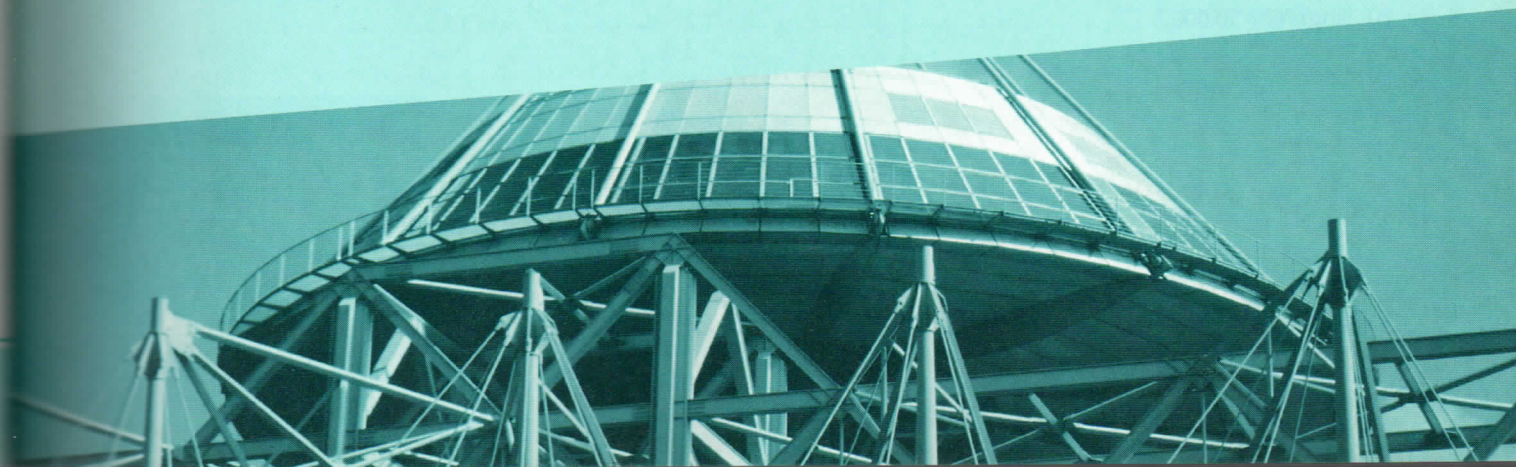
Besonderheiten

- Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes:
Sie erhalten die Aufgabenblätter nach dem ersten Hören.

- Vorgabenorientierte Textproduktion:
Wenn Sie zu viel schreiben (mehr als 250 Wörter) gibt es einen Punkteabzug.

- Sie dürfen bei allen Prüfungsteilen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.

- Bewertung:
Bei jedem Prüfungsteil können Sie bis zu 200 Punkte erhalten, die prozentual auf die einzelnen Aufgaben verteilt werden. In den Prüfungsteilen „Verstehen und Bearbeiten eines Hörtextes" und „Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen" finden Sie in einem Kasten bei jeder Aufgabe neben der maximalen Punktzahl auch die Aufteilung in Inhalt und Sprache im Verhältnis 3 : 1. Dies erlaubt den Prüfern eine schnelle und präzise Bewertung. Bei Einsetzübungen oder Antworten in Stichworten ist nur die maximale Punktzahl angegeben.



Prüfungsbeispiel 3

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören den Text zweimal.
- Sie erhalten die Aufgaben nach dem ersten Hören. Sie haben dann 10 Minuten Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
- Bearbeitungszeit nach dem zweiten Hören: 40 Minuten.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Maximale Punktzahl: 200
- Schreiben Sie bitte **nicht** in die Felder am Rand. Sie sind für die Bewertung.

Hörtext

3 **Bildung für alle**

Einleitung

Bei dem Hörtext handelt es sich um Auszüge aus einer Rede des Bundespräsidenten Horst Köhler, die unter dem Titel „Bildung für alle" in Berlin im September 2006 gehalten wurde. Der Redner geht darin auf die Bedeutung und Ziele der Bildung ein und schildert die gegenwärtige Bildungssituation in Deutschland.

Worterklärung:

die OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; ihr gehören die meisten Industriestaaten an.

Lösen Sie die Aufgaben entsprechend dem Text.

1. Am Anfang der Rede wird auf die Bildungssituation in Deutschland eingegangen. Vervollständigen Sie sinngemäß die angefangenen Sätze.

a) 80.000 .....

.....

Inhalt 14	Sprache 4	gesamt 18

b) Ungefähr 30.000 .....

.....

Inhalt 14	Sprache 4	gesamt 18

c) Ein Studium .....

.....

Inhalt 14	Sprache 4	gesamt 18

d) Ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie hat im Vergleich zum Kind einer Akademikerfamilie .....

.....

Inhalt 14	Sprache 4	gesamt 18

2. Gute Bildung bedeutet Orientierung und Urteilskraft. Wie wird diese Behauptung im Text erklärt? Antworten Sie in einem ganzen Satz.

.....

.....

.....

Inhalt 15	Sprache 5	gesamt 20

3. Ergänzen Sie die Lücken.

Das Wissen um das Eigene entwickelt den ..... für das ..... und die Fähigkeit, sich in ..... hineinzuversetzen.

	gesamt 12
3 x 4	

4. Vervollständigen Sie den Nebensatz.

Gute Bildung ist für jeden Menschen die wichtigste Voraussetzung für gesellschaftliche Anerkennung und berufliches Fortkommen, weil .....

.....

Inhalt 9	Sprache 3	gesamt 12

5. Fassen Sie den Textabschnitt zusammen, in dem über den Zusammenhang von Bildung und den ausländischen Bürgern gesprochen wird. Schreiben Sie ca. acht bis neun Sätze.

Inhalt 36	Sprache 12	gesamt 48

6. Um bessere Bildung in Deutschland zu erreichen, braucht man nach Meinung des Redners drei wichtige Elemente. Nennen Sie diese drei Elemente. Antworten Sie in Stichpunkten.

-
-
-

3 x 4	gesamt 12

7. Für welche Lösung wird im Text im Hinblick auf die finanzielle Förderung des Bildungssystems plädiert?

Antworten Sie in ein bis zwei Sätzen und berücksichtigen Sie dabei u. a. die angegebenen Stichpunkte: Bereiche / Bildungswesen / Bildungsausgaben

Inhalt 18	Sprache 6	gesamt 24

Die Tränen der Giganten

Neue Entdeckungen von Zoologen zeigen die reiche Gefühlswelt der Tiere. [...] Verhaltensweisen und Gebärden, die an menschliche Gefühle erinnern, lassen sich überall im Tierreich beobachten. Elefantenbullen und ihre Weibchen winden die Rüssel verliebt ineinander. Die Dickhäuter legen Wert auf Familiensinn. Wird ein Elefantenbaby geboren, kommen schnell Tanten und Geschwister herbei und betasten es. Das Kleine darf nicht nur bei seiner Mutter, sondern auch bei allen anderen Müttern Milch saugen. Solche Szenen gehen den Menschen zu Herzen – doch beweisen sie wirklich, dass auch Tiere Frust und Freude verspüren? „Es gibt überhaupt keine Frage, dass Tiere Gefühle haben", erklärt der Biologe Marc Bekoff von der University of Colorado in Boulder. „Die Frage lautet eher: Wie können wir diese Emotionen studieren?" Das Hauptproblem der Verhaltensforscher klingt banal: Tiere können nicht sprechen. Deshalb haben sich Forscher darauf verlegt, die animalische Gefühlswelt durch sehr genaues Beobachten zu erkunden. Bekoff selbst studiert seit 30 Jahren das Verhalten von Hunden – und glaubt bei ihnen Gefühle zu erkennen, die durchaus an menschliche Emotionen erinnern. [...]

Besonders eindrucksvoll sind auch die Studien von Cynthia Moss. Seit Jahrzehnten studiert die Amerikanerin das Familienleben frei lebender Elefanten in Kenia: Die Fähigkeit, aus Trauer salzige Tränen zu vergießen oder mütterliche Hingabe zu zeigen, scheint in den sechs Kilogramm schweren Gehirnen der Dickhäuter fest verankert. Moss berichtet davon, wie eine Elefantenmutter, von ihr Echo genannt, sich weigerte, ihr Kalb aufzugeben, das mit missgebildeten Beinen auf die Welt gekommen war. Gemeinsam mit ihrer neun Jahre alten Tochter mühte Echo sich an einem heißen Nachmittag damit ab, das behinderte Baby auf die Beine zu stellen und zu einem kühlenden Wasserloch zu bugsieren. Dank der Rettungsaktion überlebte das Elefantenkalb und ist heute mehr als zehn Jahre alt.

Gorillababys wiederum verschmerzen den Tod ihrer Mutter nicht. „Erst erlischt das Leuchten in ihren Augen, und dann sterben sie einfach", erzählt Judy McConnery. Für das Projekt „Schutz des Gorillas" pflegt sie im zentralafrikanischen Regenwald kleine Gorillas, deren Mütter von Wilderern getötet wurden. „Der emotionale Zustand vieler Tiere ist leicht zu erkennen. Ihre Gesichter, ihre Augen und die Art, wie sie sich verhalten, geben uns starke Hinweise, wie sie sich fühlen", sagt Bekoff, der entsprechende Hinweise von 50 namhaften Zoologen in einem Buch zusammengetragen hat[1]. [...]

Dafür spricht auch die Evolutionstheorie. Bereits ihr Begründer, der britische Naturforscher Charles Darwin (1809 bis 1882), argumentierte, dass nicht nur Menschen Emotionen spüren. Körperbau und Stoffwechsel von Mensch wie Tier wurden und werden von den Kräften der Evolution geformt – und alles spricht dafür, dass es sich mit Gefühlen nicht anders verhält.

[1] Marc Bekoff (Hrsg.): The smile of a dolphin. Remarkable accounts of animal emotions. Discovery Books, 2000.

So genannte primäre Emotionen – Angst, Wut und Überraschung – haben sich in der Evolution deshalb durchgesetzt, weil sie die Überlebenschancen der Organismen erhöhen. Der amerikanische Hirnforscher Antonio Damasio vermutet: „Gefühle dürften bereits auf den evolutionären Stufen nichtmenschlicher Arten aufgetreten sein." Es gibt sogar Befunde, die darauf hindeuten, dass sich einige Kreaturen auch in die Gefühlswelt von Mitgeschöpfen hineinversetzen können. In einem staunenswerten Experiment verzichteten Rhesusaffen darauf, an einer Kette zu ziehen, was ihnen Futter verschaffte, wenn sie damit zugleich bewirkten, dass ein Artgenosse einen Stromschlag erhielt – lieber verzichteten sie stunden-, in einigen Fällen sogar tagelang auf Nahrung.

Noch unheimlicher ist jene Lebensrettungsaktion, die das Gorillaweibchen Binti Jua im August 1996 im Zoo von Brookfield (US-Bundesstaat Illinois) vollbracht hat: Damals war ein drei Jahre altes Menschenkind sechs Meter tief in das Gehege gestürzt. Was dann geschah, hielt ein Zoobesucher mit seiner Videokamera fest: Binti Jua schützte den lebensbedrohlich am Kopf verletzten Jungen vor den sechs anderen Gorillas und trug ihn vorsichtig zu einer Eingangstür, wo Wärter ihn erreichen konnten. Binti, die bei ihrem Tun ihr eigenes Junges auf dem Rücken trug, wurde als selbstlose Retterin gefeiert.

Forscher glauben, dass höhere Primaten wie Gorillas und Schimpansen ein Gefühlsleben erleben, das ähnlich reichhaltig ist wie das menschliche. Dafür sprechen die bemerkenswerten geistigen Fähigkeiten der nahen Menschen-Verwandten: In einem berühmt gewordenen Versuch hat der amerikanische Verhaltensforscher Gordon Gallup Schimpansen betäubt und ihnen Farbmarken auf die Stirnen aufgetragen. Nach dem Erwachen reagierten die Tiere zunächst nicht auf die Veränderung. Sobald sie sich aber im Spiegel sahen, rieben sie sofort den Fleck von der Stirn. Wenn ein Schimpanse oder eine andere Kreatur seine eigene Identität, sein „Ich" derart offensichtlich erkennen könne, so die Argumentation der Wissenschaftler, dann seien sie fraglos auch einem regen Gefühlsleben ausgesetzt. Hundeforscher Bekoff indes beharrt darauf, dass auch Tiere, die kein Ich-Bewusstsein haben, in einer Welt voller Emotionen leben. Alzheimer-Patienten und wenige Wochen alte Menschenbabys würden ihre eigene Identität ebenfalls nicht erkennen, sagt Bekoff. „Doch kein Mensch würde bezweifeln, dass sie über ein starkes Gefühlsleben verfügen."
(5366 Zeichen)

I. Leseverstehen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Bearbeitungszeit: ca. 60 Minuten
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Die Antworten müssen in eigenen Worten wiedergegeben werden. Abschreiben aus dem Text gibt Punkteabzug, es sei denn, Sie werden dazu aufgefordert.
- Maximale Punktzahl: 200
- Schreiben Sie bitte **nicht** in die Felder am Rand. Sie sind für die Bewertung.

1. Auf welche Stelle im Text bezieht sich die Überschrift? Geben Sie die Zeilen an und notieren Sie die wichtigsten Wörter aus dem Text.

.....

.....

25

2. Was bedeutet in dem Text der Ausdruck „reiche Gefühlswelt der Tiere"? Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

- ☐ Tiere sind reich in der Welt.
- ☐ Die Gefühle der reichen Tiere.
- ☒ Tiere haben vielfältige Gefühle.
- ☐ Viele Tiere sind reich im Gefühl.

5

3. Warum ist es ein Problem für die Verhaltensforscher, dass Tiere nicht sprechen können? Antworten Sie in einem vollständigen Satz.

.....

.....

.....

Inhalt 23	Sprache 7	gesamt 30

4. **Welche Forschungsmethode wenden die Wissenschaftler bei ihren Forschungen an? Antworten Sie in Stichworten.**

.....

.....

2 x 5	gesamt 10

5. **Welchen Ausdruck im Text erläutert das Beispiel der Elefantenkuh Echo? Vervollständigen Sie den folgenden Satz.**

Das Beispiel erläutert den Ausdruck .....

.....

2 x 5	gesamt 10

6. **Woran können die Forscher erkennen, wie kleine Gorillas sich fühlen, deren Mütter getötet wurden? Antworten Sie in einem vollständigen Satz.**

.....

.....

Inhalt 15	Sprache 5	gesamt 20

7. **Warum verzichteten die Rhesusäffchen darauf, an einer Kette zu ziehen, obwohl sie dadurch Futter bekommen hätten? Antworten Sie in einem vollständigen Satz.**

.....

.....

Inhalt 23	Sprache 7	gesamt 30

8. **Warum wurde das Gorillaweibchen Binti Jua berühmt? Fassen Sie ihre Tat in einem kurzen Satz zusammen.**

.....

.....

Inhalt 15	Sprache 5	gesamt 20

9. **Was bedeutet es, wenn ein Schimpanse einen Farbfleck von seiner Stirn wischt, wenn er in den Spiegel schaut? Bitte kreuzen Sie an.**

- [ ] Er mag sich.
- [x] Sein „Ich" ist offensichtlich.
- [ ] Er erkennt sich selbst.
- [ ] Er kann sein „Ich" nicht erkennen.

10

10. **Vervollständigen Sie den folgenden Satz.**

Alzheimer-Patienten und Menschenbabys erkennen ihre Identität nicht, aber sie ..... .

Inhalt 15	Sprache 5	gesamt 20

11. **Welche Gefühle von Elefanten werden im Text genannt? Nennen Sie vier Gefühle.**

1. .....
2. .....
3. .....
4. .....

4 x 5	gesamt 20

II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- In diesem Prüfungsteil sollen Sie Sätze aus dem Lesetext umformen (Aufgaben 1–7) oder erklären (Aufgaben 8 und 9).
- Maximale Punktzahl: 100.
- Schreiben Sie bitte **nicht** in die Felder am Rand. Sie sind für die Bewertung.

Vervollständigen Sie die Sätze und formen Sie die unterstrichenen Teile um, ohne die Textinformation zu ändern.

Beispiel für eine Umformung:

Laut einer Umfrage vergessen Studierende häufig das genaue Lesen der Aufgaben.

↳ Laut einer Umfrage vergessen Studierende häufig, *die Aufgaben genau zu lesen*.

Prüfungsbeispiel 3

1. Verhaltensweisen und Gebärden, die an menschliche Gefühle erinnern, lassen sich überall im Tierreich beobachten. (Z. 2/3)

↳ ..... Verhaltensweisen und Gebärden lassen sich überall im Tierreich beobachten.

15

2. Das Kleine darf nicht nur bei seiner Mutter, sondern auch bei allen anderen Müttern Milch saugen. (Z. 6/7)

↳ Das Kleine darf ..... bei seiner Mutter ..... bei allen anderen Müttern Milch saugen.

10

3. „Es gibt überhaupt keine Frage, dass Tiere Gefühle haben", erklärt der Biologe Marc Bekoff von der University of Colorado in Boulder. (Z. 8/9)

↳ „..... haben Tiere Gefühle", erklärt der Biologe Marc Bekoff von der University of Colorado in Boulder.

10

4. Tiere können nicht sprechen. (Z. 11)

↳ Tiere ..... nicht ..... zu sprechen.

15

5. Bekoff selbst studiert seit 30 Jahren das Verhalten von Hunden. (Z. 13/14)

↳ Bekoff selbst studiert seit 30 Jahren, ...
.....

15

6. Binti Jua schützte den lebensbedrohlich am Kopf verletzten Jungen vor den sechs anderen Gorillas. (Z. 50–52)

↳ Binti Jua schützte den Jungen, ...
....., vor den sechs anderen Gorillas.

15

7. Nach dem Erwachen reagierten die Tiere zunächst nicht auf die Veränderung. (Z. 59 / 60)

↳ ....., reagierten die Tiere zunächst nicht auf die Veränderung.

15

8. „Gefühle dürften bereits auf den evolutionären Stufen nichtmenschlicher Arten aufgetreten sein." (Z. 40 / 41)

Was bedeutet dieser Satz? Kreuzen Sie an.

- ☐ Es ist erlaubt, dass Gefühle bereits auf den evolutionären Stufen nichtmenschlicher Arten aufgetreten sind.
- ☐ Sehr wahrscheinlich sind Gefühle bereits auf den evolutionären Stufen nichtmenschlicher Arten aufgetreten.
- ☐ Gefühle werden bereits auf den evolutionären Stufen nichtmenschlicher Arten erlaubt sein.
- ☐ Vermutlich wird die Erlaubnis gegeben, dass Gefühle bereits auf den evolutionären Stufen nichtmenschlicher Art auftreten.

5

9. In einem staunenswerten Experiment verzichteten Rhesusaffen darauf, an einer Kette zu ziehen, was ihnen Futter verschaffte, wenn sie damit zugleich bewirkten, dass ein Artgenosse einen Stromschlag erhielt. (Z. 43 – 46)

Was bedeutet in diesem Zusammenhang das Wort „was"? Kreuzen Sie an.

- ☐ eine Kette
- ☐ das Ziehen einer Kette
- ☐ der Verzicht auf das Ziehen einer Kette
- ☐ ein staunenswertes Experiment

5

Prüfungsbeispiel 3

Vorgabenorientierte Textproduktion

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text von ca. 200 Wörtern, also möglichst nicht unter 150 und nicht über 250.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Denken Sie an eine Einleitung, Überleitungen zwischen den Teilthemen und einen Schluss.
- Bearbeitungszeit: 60 Minuten
- Maximale Punktzahl: 200
- Zählen Sie bitte die Wörter und unterschreiben Sie Ihren Text.

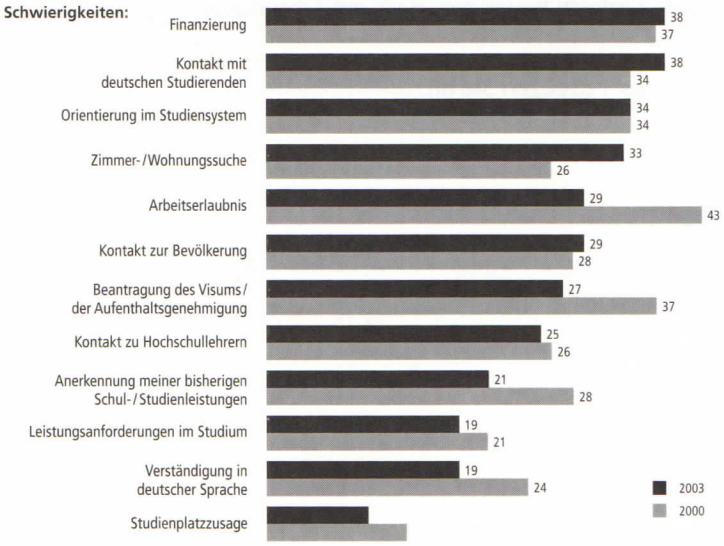
Aufgabe

Stellen Sie die Entwicklung der Startschwierigkeiten ausländischer Studienbewerber und -bewerberinnen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2003 dar. Beschreiben Sie aus Ihrer Sicht die heutige Situation. Gehen Sie dabei auch auf Ihre eigenen Erfahrungen ein und beantworten Sie abschließend die Frage, ob Sie Deutschland als Studienland empfehlen würden.

Ein Studium in Deutschland

Schwierigkeiten für ausländische Studienbewerber und -bewerberinnen beim Studieneinstieg in Deutschland

Material 1: Schwierigkeiten in Deutschland. So antworteten ausländische Studienbewerber und -bewerberinnen auf die Frage nach ihren größten Schwierigkeiten. Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich:



Material 2: Fragebogen zur 17. Sozialerhebung – Ausländische Studenten und ihre Erfahrungen in Deutschland. Frage 39:

Deutschland empfehlen?
Auf die Frage, ob man Deutschland Freunden und Bekannten in der Heimat als Studienland empfehlen würde, antworteten 14 % der ausländischen Studierenden, dass sie dies noch nicht genau beurteilen könnten, die Mehrheit hingegen sah sich in der Lage, diese Frage zu beantworten. Danach würden 26 % Deutschland uneingeschränkt, weitere 36 % eingeschränkt empfehlen. Nur 14 % würden ihren Freunden nicht raten, in Deutschland zu studieren.

Checkliste

Haben Sie die Wörter gezählt und die Zahl unter Ihren Text geschrieben? ☐

Haben Sie Ihren Text unterschrieben? ☐

Mündliche Prüfung

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie haben 20 Minuten Vorbereitungszeit.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Sie dürfen Notizen machen und diese in der Prüfung benutzen.
- Sie müssen keine Fragen beantworten, die Sie erst während des Fachstudiums behandeln.
- Schreiben Sie nicht auf diese Vorlage, sondern auf ein extra Notizblatt.

Viel Erfolg!

Internetapotheken auf dem Vormarsch

Mögliche Diskussionspunkte

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen aus der Vorlage mit eigenen Worten zusammen. Was bedeutet der Ausdruck „auf dem Vormarsch sein"?
- Wie stehen Sie zum Verkauf von Medikamenten über das Internet? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie diesbezüglich?
- Haben Sie selbst schon einmal Medikamente über das Internet bezogen? Warum (nicht)?

Lösungen und Kommentare

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hörtext: Bildung für alle

Tipp: Unterstreichen Sie beim ersten Lesen wichtige Schlüsselbegriffe in den teils langen Vorgaben, die Sie ergänzen sollen.

Aufgabe 1

a) ↳ **Lösung** (14 / 4 → 18 P)

80.000 *Jungen und Mädchen / Schüler erreichten / bekamen keinen Schulabschluss.*

Kommentar

Achten Sie beim Zuhören auf die Zahlen. Notieren Sie gezielt Stichwörter auf Ihrem Notizblatt, z. B.: 80.000 – keinen Schulabschluss.

b) ↳ **Lösung** (14 / 4 → 18 P)

Ungefähr 30.000 *Ausbildungsplätze werden im Herbst 2006 fehlen.*

Kommentar

Achten Sie wieder beim Hören auf die Zahl und notieren Sie ein passendes Stichwort, z. B.: 30.000 – „fehlende Ausbildungsplätze – Herbst 06"

Schreiben Sie zunächst noch keine ausformulierten Sätze auf, sonst verlieren Sie den Faden beim Zuhören. Sie haben später genug Zeit, die Stichwörter auszuformulieren.

c) ↳ **Lösung** (14 / 4 → 18 P)

Ein Studium *schließen zu wenige ab / wird von zu wenigen beendet.*

Kommentar

Arbeiten Sie beim Zuhören zunächst wieder mit Stichwörtern, z. B. „Studium – abschließen"

d) ↳ **Lösung** (14 / 4 → 18 P)

Ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie hat im Vergleich zum Kind einer Akademikerfamilie *weniger Chancen, auf ein Gymnasium zu gehen.*

Kommentar

Stichwörter machen: „wenig Chancen – Gymnasium" reicht als Merkhilfe für das spätere Ausformulieren aus.

Aufgabe 2 (15 / 5 → 20 P)

↳ **Lösung**

(Gute Bildung ist wie ein Kompass). Gute Bildung hilft uns, zwischen „wichtig" und „unwichtig", zwischen „gut" und „böse" zu unterscheiden.

Kommentar

Als Stichpunkte beim Hören notieren Sie sich wichtige Merkhilfen: *„unterscheiden – gut / böse – wichtig / unwichtig"*. Dabei können Sie das jeweilige Antonym (Gegenteil) abkürzen *(wichtig – unw.)*

Aufgabe 3 (12 P)

↳ **Lösung**

Das Wissen um das Eigene entwickelt den *Respekt* für das *Fremde / Andere* und die Fähigkeit, sich *in andere Menschen / in die Einstellung anderer Menschen* hineinzuversetzen.

Kommentar

Hier bietet es sich an, die Stichpunkte beim Hören zunächst klein neben die Lücken zu schreiben, um sie dann später richtig (grammatisch korrekt) in die Lücken einzusetzen.

Aufgabe 4 (9 / 3 → 12 P)

↳ **Lösung**

Gute Bildung ist für jeden Menschen die wichtigste Voraussetzung für gesellschaftliche Anerkennung und berufliches Fortkommen, weil *dadurch die Berufs- und Beschäftigungschancen eines Menschen steigen.*

Kommentar

Bilden Sie aus Ihren Notizen (z. B. *„Berufschancen – steigen"*) einen kausalen Nebensatz. Achten Sie dabei auf die korrekte grammatische Form.

Aufgabe 5 (36 / 12 → 48 P)

↳ **Lösung**

Auf folgende Aspekte sollte eingegangen werden:

- 15 Millionen Menschen mit ausländischer Herkunft
- bald haben ca. 40% der Menschen in Deutschlands Großstädten eine Migrationsgeschichte
- Die ausländischen Bürger prägen das Land und die Gesellschaft mit.
- Viele verlassen die Schule ohne Abschluss und haben keine abgeschlossene Berufsausbildung.
- Die Chance, eine qualifizierte Ausbildung zu bekommen, ist bei den ausländischen Jugendlichen geringer als bei den deutschen.
- Folge: hohe Arbeitslosigkeitsquote und deswegen auch keine gute Voraussetzung für den Zusammenhalt und den wirtschaftlichen Erfolg der gesamten deutschen Gesellschaft
- Fazit: Die deutsche Gesellschaft muss den ausländischen Bürgern gute Bildungschancen bieten; die Zuwanderer müssen erkennen, wie sie ihren Bildungserfolg fördern können (z. B. gute Deutschkenntnisse).

Kommentar
Auch für das Schreiben einer Zusammenfassung sind Notizen, die Sie sich beim Hören gemacht haben, eine wichtige Gedächtnisstütze. Hier sollen Sie nur einen Textteil zusammenfassen. Schreiben Sie, wie angegeben, nicht mehr als neun Sätze. Im folgenden Textvorschlag sind die wichtigen Inhaltspunkte unterstrichen, satzverbindende Elemente sind fett gedruckt.

Möglicher Text
*In Deutschland leben etwa 15 Millionen Menschen mit ausländischer Abstammung. **Man geht davon aus, dass** in naher Zukunft 40% aller in Deutschland lebenden Menschen einen Migrationshintergrund haben. **Daher** prägen die ausländischen Bürger das Land und die Gesellschaft mit. Ein großes Problem stellt **allerdings** die Tatsache dar, dass viele ausländische Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen und keine abgeschlossene Berufsausbildung haben. **Damit** haben sie deutlich geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt als Deutsche. **Die Folge ist** eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote. Dies bietet **weder** den Zuwanderern **noch** Deutschland eine gute gesellschaftliche Perspektive für die Zukunft. Gute Bildungschancen auch für ausländische Mitbürger sind **daher** unbedingt anzustreben.*

Aufgabe 6 (12 P)
Lösung
- *Anerkennung*
- *Anstrengung*
- *Vorbilder*

Kommentar
Die Gliederungspunkte zeigen, dass hier nur drei Stichworte erwartet werden.

Aufgabe 7(18 / 6 → 24 P)
Mögliche Lösung
Deutschland braucht eine entsprechende /adäquate/ausgewogene Finanzierung aller Bereiche des Bildungswesens sowie höhere Bildungsausgaben.

Kommentar
Hier sind Ihnen die Stichworte schon in der Aufgabe vorgegeben. Ergänzen Sie beim Zuhören die Adjektive (z. B. *„höhere"*).

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen

Lesetext: Die Tränen der Giganten

I. Leseverstehen

Aufgabe 1 (25 P)
Lösung
Die Fähigkeit, … salzige Tränen zu vergießen, … scheint in den sechs Kilogramm schweren Gehirnen der Dickhäuter fest verankert. (Z. 17 / 18)

Kommentar
Das Schlüsselwort in der Überschrift ist „Tränen". Dieses Schlüsselwort suchen Sie im Text, indem Sie ihn schnell überfliegen. Die **Lösung** finden Sie schließlich in den Zeilen 17 / 18.

Aufgabe 2 (5 P)
Lösung
Tiere haben vielfältige Gefühle. ☒

Kommentar
Der Ausdruck steht in Z. 1 im Text. Hier muss die übertragene Bedeutung des Wortes „reich" erkannt werden, das neben „viel Geld oder Besitz" auch „viel von etwas" oder „vielfältig" bedeuten kann. Also ist der dritte Beispielsatz richtig. In den anderen Beispielsätzen steht „reich" in der Bedeutung „viel Besitz", was für Tiere nicht passt.

Aufgabe 3 (23 / 7 → 30 P)
Mögliche Lösung
Es ist ein Problem, weil sie die Tiere nicht befragen können. Beim Menschen erforscht man die Gründe für ein bestimmtes Verhalten meist durch Befragung.

Kommentar
Inhaltlich ähnliche Antworten werden ebenfalls akzeptiert. Die Antwort bezieht sich auf die Textstelle in Z. 11 / 12: Sie erhalten dort die Informationen: „Tiere können nicht sprechen." und „… die animalische Gefühlswelt durch sehr genaues Beobachten zu studieren."

Aufgabe 4 (10 P)
Lösung
(sehr) genaues Beobachten (Z. 12 / 13)

Kommentar
Hier können Sie wortwörtlich aus dem Text zitieren.

Aufgabe 5 (10 P)
↳ **Lösung**
Das Beispiel erläutert den Ausdruck mütterliche Hingabe (Z. 18 / 20 – 24)

Kommentar
Das Beispiel folgt direkt auf den Ausdruck „mütterliche Hingabe" im Text und dient als Beleg für die im Text gemachte Behauptung.

Aufgabe 6 (15 / 5 → 20)
↳ **Lösung**
Sie erkennen es an ihren Gesichtern, ihren Augen, der Art, wie sie sich verhalten. (Ihre Augen leuchten nicht mehr.) (Z. 26 – 31)

Kommentar
Ihre Aufgabe ist hier wieder, die entsprechenden Textstellen in den Zeilen 26 bis 31 zu erkennen und in Beziehung zu setzen. Achten Sie darauf, dass Sie die Sätze aus dem Text nicht wortwörtlich abschreiben, denn das gibt Punkteabzug. Schreiben Sie auf jeden Fall in eigenen Worten.

Aufgabe 7 (23 / 7 → 30)
↳ **Lösung**
Sie verzichteten darauf, weil dadurch ein anderer Affe einen Stromschlag bekam / weil dadurch einem anderen Affen Schmerz zugefügt wurde. (Z. 44 – 46)

Kommentar
Achten Sie auch hier darauf, Ihre Antwort in eigenen Worten zu formulieren.

Aufgabe 8 (15 / 5 → 20)
↳ **Lösung**
Sie wurde berühmt, weil sie einen Jungen rettete.

Kommentar
Die Anweisung lautet, Binti Juas Tat in einem kurzen Satz zusammenzufassen. Sie sollen die Beispielgeschichte (Z. 47 – 54) also nicht ausführlich wiedergeben oder gar abschreiben. In diesem Fall werden Punkte abgezogen. Halten Sie sich also immer an die Anweisungen.

Aufgabe 9 (10 P)
↳ **Lösung**
Er erkennt sich selbst ☒

Kommentar
Die **Lösung** finden Sie in Z. 60 – 63: „Er erkennt sich selbst." Wenn sich der Schimpanse einen Farbfleck von der Stirn wischt, muss er sich zuerst selbst erkennen und erkennen, dass er es ist, den er da im Spiegel sieht. Außerdem muss er eine Vorstellung von sich „ohne Farbfleck" haben. Die richtige Lösung setzt also die Interpretation des Geschilderten voraus. Es steht aber auch im Text Z. 62 / 63: „ … seine eigene Identität, sein ‚Ich' offensichtlich erkennen könne." Die zweite Antwortmöglichkeit kann durch die Wortgleichheit mit dem Text zu Verwirrung führen, ist in dieser Form allerdings die Äußerung des Psychologen, der den Affen studiert.

Aufgabe 10 (15 / 5 → 20)
↳ **Mögliche Lösung**
Alzheimer-Patienten und Menschenbabys erkennen ihre Identität nicht, aber sie *verfügen über / haben ein starkes Gefühlsleben / haben starke Gefühle.*

Kommentar
Die Lösung finden Sie in Z. 65 – 68. Hier müssen Sie lediglich die Information aus dem Text so umwandeln, dass sie korrekt in den Kontext passt. Mehrere Formen sind möglich.

Aufgabe 11 (20 P)
↳ **Lösung**
1. *Liebe* (Z. 4: „verliebt")
2. *Familiensinn* (Z. 4)
3. *Trauer* (Z. 18)
4. *Mutterliebe* (Z. 18: „mütterliche Hingabe")

Kommentar
Gefordert wird, dass Sie vier Gefühle nennen, also müssen Sie bei 1. und 4. den Wortlaut des Texte umwandeln, denn „verliebt" und „mütterliche Hingabe" sind keine Gefühle.

II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

Satz 1 (15 P)
↳ **Lösung**
An menschliche Gefühle erinnernde Verhaltensweisen und Gebärden lassen sich überall im Tierreich beobachten.

Kommentar
Erwartet wird die Transformation von einem Relativsatz in ein Partizipialattribut (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 17).

Satz 2 (10 P)
↳ **Lösung**
Das Kleine darf *sowohl* bei seiner Mutter *als auch* bei allen anderen Müttern Milch saugen.

Kommentar
Hier sollen Sie den Doppelkonnektor *nicht nur …, sondern*

auch … durch einen anderen gleichbedeutenden Doppelkonnektor ersetzen. Beachten Sie, dass bei *sowohl … als auch* das Komma entfällt.

Satz 3 (10 P)
↳ Lösung
Zweifellos / Ohne Frage / Fraglos haben Tiere Gefühle, erklärt der Biologe Marc Bekoff von der University of Colorado in Boulder.

Kommentar
Die vorgegebenen Teile des umgewandelten Satzes zeigen Ihnen, dass Sie hier für Position 1 einen Ausdruck ohne *dass*-Satz finden müssen.

Satz 4 (15 P)
↳ Lösung
Tiere *sind* nicht *in der Lage / fähig / imstande* zu sprechen.

Kommentar
Hier soll das Modalverb *können* durch eine Umschreibung ersetzt werden (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch" Kompaktgrammatik Kapitel 9.1.)

Satz 5 (15 P)
↳ Lösung
Bekoff selbst studiert seit 30 Jahren, *wie sich Hunde verhalten*.

Kommentar
Das Komma signalisiert, dass die nominale Form / Nominalstil („das Verhalten von Hunden") in eine verbale Form / Verbalstil umgewandelt werden soll: Die Akkusativergänzung wird zum Nebensatz. Aus dem Kontext erschließt sich die Konjunktion *wie*. *Was studiert Berkoff seit 30 Jahren? – Wie sich die Hunde verhalten.*

Satz 6 (15 P)
↳ Lösung
Binti Jua schützte den Jungen, *der lebensbedrohlich am Kopf verletzt (worden) war*, vor den sechs anderen Gorillas.

Kommentar
Das Partizipialattribut soll in einen Relativsatz umgeformt werden. Partizip 2 drückt Vergangenheit aus und hat passivische Bedeutung, deshalb steht das Verb im Relativsatz im Präteritum, Vorgangspassiv oder Zustandspassiv (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch, Kompaktgrammatik Kapitel 16).

Satz 7 (15 P)
↳ Lösung
Nachdem sie [die Tiere] erwacht waren, reagierten die Tiere zunächst nicht auf die Veränderung.

Kommentar
Hier soll der nominale Ausdruck / Nominalstil verbalisiert werden / Verbalisierung: Aus dem präpositionalen Ausdruck („Nach dem Erwachen") wird ein Nebensatz mit dem Nebensatzkonnektor *nachdem*. Da hier auch Vorzeitigkeit ausgedrückt wird (erst das Erwachen, dann die Reaktion auf die Veränderung), steht das Verb im Nebensatz im Plusquamperfekt (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 4).

Satz 8 (5 P)
↳ Lösung
Sehr wahrscheinlich sind Gefühle bereits auf den evolutionären Stufen nichtmenschlicher Arten aufgetreten. ☒

Kommentar
Hier geht es darum, die Bedeutung des Modalverbs *dürften* zu erkennen und die passende Umschreibung zu finden (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 9.2).

Aufgabe 9 (5 P)
↳ Lösung
das Ziehen einer Kette ☒

Kommentar
Das Wort *was* weist zurück auf eine vorangehende Aussage, die lautet: „… die Rhesusaffen verzichteten darauf, an einer Kette zu ziehen, was …" (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch, Kompaktgrammatik Kapitel 7 (1).

Vorgabenorientierte Textproduktion

↳ Mögliche Lösung
Schwierigkeiten für ausländische Studienbewerber und -bewerberinnen beim Studieneinstieg in Deutschland
Im folgenden Text *geht es um Schwierigkeiten für ausländische Studienbewerber und -bewerberinnen beim Studieneinstieg in Deutschland. Aus der vorliegenden Grafik* ***geht hervor****, dass die meisten Studienanfänger die Finanzierung des Studiums als größte Hürde sehen.* ***Aber auch*** *der Kontakt zu deutschen Studierenden, die Orientierung im deutschen Studiensystem und die Wohnungssuche wurden* ***an vorderer Stelle*** *genannt. Die Arbeitserlaubnis und die Erlangung eines Visums sind* ***dagegen im Vergleich*** *zum Jahr 2000 als weniger problematisch empfunden worden. Die Leistungsanforderungen an deutschen Hochschulen, die deutsche Sprache und die Zusage eines Studienplatzes bereiten* ***schließlich*** *die wenigsten Schwierigkeiten.*

__Dies zeigt__, dass die rechtlichen Probleme der Studienbewerber __wie__ die Erteilung einer Aufenthalts- oder einer Arbeitserlaubnis gegenüber dem Jahr 2000 abgenommen haben. Schwierigkeiten bieten __demnach__ vor allem die Finanzierung und der Kontakt zu deutschen Studierenden. __Hierzu__ ist anzumerken, dass beide Probleme miteinander zusammenhängen können: Wer Kontakt zu anderen Studierenden hat, kommt leichter an Informationen über Arbeits- oder Finanzierungsmöglichkeiten. Kontakt herzustellen braucht vor allem Geduld und Mut, auf die anderen zuzugehen. __Das könnte auch einer der Gründe dafür sein__, warum sich immerhin 14% der befragten ausländischen Studierenden noch nicht entscheiden können, __ob__ sie Deutschland ihren Landsleuten als Studienort empfehlen würden und nur ein Viertel uneingeschränkt „ja" zum Studienort Deutschland sagen.
__Um__ Studienanfängern aus dem Ausland das Studium in Deutschland __zu__ erleichtern wäre es __demnach__ sehr hilfreich, wenn es mehr Möglichkeiten außerhalb des Lehrbetriebs geben würde, Kontakte zu knüpfen – Möglichkeiten, die über Ess-Stände auf offiziellen Festen hinausgehen. Ausländische Studierende sollten auf jeden Fall neugierig sein, __d.h.__ sie sollten keine Scheu davor haben, auf ihre deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen zuzugehen.
(258 Wörter)

Kommentar
Die 200 zu erreichenden Punkte teilen sich auf in:
- 40 Punkte für den Inhalt
- 50 Punkte für den Aufbau des Textes und die Entwicklung des Gedankengangs (gute Struktur, Verknüpfung durch Konnektoren, Proformen etc.)
- 50 Punkte für grammatische Korrektheit
- 50 Punkte für einen angemessenen und variantenreichen Wortschatz
- 10 Punkte für die Orthografie und Interpunktion

Ihr Aufsatz sollte zwischen 200 und 250 Wörter umfassen. Schreiben Sie weniger oder mehr, werden Ihnen Punkte abgezogen (je 5 Punkte für 25 Wörter).

Achten Sie beim Aufbau Ihres Aufsatzes auf folgende Gliederungsteile:
- Einleitung
- Hauptteil:
  - Darstellung der Problematik / Zahlenangaben (Argumentation)
  - Persönliche Einschätzung (Stellungnahme)
- Schluss

Es ist wichtig, dass der Text logisch aufgebaut ist. Einleitung, Hauptteil und Schluss sollten deutlich erkennbar sein. Achten Sie darauf, dass Sie bei der Beschreibung der Grafik nicht zu ausschweifend werden, d.h. geben Sie nicht zu viele Informationen (Sie müssen nicht alle Punkte abarbeiten), denn sonst bleibt zu wenig Raum für die Darstellung Ihrer persönlichen Situation.

Achten Sie auf Verbindungen zwischen den Sätzen. Für das Erreichen des DSH 2-Niveaus reicht es nicht, nur Hauptsätze aneinanderzureihen. Im Beispieltext sind die Inhaltspunkte unterstrichen, die Verbindungen zwischen den Sätzen und wichtige Redemittel zur Beschreibung von Grafiken sind fett gedruckt.

Mündliche Prüfung

Kommentar
Ihre Vorlage ist ein Schaubild mit Leitfragen, die Ihnen helfen sollen, Ihren Kurzvortrag (ca. 5 Minuten) aufzubauen. Sie können aber auch über den Inhalt der Leitfragen hinausgehen.

Beschreiben Sie zunächst die wichtigsten Informationen des Schaubildes:
- Was ist das Thema? Aus welcher Quelle stammt das Schaubild und aus welchem Jahr?
- Was bedeuten die Prozentangaben auf dem Schaubild? „Fassen Sie die wichtigsten Informationen zusammen" bedeutet, dass Sie nicht über alles sprechen müssen, was Sie auf dem Schaubild sehen.

Nach der Schaubildbeschreibung sollen Sie Ihre persönlichen Gedanken zum Thema darlegen:
- Wie stehen Sie persönlich zu dem Thema?
- Welche Vorteile, welche Nachteile sehen Sie?
  Am besten geben Sie Beispiele an. Es genügt nicht, nur mit Schlagworten zu antworten.
  Dabei können Ihnen Ihre Notizen helfen, die Sie während der Vorbereitungszeit anfertigen dürfen:
- Arbeiten Sie mit Schlüsselwörtern, die Ihnen helfen sich daran zu erinnern, was Sie sagen wollten.
- Machen Sie sich auch Notizen zu den Beispielen, die Sie bringen möchten.

Schreiben Sie während der Vorbereitungszeit nie vollständige Sätze auf oder gar einen zusammenhängenden Text. Dazu reicht einmal die Zeit nicht, darüber hinaus sollen Sie sprechen, nicht vorlesen. (Vorsicht: Punkteabzug!)
Das einsprachige Wörterbuch können Sie zur Klärung von Begriffen aus dem Schaubild verwenden. Versuchen Sie, bei Ihren Notizen möglichst unabhängig vom Wörterbuch zu bleiben.

Prüfungsbeispiel 4

Leipzig

Universität Leipzig Studienkolleg Sachsen. Bearbeitet von Katrin Schletter.

Besonderheiten

- Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes:
Sie hören den Hörtext in zwei Teilen. Im ersten Teil werden das Thema und die Gliederungspunkte des Vortrags beschrieben. Dazu bekommen Sie ein Aufgabenblatt mit zwei bis drei Fragen. Im zweiten Teil hören Sie den ganzen Vortrag. Dazu gibt es weitere Fragen und Aufgaben zum Inhalt. Die Aufgabenblätter bekommen Sie vor dem ersten Hören.

- Vorgabenorientierte Textproduktion:
Wenn Ihr Text weniger als 200 Wörter umfasst, wird er nicht gewertet. Sie müssen also auf jeden Fall etwas mehr als 200 Wörter schreiben. Natürlich dürfen Sie auch mehr schreiben.

- Für die Antworten auf offene Aufgaben, bei denen Sie frei schreiben müssen, erhalten Sie vorbereitete Blätter, die mit einem Stempel markiert sind.

- Sie dürfen bei allen Prüfungsteilen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.

Prüfungsbeispiel 4

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören zunächst Ausführungen zum Thema und zur Gliederung des Vortrags.
- Machen Sie sich Notizen und lösen Sie die Aufgaben. Schreiben Sie direkt auf das Arbeitsblatt.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Bearbeitungszeit: 10 Minuten
- Maximale Punktzahl: 6

4 **Erstes Hören** / Vortrag Teil 1

Lexik:

das Energiepotenzial

die konventionelle Energie, -n

die Wetterschwankung, -en

Finnland

1. Mit welchem Thema beschäftigt sich der Vortrag? 2 P

Thema: .....

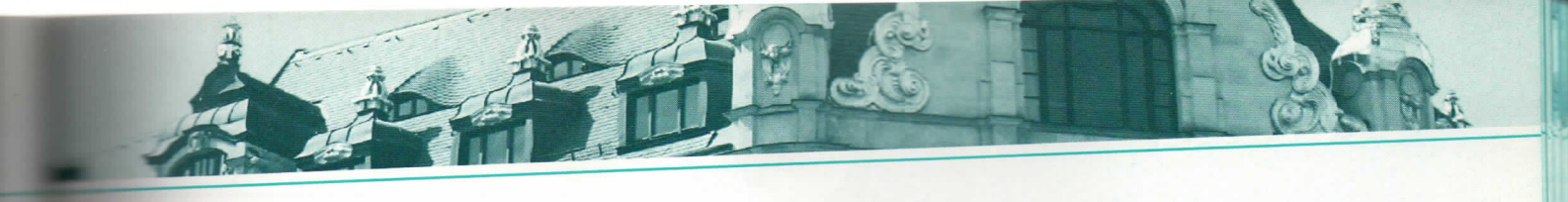
2. Was ist ein ‚GAU'? 1 P

.....

3. Notieren Sie die Gliederung des Vortrags. 3 P

Gliederung:

1. .....
2. .....
3. .....



Zweites Hören / Vortrag Teil 2

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören nun den ganzen Vortrag. Machen Sie sich Notizen.
- Lösen Sie die Aufgaben mithilfe Ihrer Mitschrift.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Antworten Sie, wenn nicht anders verlangt, in vollständigen Sätzen.
- Schreiben Sie auf ein extra Blatt. Notieren Sie bei jeder Aufgabe die Anzahl der Wörter.
- Bearbeitungszeit: 40 Minuten
- Maximale Punktzahl: 16

Hörtext
Europa braucht einen neuen Energiemix

4. Begründen Sie in zusammenhängenden Sätzen, warum die europäischen Staaten in den nächsten Jahrzehnten die Art ihrer Energieerzeugung grundlegend verändern. Geben Sie in Ihrer Begründung auch konkrete Zahlen an! 8 P

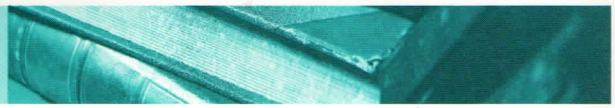
5. Welche Energiearten sollen in Europa zukünftig eine größere Rolle spielen? 2 P

6. Welche Vorteile der Energiegewinnung aus Biomasse werden im Vortrag genannt? Antworten Sie in Stichpunkten. 4 P

7. Welche Informationen können Sie zu dem ersten europäischen Kernreaktor der dritten Generation geben? 2 P

Prüfungsbeispiel 4

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen



Strom von der Kuh

Strom aus der Wüste könnte die Menschheit versorgen, wenn riesige Windparks und Solaranlagen die Natur anzapfen würden. Das diskutierte in Bonn im Jahr 2004 eine Weltkonferenz. Zu den dafür infrage kommenden und im folgenden Text vorgestellten Ländern gehört Marokko.

Am Markttag präsentiert ein Stromversorgungsunternehmen irgendwo in einer mittelmarokkanischen Provinz den Landbewohnern die Solartechnik und vereinbart dann Installationstermine. Der Bauer Said Ben Daoud grübelt: Eine Kuh müsste er verkaufen, um sich Strom leisten zu können. Der 75-Jährige und seine elfköpfige Familie sitzen abends bei Kerzenlicht und einer Kerosinlampe. Nun endlich will sich Said Ben Daoud eine Solaranlage anschaffen. Eine für vier Sparlampen und eine Steckdose – so, wie er sie bei seinem Nachbarn gesehen hat. Dafür würde er ein Tier entbehren. „Dann kann ich abends fernsehen", sagt er und er erkennt: Eine Kuh gibt neben Milch und Fleisch nun auch Strom.

Auf dem Land gibt es keine Strommasten, die Dörfer liegen fernab jeder Stromleitung, also kann der Saft für Licht und Fernseher nur von oben kommen – von der Sonne. 160.000 Haushalten in Marokko geht es so. Die marokkanische Regierung beschloss 1995 ein Programm zur ländlichen Elektrifizierung. 1,85 Millionen Häuser sollen bis 2010 angeschlossen werden. Viele sind so weit vom Netz entfernt, dass eine Leitung zu teuer wäre.

Die Ausrüstung mit Solarmodul, Batterie, Leitungen und Steckdosen für 160.000 Haushalte in vier Provinzen unterstützt die deutsche Entwicklungshilfe mit 5,1 Millionen Euro. Ohne die Finanzhilfen einiger Industrieländer könnte Marokko den Strom nicht zu seinen entferntesten Bewohnern bringen. Die Folge wäre eine starke Landflucht. Ein Projektberater der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) erklärt: „Die Menschen wollen den Strom, kommt er nicht zu ihnen, gehen sie zu ihm in die Städte." Der Anschluss an die Sonne hat zudem eine psychologische Wirkung. „Die Bauern schätzen es, dass sich der Staat um sie kümmert", meint der Projektberater weiterhin.

„Marokko muss überzeugt werden, dass erneuerbare Energien wichtig sind", sagte der deutsche Botschafter in Rabat, der Hauptstadt von Marokko, Roland Mauch. „Leider sind die Kosten für Wind- und Solarenergie noch nicht konkurrenzfähig", hält der marokkanische Energieminister Mohamed Boutaleb dagegen. „Aber die deutschen Verfahren und ihre Finanzierungsmöglichkeiten sind eine große Hilfe", ergänzt er. Sein Land importiert Strom über ein Seekabel aus Spanien. Insgesamt deckt es 97 Prozent seines Energiebedarfs durch Importe und gibt dafür jährlich 1,5 Milliarden Euro aus. Um diese Abhängigkeit zu reduzieren, soll der Anteil erneuerbarer Energien bis 2010 von jetzt

einem auf sieben Prozent erhöht werden. An einen Export von Energie – wie er westlichen Energievisionären vorschwebt, die in der Wüste Sahara riesige Wind- und Solarparks als Stromquelle Europas und irgendwann sogar mal der Welt vorhersagen, – ist längst noch nicht zu denken.

Die Sonne brennt in der Wüste mit fünf Kilowattstunden pro Quadratmeter und Tag herunter und der Wind pfeift mit sieben bis elf Metern pro Sekunde über das Land. Die Sahara-Staaten besitzen einen „guten Draht" zu Wind und Sonne und könnten zukünftig der Kraftquell unseres Erdballs werden. Doch derzeit kämpft man in diesen Ländern mit eigenen Problemen. Unter den zwei Milliarden Menschen, die weltweit keinen Zugang zu Elektrizität haben, sind auch viele Nordafrikaner. Also soll, wie in Marokko, erst die eigene Bevölkerung die Kraft des Wüstenklimas für sich nutzen, bevor andere Kontinente diese Sonnenenergie nutzen dürfen.

Mit dezentralen Solaranlagen werden in Marokko schon entlegene Gehöfte versorgt. Robuste Solarkocher helfen, bei der Nahrungszubereitung Holz zu sparen und damit die Wälder zu schonen. Mit Windparks – bald soll es einen zweiten geben – wird versucht, eine minimale Ergänzung zum Energieimport zu etablieren. „Windenergie wird noch lange eine Ergänzung und keine Alternative sein", relativiert Botschafter Mauch. Er meint, die Flächennutzung für gigantische Naturkraftwerke in der Sahara sei nicht so einfach, denn die Wüste gehöre den Nomaden und sei nur teilweise Staatseigentum.

Zurück auf das Land: Die Großfamilie Gnou besitzt schon eine kleine Solaranlage. Mit ihren 50 Watt reicht sie für vier Glühlampen und den Fernseher. Auf das Fernsehgerät ist die Familie besonders stolz, sie sehen Alphabetisierungssendungen, Schul-TV, Serien und Unterhaltungsshows. Das Gerät ist für sie wie ein Fenster zur Welt und das bleibt abends lange offen.
(4583 Zeichen)

Prüfungsbeispiel 4

Lesetext
Strom von der Kuh

I. Leseverstehen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben.
- Antworten Sie, wenn nicht anders verlangt, in vollständigen Sätzen.
- Schreiben Sie auf ein extra Blatt.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Schreiben Sie nicht aus dem Text ab, antworten Sie in eigenen Worten.
- Bearbeitungszeit: ca. 60 Minuten.
- Maximale Punktzahl: 18

1. Erklären Sie die Bedeutung der Überschrift „Strom von der Kuh" aus dem Textzusammenhang. 2 P

2. Wie deckt Marokko zurzeit seinen Energiebedarf ? 2 P

3. Warum ist es notwendig, dass der marokkanische Staat entfernt liegende Gebiete elektrifiziert ? 2 P

4. Warum ist es für Marokko wichtig, den Anteil an erneuerbaren Energien zu erhöhen? 2 P

5. Welche günstigen Bedingungen für die Erzeugung erneuerbarer Energien bieten die Sahara-Staaten und welche Probleme gibt es? 4 P

6. Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen dem Inhalt des Lesetexts entsprechen. 6 P
(Schreiben Sie nur die Buchstaben A, B, … F und dahinter „Ja" bzw. „Nein" auf Ihr Aufgabenblatt. Machen Sie zu einem Satz keine Angabe, erhalten Sie keinen Punkt.)

A In Marokko gibt es zwei Windparks.

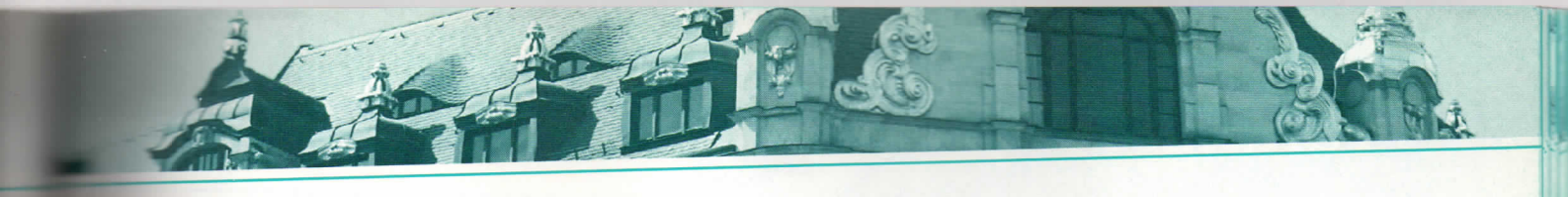
B Marokko ist überzeugt, dass erneuerbare Energien wichtig sind.

C Marokko deckt seinen Energiebedarf zu sieben Prozent aus erneuerbaren Energiequellen.

D Deutschland unterstützt Marokko bei der Nutzung alternativer Energiequellen.

E Energie wird in Marokko zukünftig ausschließlich mit Hilfe erneuerbarer Energiequellen erzeugt.

F Der Strom für unsere Erde könnte zukünftig aus den Sahara-Staaten kommen.



II. Lexik und wissenschaftssprachliche Strukturen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Lösen Sie die folgenden Aufgaben.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Bearbeitungszeit: ca. 30 Minuten
- Maximale Punktzahl: 13

1. Erklären Sie die Bedeutung der folgenden Wörter bzw. Wortgruppen aus dem Textzusammenhang oder schreiben Sie ein Synonym. **4 P**

Z. 8: *elfköpfige Familie* = ...

Z. 11: *entbehren* = ...

Z. 15: *Saft* = ...

Z. 27: *schätzen* = ...

2. Worauf bezieht sich ... ? Geben Sie das entsprechende Bezugswort, die Wortgruppe bzw. den Satz an. **3 P**

Z. 11: *dafür* bezieht sich auf: .....

Z. 33: *es* bezieht sich auf: .....

Z. 56: *ihren* bezieht sich auf: .....

3. Transformieren Sie die direkte Rede in dem Satz „Marokko muss überzeugt werden, dass erneuerbare Energien wichtig sind", sagte der deutsche Botschafter in Rabat ... **(Z. 28 / 29) in die indirekte Rede. Benutzen Sie den Konjunktiv 1.** **2 P**

↳ .....

.....

4. Transformieren Sie die Infinitivkonstruktion im Satz Eine Kuh müsste er verkaufen, um sich Strom leisten zu können. **(Z. 7 / 8) in den entsprechenden Nebensatz.** **2 P**

↳ .....

.....

5. Formulieren Sie den Satz An einen Export von Energie ... ist längst noch nicht zu denken. **(Z. 36 und 38 / 39) anders. Verwenden Sie ein Modalverb.** 2 P

↳ .....

.....

Prüfungsbeispiel 4

Vorgabenorientierte Textproduktion

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text von mindestens 200 Wörtern.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Bearbeitungszeit: 60 Minuten
- Zählen Sie die Wörter und schreiben Sie die Anzahl der Wörter unter Ihren Text.
- Maximale Punktzahl: 27

Thema
Medien

TOP 10 Internet: Informationssuche 2003 in Deutschland

	Informationen über	Nutzer 2003 (Mio)	Nutzer 2002 (Mio)	Veränd. (%)
1	Reiseziele	20,4	16,5	24
2	Schule, Studium, Beruf	19,8	16,1	23
3	Veranstaltungen	19,4	15,3	27
4	Aktuelle Politik	17,7	14,0	26
5	Aktuelles Wirtschaftsgeschehen	14,0	11,3	24
6	Autoangebote	13,8	11,2	23
7	Sportereignisse	13,4	11,5	17
8	Verkehr	13,4	10,2	31
9	Stellenangebote	13,2	10,6	25
10	Medikamente	7,2	5,0	44

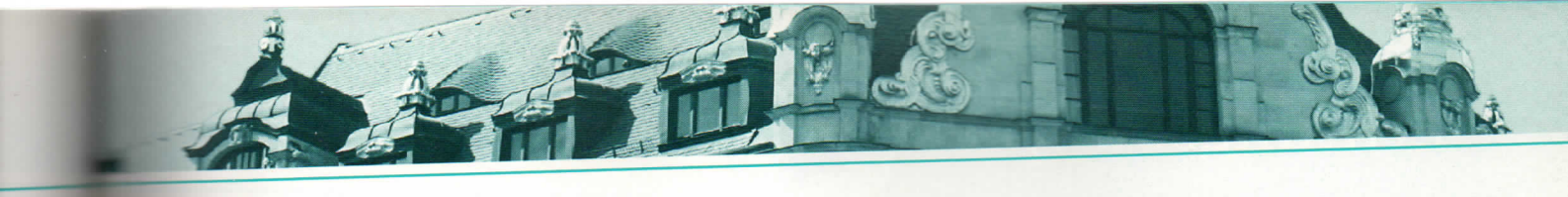
Quelle: Allensbach, Globus, 10.11.2003

Aufgaben

1. Beschreiben und interpretieren Sie die Grafik.

2. Worüber informieren Sie sich hauptsächlich per Internet? Begründen Sie auch, warum Sie dafür das Internet nutzen.

3. Welchen Stellenwert haben für Sie andere Medien bei der Informationssuche?

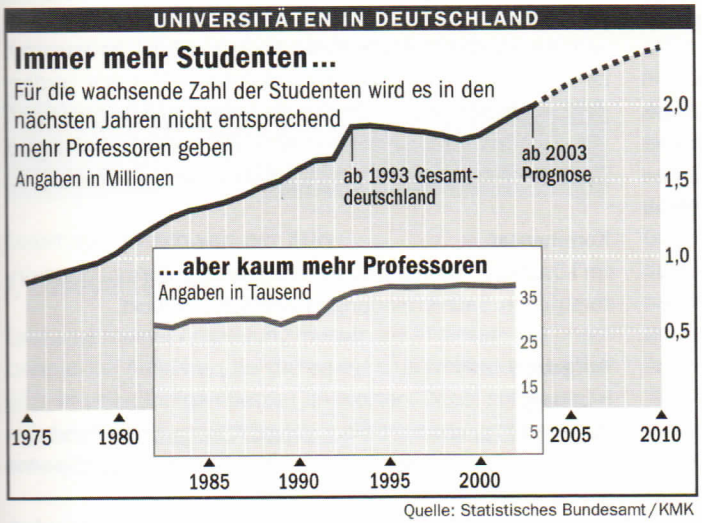


Mündliche Prüfung

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie halten einen Kurzvortrag von ca. 5 Minuten.
- Sie haben 15 Minuten Vorbereitungszeit.
- Machen Sie sich Notizen für Ihren Vortrag.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Während der Prüfung dürfen Sie Ihre Notizen benutzen.
- Maximale Punktzahl: 100

Thema
Studium in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt / KMK

Aufgaben

1. **Beschreiben und interpretieren Sie die Grafik.**
2. **Welche Probleme sehen Sie für Studenten an deutschen Universitäten in den nächsten Jahren?**
3. **Wie könnten Studiengebühren die Situation beeinflussen? Begründen Sie Ihre Meinung.**

Lösungen und Kommentare

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hörtext: Europa braucht einen neuen Energiemix

Laut allgemeiner Anweisung müssen Sie in diesem Prüfungsbeispiel bei Aufgaben, bei denen es keine weiteren Hinweise gibt, in vollständigen Sätzen antworten. Dabei sollen Sie in eigenen Worten antworten. Wenn Sie in Stichworten antworten sollen, werden Sie darauf hingewiesen.

Vortrag, Teil 1: Thema und Gliederung des Vortrags
Aufgabe 1 (2 P)
↳ **Mögliche Lösungen**
- *Welche alternativen Möglichkeiten gibt es, Energie ökonomisch und in großen Mengen zu gewinnen?*
- *Ökonomische Alternativen zur ausreichenden Energiegewinnung in Europa*

Kommentar
Die Antwort „Der Vortrag beschäftigt sich mit der Aussage, dass Europa einen neuen Energiemix braucht" genügt hier nicht, denn damit ist nur die Überschrift des Textes in einen Satz gefasst, aber der konkrete Inhalt des Vortrags nicht. Diese Aussage wäre zu allgemein.

Aufgabe 2 (1 P)
↳ **Lösung**
Ein GAU ist „ein größter anzunehmender Unfall".

Kommentar
Die genauere Definition eines „GAUS" wäre auch eine richtige Antwort, z. B.: *„katastrophaler Atomunfall"* oder *„Atomunfall mit schwer wiegenden Folgen für Menschen und Umwelt"*.

Aufgabe 3 (3 P)
↳ **Lösung**
Gliederung des Vortrags (wortwörtlich):
1. *Warum muss in Zukunft der Anteil fossiler Brennstoffe reduziert werden?*
2. *Wie sehen Wissenschaftler die zukünftige Nutzung regenerativer Energien?*
3. *Wie werden die Chancen für die weitere Nutzung der Kernernergie (von Experten) gesehen?*

Kommentar
Eine Lösung im Nominalstil ist ebenfalls möglich:
1. Gründe für eine Verringerung des Einsatzes fossiler Brennstoffe
2. Zukünftige Nutzung regenerativer Energien aus Sicht der Wissenschaftler
3. Chancen für die weitere Nutzung der Atomenergie

Vortrag, Teil 2: Gesamtvortrag
Aufgabe 4 (8 P)
Kommentar
In der Begründung muss die logische Gedankenkette eingehalten werden:
1. Ursache: fossile Brennstoffe begrenzt (konkrete Zahlen)
2. Ursache: Zunahme / Verdoppelung des Energiebedarfs
3. Ursache: CO2 entsteht beim Verbrennen
4. Folge: Luftverschmutzung / CO2-Emission – muss reduziert werden

↳ **Mögliche Lösung**
*Die europäischen Staaten müssen die Art ihrer Energieerzeugung grundlegend ändern, **weil / da** die vorhandenen fossilen Brennstoffe begrenzt sind. **So** reicht der Vorrat an Kohle nur noch 120 Jahre, bei Erdöl 40-100 Jahre, bei Erdgas noch für 60 Jahre und bei Uran noch für 100 Jahre. In den nächsten Jahren wird ein starkes Ansteigen des Energieverbrauchs erwartet, der Welternergieverbrauch wird sich bis 2030 sogar verdoppeln. Durch das Verbrennen fossiler Rohstoffe entsteht **jedoch** viel CO_2. Das **aber** ist eine Ursache der Luftverschmutzung. **Deshalb** sollen die CO_2-Emissionen verringert werden.*

Kommentar
Im Lösungsvorschlag sind die erwarteten Informationen unterstrichen. Satzverbindungen sind fett gedruckt.

Aufgabe 5 (2 P)
↳ **Lösung**
Regenerative / erneuerbare Energien / Energieträger und die Atomenergie / Kernenergie sollen in Europa zukünftig eine größere Rolle spielen.

Kommentar
Die Antwort *„Biomasse"* statt *„regenerative Energie"* genügt nicht, da es nur eine Art der regenerativen Energien ist. Es wird nach dem übergeordneten Begriff gefragt. Auch Wind, Wasser, Sonne sind erneuerbare Energien.

Aufgabe 6 (4 P)
↳ **Lösung**
- *verfügt über hohes Energiepotenzial*
- *Energieproduktion nicht von kurzfristigen Wetterschwankungen abhängig*
- *Energie verfügbar, wenn sie gebraucht wird*
- *Biomassenutzung CO_2neutral / nicht klimaschädlich*

Kommentar
Im Text werden insgesamt vier Vorteile von Biomasse genannt, sie müssen auch wiedergegeben werden.
Der erste Vorteil „hohes Energiepotenzial" besteht gegenüber anderen regenerativen Energiequellen, die drei anderen Vorteile bestehen gegenüber konventionellen Energiequellen.
Die zu erreichenden vier Punkte geben einen Hinweis darauf, dass auch vier Vorteile im Text enthalten sind.

Aufgabe 7 (2 P)
↳ **Mögliche Lösung**
*Der erste europäische Kernreaktor der dritten Generation entsteht derzeit in Finnland / wird derzeit in Finnland gebaut. Er soll **so** sicher sein, **dass** bei einem GAU kein Schaden für Mensch und Umwelt entsteht. / Er wird für höchste Sicherheit gebaut, so dass …*

Kommentar
„Er wird im Auftrag der EU gebaut" wird nicht als Lösung akzeptiert, da in der Frage bereits vom „ersten europäischen Kernreaktor der dritten Generation" die Rede ist.

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen

Lesetext: Strom von der Kuh

I. Lesevertehen

Laut allgemeiner Anweisung müssen Sie in diesem Prüfungsbeispiel bei Aufgaben, bei denen es keine weiteren Hinweise gibt, in vollständigen Sätzen antworten. Dabei sollen Sie in eigenen Worten antworten. Wenn Sie in Stichworten antworten sollen, werden Sie darauf hingewiesen.

Aufgabe 1 (2 P)
↳ **Lösung**
Die Überschrift bedeutet: *Ein Bauer müsste eine Kuh verkaufen, um sich dafür Strom / eine Solaranlage leisten zu können.*

Kommentar
Vollkommen falsch wäre es zu sagen: *„Die Kuh gibt neben Milch und Fleisch nun auch Strom."* Das würde bedeuten, dass die Kuh Strom produziert. Die Überschrift ist im übertragenen Sinn zu verstehen.

Aufgabe 2 (2 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Marokko deckt seinen Energiebedarf vor allem durch Import über ein Seekabel aus Spanien und zum geringeren Teil durch erneuerbare Energien, einen Windpark und Solarenergie.

Tipp
Informationen zu einer Frage stehen nicht immer nur an einer Texstelle nah beieinander. Man muss also den ganzen Text gründlich lesen und überprüfen, ob noch weitere Aussagen zu finden sind.

Aufgabe 3 (2 P)
↳ **Mögliche Lösung**
*Marokko muss unbedingt auch entfernt liegende Gebiete elektrifizieren, **um** Landflucht **zu** verhindern. / Zur Verhinderung der Landflucht muss Marokko …*
Die Elektrifizierung hat auch eine positive psychologische Wirkung: Die Bewohner / Die Bauern spüren, dass der Staat sich um sie kümmert. Die Leute haben Licht und Fernseher.

Kommentar
Achten Sie auf Wörter wie hier z.B. „zudem" (Z. 26), die signalisieren, dass ein weiterer Aspekt zu der Aussage folgt.

Aufgabe 4 (2 P)
↳ **Mögliche Lösung**
*Mit der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien kann Marokko seine Abhängigkeit vom Stromimport reduzieren. **Auch sind** die ländlichen Haushalte zu weit von den Stromnetzen entfernt, und Stromleitungen sind zu teuer.*

Kommentar
Gründe können im Text hervorgehoben werden, indem die daraus resultierende Folge betont wird, z. B.: Z. 15: „also" signalisiert eine Schlussfolgerung aus dem Vorhergehenden.
Ursachen können manchmal in den sprachlichen Mitteln zur Angabe eines Zwecks mit ausgedrückt werden, z. B.: Z. 34 / 35: „Um diese Abhängigkeit zu reduzieren, …". d. h.: die Abhängigkeit ist die Ursache.

Aufgabe 5 (4 P)
↳ **Mögliche Lösung**
*In den Sahara-Staaten **gibt es** viel Sonne (5 kwh Sonne pro Quadratmeter und pro Tag) und starke Winde (7-11 Meter pro Sekunde). / Die günstigen Bedingungen in den Saharastaaten sind: viel Sonne … Das Hauptproblem ist die Flächennutzung, **denn** die Wüste gehört den Nomaden und nur teilweise dem Staat. **Auch** sind die Kosten für Wind- und Solarenergie noch nicht konkurrenzfähig.*

Kommentar
Oft wird nicht beachtet, dass nach mehreren Antworten (hier: Plural: „Bedingungen" und „Probleme") gefragt wird. Eine Bedingung und ein Problem zu nennen, wäre also zu wenig.

Aufgabe 6 (6 P)
↳ Lösung
A = Nein, B = Nein, C = Nein, D = Ja, E = Nein, F = Ja

Tipp
Lesen Sie bei dieser Art Aufgabe die entsprechenden Textstellen genau, achten Sie auf die kleinen Wörter und ihre Bedeutung.
Z. B. in diesem Fall:
A: „bald" (Z. 50)
B: „muss" überzeugt werden (Z. 28)
C: „soll" erhöht werden (Z. 35 / 36)
D: „deutsche" Entwicklungshilfe (Z. 21)
E: „ausschließlich" in Satz E selbst
F: Im Satz F wird eine irreale Möglichkeit formuliert; dem entspricht im Text „... ist längst noch nicht zu denken." = eine noch lange nicht realisierbare Möglichkeit (Z. 35 – 38)

II. Lexik und wissenschaftssprachliche Strukturen

Aufgabe 1 (4 P)
↳ Lösung
Z. 8: *elfköpfige Familie* = *Familie mit elf Mitgliedern*
Z. 11: *entbehren* = *verzichten auf / opfern / hergeben / verkaufen*
Z. 15: *Saft* = *Strom / Energie*
Z. 27: *schätzen* = *anerkennen / gut beurteilen*

Kommentar
Wenn Sie ein Wörterbuch bei diesem Prüfungsteil benutzen dürfen: Dort finden Sie oft mehrere Bedeutungen für ein Wort. Prüfen Sie kritisch, welche Bedeutung in Ihren Kontext passt und übernehmen Sie nicht einfach die erste.
Wenn Sie kein Wörterbuch bei diesem Prüfungsteil benutzen dürfen: Entwickeln Sie Ihren Vorschlag unmittelbar aus dem Kontext des Satzes bzw. Textes.

Aufgabe 2 (3 P)
↳ Lösung
Z. 11: *dafür* bezieht sich auf: *für (die Anschaffung) eine(r) Solaranlage*
Z. 33: *es* bezieht sich auf: *Marokko / sein Land*
Z. 56: *ihren* bezieht sich auf: *Solaranlage*

Kommentar
Die Bezugswörter zu den Pronomen / Verweiswörtern stehen immer im Text, sonst würde man den Text gar nicht verstehen können. Sie können auch nicht zu weit vom Pronomen entfernt sein, sonst wird der Zusammenhang nicht klar.

Tipp
Lesen Sie immer den Satz vor dem Verweiswort gründlich, meist finden Sie dann das Bezugswort sofort!

Aufgabe 3 (2 P)
↳ Lösung
*Marokko **müsse** überzeugt werden, dass erneuerbare Energien wichtig **seien**, sagte der deutsche Botschafter ...*

Kommentar
Hier soll „Direkte Rede" in „Indirekte Rede" transformiert werden. Manchmal ist der Satz in der indirekten Rede in der Prüfung vorgegeben, manchmal nicht. Wenn Sie den ganzen Satz neu schreiben müssen, dann denken Sie daran, dass Sie in der indirekten Rede die Anführungsstriche am Anfang und am Ende weglassen müssen. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 18)

Aufgabe 4 (2 P)
↳ Lösung
*Eine Kuh müsste er verkaufen, **damit er** sich Strom leisten **kann**.*

Kommentar
Der Infinitivkonstruktion mit *„um ... zu"* (= finale Angabe) entspricht der Nebensatz mit der Konjunktion *„damit"*. Der Nebensatz mit *„damit"* braucht ein finites Verb und ein Subjekt. Das Subjekt ist hier der Bauer Said Ben Daoud selbst, also *„er"*.

Aufgabe 5 (2 P)
↳ Lösung
*An einen Export von Energie **kann / darf man** längst noch nicht denken. (kann / darf ... nicht gedacht werden.)*

Kommentar
Der Satz soll mit einem Modalverb anders formuliert werden. Welches Modalverb zutreffend ist, macht der Kontext deutlich. Aktiv- und Passivform sind hier möglich. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 9)

Vorgabenorientierte Textproduktion

Grafik: Internet: Informationssuche 2003 in Deutschland

Mögliche Lösung

Einleitung *In den letzten Jahren wird das Internet in unserem Leben immer wichtiger, vor allem deshalb, weil man dadurch sehr schnell Informationen bekommen kann.*

Hauptteil – Beschreibung der Grafik *Aus diesem Grunde befassen sich viele Statistiken (1) mit diesem Thema. Bei der vorliegenden Grafik handelt es sich um (2) eine Veröffentlichung von Allensbach Globus vom 10.11.2003.*

– Beschreibung des Datenmaterials *In der Grafik wird dargestellt (3), aus welchen Bereichen die meisten Informationen kommen, die man im Internet sucht. Was besonders auffällt (4), ist, dass in jedem einzelnen Bereich die Internetsuche vom Jahr 2002 bis zum Jahr 2003 zugenommen hat.*

Wie aus der Grafik deutlich wird (5), ist die Suche nach Reisezielen der Spitzenreiter (6). Schule, Studium, Beruf sowie auch Veranstaltungen und Politik folgen (7) mit einer etwas geringeren, aber trotzdem hohen Zahl der Nutzer. Fast gleich (8) scheinen die Nutzerzahlen zu sein, was Autoangebote, die Sportereignisse, den Verkehr und die Stellenangebote betrifft. Die letzte Stelle (9) nehmen die Medikamente ein. Allerdings ist gerade in diesem Bereich der höchste Prozentzuwachs festzustellen.

– Überleitung zur Argumentation *Insgesamt lässt sich erkennen, dass (10) der Anteil der Internetnutzer in allen aufgeführten Bereichen sehr zugenommen hat. Auch ich nutze das Internet immer häufiger.*

– Stellungnahme zum dargelegten Problem *Bei mir stehen die Reiseziele, das Zeitunglesen und die aktuelle Politik an erster Stelle. Das wichtigste Argument für das Internet (11) ist die Geschwindigkeit, mit der man Informationen bekommen und bearbeiten kann. Dadurch (12) sind die anderen Medien (z. B. Buch, Zeitung, Radio) bei der Informationssuche ständiger Konkurrenz von den elektronischen Medien ausgesetzt, was aber nicht heißt (13), dass diese an Bedeutung verlieren. Die schriftlich gedruckte Information ist nicht nur länger gültig und immer wieder nachlesbar, sondern sie kann auch (14) kritischer bewertet werden, denn beim ruhigen und ausführlichen Lesen können die Informationen besser verarbeitet werden.*

– Erläuterung und Begründung der eigenen Meinung / Beispiele

Schluss *Zusammenfassend ist festzustellen (15), dass eine Kombination von verschiedenen Quellen und Medien zu unserer vielseitigen Informierung beiträgt, was heutzutage empfehlenswert ist (16).*

Ausblick *Auch wenn die Informationssuche im Internet weiter zunehmen wird, werden die anderen Medien nicht aus unserem Alltag wegzudenken sein.*

(337 Wörter)

Kommentar

Die hier gezeigte mögliche Lösung entspricht dem Niveau DSH 3. Bewertet wird die Gliederung (bis zu 3 P), die sprachliche Gestaltung (bis zu 6 P), der Inhalt (bis zu 18 P). Das ergibt max. 27 P (=100%).

Erläuterung der unterstrichenen sprachlichen Mittel:

1 Überleitung zur Grafik, Textverknüpfung
2 Nennen der Rahmendaten: Quellen
3 Nennen der Rahmendaten: Überschrift bzw. Thema
4 auf Auffälligkeiten hinweisen
5 Beschreibung
6 Rangfolge der statistischen Angaben
7 Rangfolge der statistischen Angaben
8 Vergleich
9 Rangfolge der statistischen Angaben
10 Verallgemeinerung
11 Begründung
12 Textverknüpfung
13 Satzverknüpfung
14 Satzverknüpfung
15 Zusammenfassung
16 Satzverknüpfung

Mündliche Prüfung

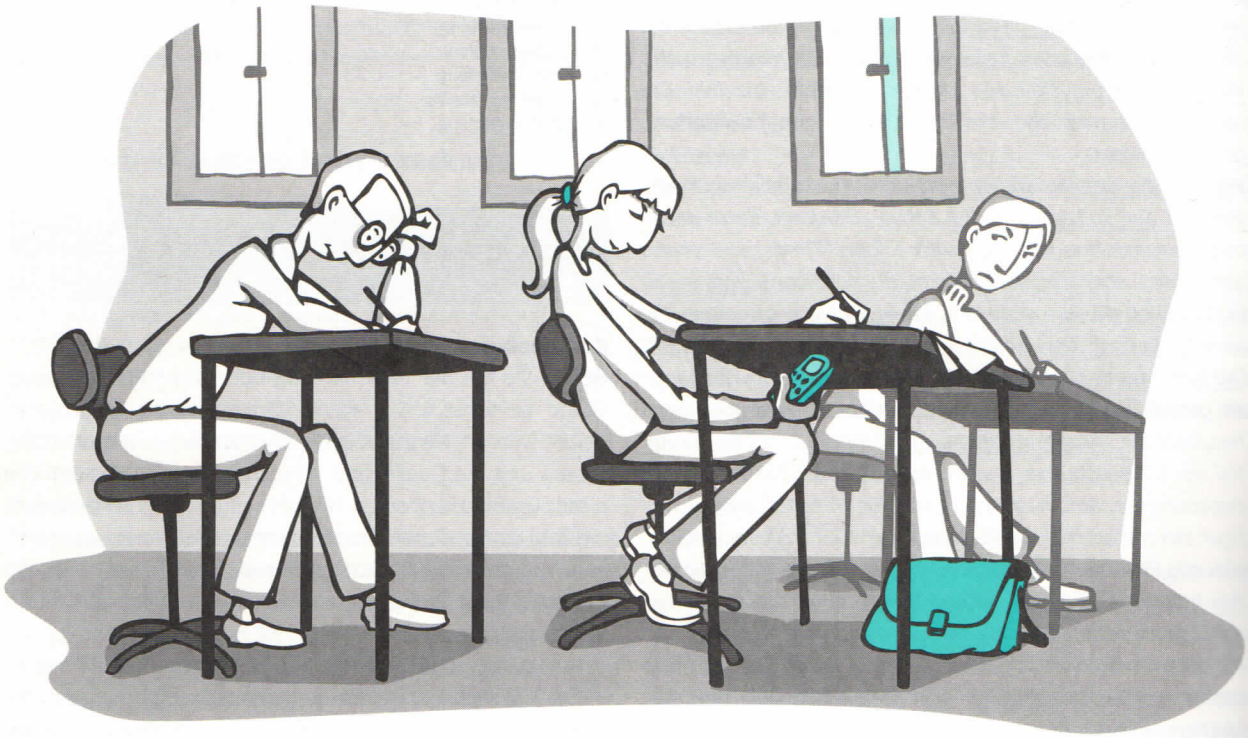
Kommentar

Gehen Sie bei der Beschreibung und Interpretation dieser Grafik zunächst so vor, als ob Sie eine Textproduktion erarbeiten würden. Nennen Sie die Rahmendaten, vor allem das Thema und die Quelle, und versuchen Sie, das Wesentliche dieser Grafik zu erfassen. Hierbei sollten Sie erkennen, dass die Zahl der Studenten in den kommenden Jahren stark steigen wird, bis zum Jahr 2010 auf etwa 2,5 Millionen, während die Anzahl der Professoren und Professorinnen annähernd gleich bleibt.

In Frage 2 werden Sie dazu aufgefordert zu überlegen, welche Probleme dies für die Studenten in den nächsten Jahren mit sich bringen könnte. Eines der Hauptprobleme ist, dass ein Professor immer mehr Studenten betreuen muss, was sich natürlich negativ auf die Qualität der Betreuung der Studenten auswirkt und man befürchten muss, dass die Qualität der Lehre sinkt. Darüber hinaus könnten Sie auf ganz konkrete Probleme eingehen, wie zum Beispiel die Studentenstärke in Seminaren, die (Un)Möglichkeit, in einem Seminar mit z. B. 60 Personen über ein wissenschaftliches Thema zu diskutieren, ein Referat zu halten bzw. zu Wort zu kommen. Sie könnten auch über die Schwierigkeit sprechen, sich unter solchen Bedingungen für ein Seminar einzuschreiben, einen Platz in einer Vorlesung zu bekommen oder einen Betreuer für die Diplom-, Magister- bzw. Bachelor- oder Masterarbeit zu finden.

Prüfungsbeispiel 4

In Frage 3 werden Sie dazu aufgefordert, Ihre Meinung zur Einführung von Studiengebühren in Hinblick auf die Lösung des o. g. Problems zu äußern. Dabei wird nicht bewertet, ob Sie Studiengebühren befürworten oder ablehnen, sondern ob Sie logische Argumente zur Begründung Ihrer Meinung anführen. Für die Bewertung spielt neben der grammatischen Korrektheit und phonetischen Angemessenheit eine Rolle, welche sprachlichen Mittel Sie verwenden, wie umfangreich Ihr Wortschatz ist, welche syntaktischen Strukturen und welche Mittel der Satzverknüpfung Sie beherrschen und ob Ihre Argumentation logisch ist.



Unerlaubtes Hilfsmittel

Prüfungsbeispiel 5

Leipzig

Universität Leipzig Studienkolleg Sachsen. Bearbeitet von Katrin Schletter.

Besonderheiten

- Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes:
Sie hören den Hörtext in zwei Teilen. Im ersten Teil werden das Thema und die Gliederungspunkte des Vortrags beschrieben. Dazu bekommen Sie ein Aufgabenblatt mit zwei bis drei Fragen. Im zweiten Teil hören Sie den ganzen Vortrag. Dazu gibt es weitere Fragen und Aufgaben zum Inhalt. Die Aufgabenblätter bekommen Sie vor dem ersten Hören.

- Vorgabenorientierte Textproduktion:
Wenn Ihr Text weniger als 200 Wörter umfasst, wird er nicht gewertet. Sie müssen also auf jeden Fall etwas mehr als 200 Wörter schreiben. Natürlich dürfen Sie auch mehr schreiben.

- Für die Antworten auf offene Aufgaben, bei denen Sie frei schreiben müssen, erhalten Sie vorbereitete Blätter, die mit einem Stempel markiert sind.

- Sie dürfen bei allen Prüfungsteilen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.

Prüfungsbeispiel 5

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören zunächst Ausführungen zum Thema und zur Gliederung des Vortrags.
- Machen Sie sich Notizen und lösen Sie die Aufgaben. Schreiben Sie direkt auf das Arbeitsblatt.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Bearbeitungszeit: 10 Minuten
- Maximale Punktzahl: 6

6 **Erstes Hören** / Vortrag Teil 1

Lexik:	**Namen:**
das Detail, -s	das Max-Planck-Institut
die Feinmotorik, o. Pl.	München
das Moralverständnis, o. Pl.	Wolfgang Schneider
die Kompetenz, -en	
die Pubertät, o. Pl.	
schüchtern	

1. Das Thema des Vortrags: Ergebnisse einer Studie .....

..... **1 P**

Gliederung:

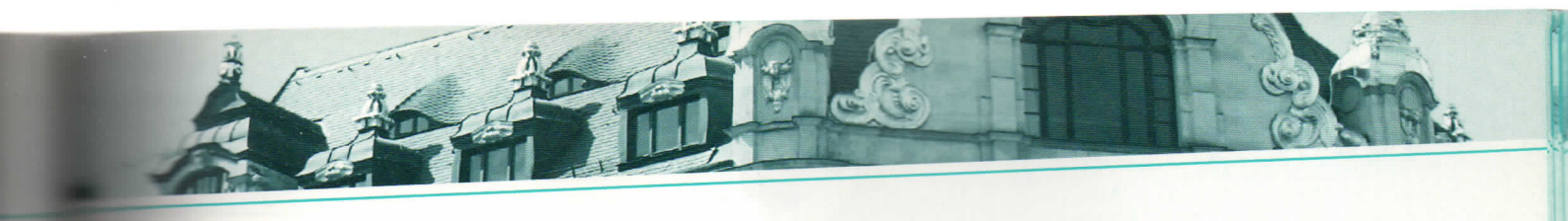
1. ..... **1 P**

2. ..... **1 P**

3. ..... **1 P**

4. Unterschiede in der Kompetenzentwicklung ..... **1 P**

5. ..... **1 P**



Zweites Hören / Vortrag Teil 2

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören nun den ganzen Vortrag. Machen Sie sich Notizen.
- Lösen Sie die Aufgaben mithilfe Ihrer Mitschrift.
- Antworten Sie, wenn nicht anders verlangt, in vollständigen Sätzen. Schreiben Sie auf ein extra Blatt. Notieren Sie bei jeder Aufgabe die Anzahl der Wörter.
- Bearbeitungszeit: 40 Minuten
- Maximale Punktzahl: 18

Hörtext
Studie zur Entwicklung der individuellen Kompetenzen

2. Was wurde in der Studie untersucht, wo und wie wurde sie durchgeführt? Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text. **10 P**

3. Welche beiden Kategorien unterscheidet man bei der Moralentwicklung? **2 P**

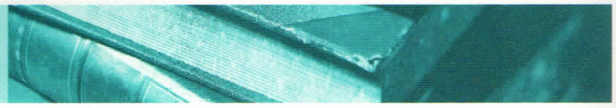
4. Welche Unterschiede in der Kompetenzentwicklung bei den beiden Geschlechtern wurden festgestellt? Nennen Sie drei Bereiche, in denen Unterschiede festgestellt wurden. (Stichpunkte) **3 P**

5. Welche Erkenntnis hat die Forscher am meisten überrascht? **1 P**

6. Welche Schlussfolgerung aus der Studie halten die Wissenschaftler für die wichtigste? **2 P**

Prüfungsbeispiel 5

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen



Über die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit

Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder längst nicht so leicht formbar sind, wie man einst glaubte. Unter normalen Bedingungen haben sie vielmehr großen Einfluss darauf, was sie prägt und was nicht. „Von der Zeugung an spielt der Mensch eine aktive Rolle für seine Entwicklung", fasst der Berliner Persönlichkeitsforscher Jens Asendorpf das Credo der modernen Entwicklungspsychologie zusammen. Wie ein Mensch sich im Laufe seines Lebens wandele, lasse sich durch einfaches Ursache-Wirkungs-Denken nicht angemessen beschreiben.

A

Dabei spielen auch die Erbanlagen eine wichtige Rolle. Sie bestimmen mit, in welche Richtung sich ein Mensch zu entfalten vermag und wie er auf Einflüsse von außen reagiert. Die Gene beeinflussen unter anderem das Temperament eines Menschen, seinen Umgang mit Stress und seine Intelligenz, und ob er eher konservativ oder Neuem gegenüber aufgeschlossen, ordentlich oder unordentlich ist. Sie sind jedoch keineswegs – wie es der britische Zoologe und Wissenschaftsautor Matt Ridley ausdrückt – „Bulldozer, die alles niederwalzen, was ihnen im Wege steht": Ein Gen erhöht nur die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Verhaltens, verglichen mit einer anderen Version dieses Gens.

B

Aus großen Studien, zum Beispiel an getrennt aufwachsenden eineiigen Zwillingen, wissen die Fachleute, dass Persönlichkeits- wie Intelligenzunterschiede etwa zur Hälfte genetisch bedingt sind. Die andere Hälfte der Persönlichkeitsunterschiede lässt sich durch Umwelteinflüsse im weitesten Sinne erklären. Also sind in erster Linie doch die Eltern verantwortlich? Auf diese Frage antworten viele Experten inzwischen vorsichtig. Sie halten die elterliche Erziehung und ihre Vorbildfunktion nicht mehr für den am stärksten prägenden Umweltfaktor.

C

Zahlreiche Studien, die die Persönlichkeitsentwicklung von Menschen über Jahre verfolgen, bestätigen Asendorpf: Ein Wissenschaftlerteam hat kürzlich die Ergebnisse von 152 solcher Untersuchungen zusammengefasst, an denen insgesamt mehr als 35.000 Personen beteiligt waren. Ergebnis: Die Persönlichkeit ist die ganze Kindheit und Jugendzeit hindurch in Bewegung. Erst danach verfestigt sie sich allmählich. Doch selbst im höheren Erwachsenenalter sind noch Umbrüche möglich. Dass Kinder – wie viele Menschen glauben – im Laufe der Jahre ihren Eltern immer ähnlicher werden, hält Asendorpf jedoch für unwahrscheinlich.

D

Die Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst. Wird ein Kleinkind aus einer bildungsfernen Familie in eine bildungsinteressierte Familie adoptiert, steigt sein IQ voraussichtlich. Der Einfluss der Familie auf die kognitiven Fähigkeiten nimmt allerdings mit zunehmendem Alter der Kinder ab. Dass das Elternhaus – von den Ausnahmen abgesehen – folglich nicht wichtig für das Fühlen und Handeln von Menschen sei, folgt daraus nicht. Aber es macht Geschwister nicht ähnlicher, als sie aus genetischen Gründen ohnehin schon sind. Denn es prägt jedes Kind auf ganz eigene Weise.

E

Psychologen kennen ein weiteres Phänomen, das Menschen unter ähnlichen Grundbedingungen sich unterschiedlich entwickeln lässt – oft den gezielten Anstrengungen der Eltern zum Trotz: Kinder wie Erwachsene wählen sich ihre Umwelt so weit wie möglich selbst aus. Sie gestalten sie dann ihrer Eigenart entsprechend. Folglich haben sie erheblichen Einfluss darauf, was sie formt und was nicht. Ein Mädchen etwa interessiert sich schon als Dreijährige für die Briefmarkensammlung des Vaters. Sie lernt den sorgfältigen Umgang mit den empfindlichen Sammelobjekten, hat Freude am Zusammentragen und Ordnen von Dingen. Die andere fragt ihren Vater nach den Ländern, aus denen die Marken stammen. Später reist sie dorthin – und genießt es, wenn ihr von Zeit zu Zeit Erinnerungen an die alten Geschichten in den Sinn kommen. In Lebensberichten berühmter Künstler finden sich immer wieder Hinweise darauf, dass ihnen geradezu das Herz aufging, hatten sie ihr Lebensthema gefunden – wie etwa bei der Musikerin Anne-Sophie Mutter, die schon im Sandkastenalter am liebsten Geige spielte.

F

Aus dieser Sicht sind Eltern keine mächtigen Former ihrer Töchter und Söhne, sondern allenfalls Gestalter der kindlichen Umgebung. Sie bieten dem Kind etwas an. Erstens sich selbst: die Art zu sprechen, Gefühle zu zeigen oder zu verbergen, Schwierigkeiten anzugehen, Abhängigkeit und Unabhängigkeit zu leben, Werte einzufordern und vorzuleben. Zweitens verschaffen sie dem Kind Zugang zu ganz bestimmten Umwelten: zu Mitmenschen, zur Natur, Spielzeugen, Kindergärten, Schulen, Stadtvierteln.
(4701 Zeichen)

G

Prüfungsbeispiel 5

Lesetext
Über die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit

I. Leseverstehen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Antworten Sie, wenn nicht anders verlangt, in vollständigen Sätzen.
- Schreiben Sie auf ein extra Blatt.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Schreiben Sie nicht aus dem Text ab, antworten Sie in eigenen Worten.
- Bearbeitungszeit: ca. 60 Minuten
- Maximale Punktzahl: 21

1. Ordnen Sie den Abschnitten B, C, D und E die folgenden Überschriften zu. Schreiben Sie den Buchstaben hinter die Überschrift. 4 P

1. Gene entscheiden nicht alles
2. Die Persönlichkeit festigt sich erst nach der Jugend
3. Ein kluges Elternhaus macht schlauer
4. Der Einfluss der Eltern darf nicht überschätzt werden

2. Welche Rolle spielen die Eltern für die Entwicklung ihrer Kinder? Geben Sie auch Beispiele an. 5 P

3. Welcher Einfluss wird den Genen in Bezug auf die Entwicklung der Menschen zugesprochen? 5 P

4. Welche Rolle spielen Kinder selbst bei ihrer Entwicklung? 2 P

5. Stehen die folgenden Aussagen sinngemäß im Text ? 5 P
(Schreiben Sie nur die Buchstaben A, B, … E und dahinter „Ja" bzw. „Nein" auf Ihr Aufgabenblatt. Machen Sie zu einem Satz keine Angabe, erhalten Sie keinen Punkt.)

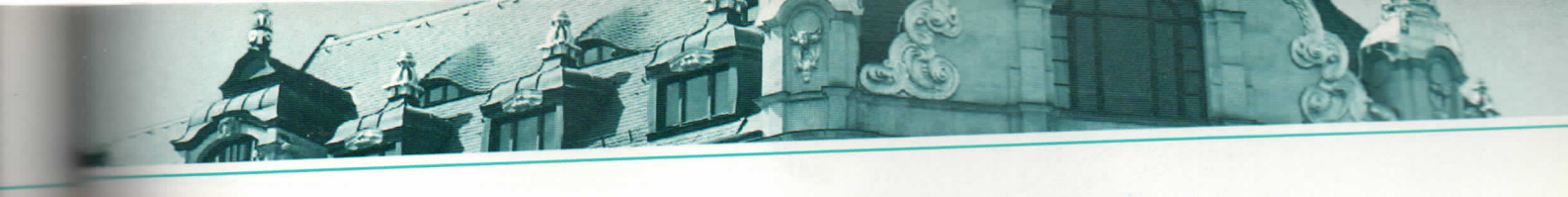
A Kinder werden im Laufe des Lebens ihren Eltern immer ähnlicher.

B Die Gene haben einen Einfluss darauf, ob ein Mensch später temperamentvoll ist oder nicht.

C Gene beeinflussen den Ordnungssinn eines Menschen.

D Die Eltern können die Intelligenz ihrer Kinder beeinflussen.

E Nach der Kindheit und Jugend verändert sich die Persönlichkeit des Menschen nicht mehr.



II. Lexik und wissenschaftssprachliche Strukturen

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Lösen Sie die folgenden Aufgaben.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Bearbeitungszeit: ca. 30 Minuten
- Maximale Punktzahl: 12

1. Erklären Sie die Bedeutung, die die folgenden Wörter und Wortgruppen im Text haben, oder schreiben Sie Synonyme. **5 P**

Z. 34: *nimmt ab* = ...

Z. 41 / 42: *erheblich* = ...

Z. 48 / 49: *ihnen ging das Herz auf* = ...

Z. 52: *allenfalls* = ...

Z. 53 / 54: *angehen* = ...

2. Worauf bezieht sich „*es*" (Z. 36): **1 P**

„*es*" bezieht sich auf: .....

3. Transformieren Sie das erweiterte Attribut (= Partizipialattribut) in einen Attributsatz (= Relativsatz) (Z. 16). **2 P**

↳ .....

.....

4. Transformieren Sie die „Indirekte Rede" (Z. 5 – 7) in die „Direkte Rede". **2 P**

↳ .....

.....

5. Transformieren Sie den uneingeleiteten Nebensatz (Z. 31 / 32) in einen eingeleiteten Nebensatz. **2 P**

↳ .....

.....

Prüfungsbeispiel 5

Vorgabenorientierte Textproduktion

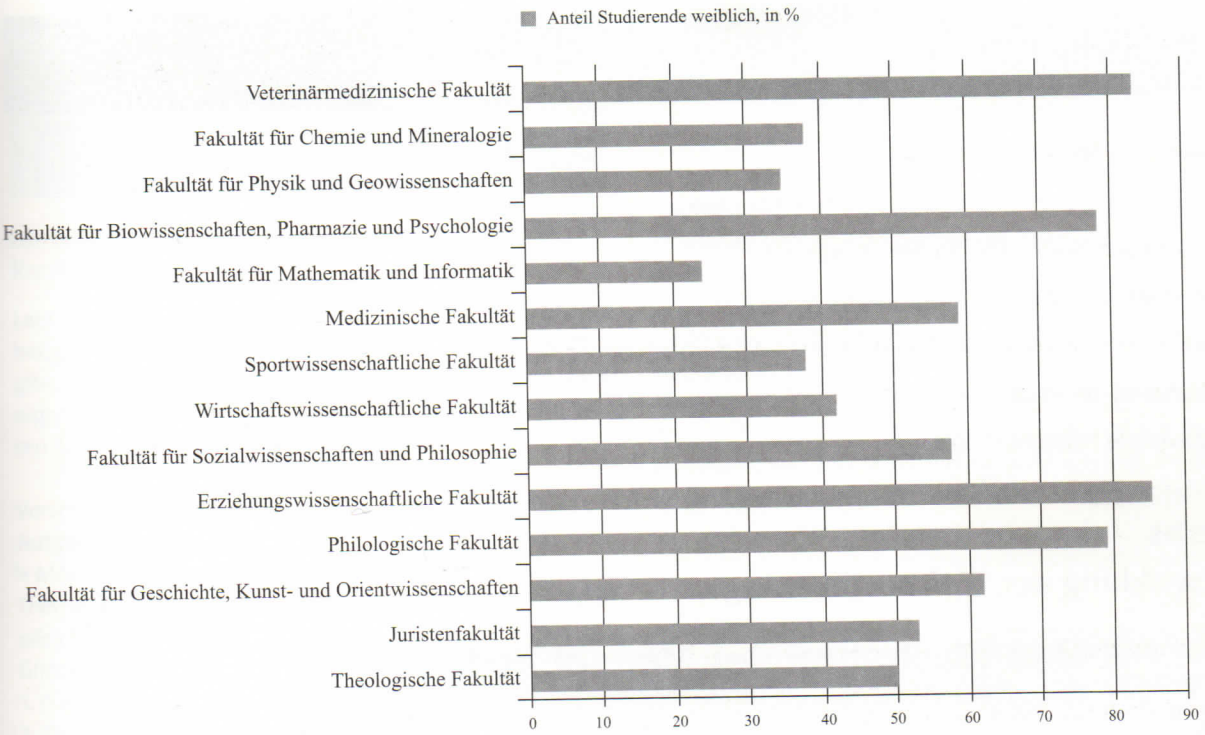
Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text von mindestens 200 Wörtern.
- Bearbeitungszeit: 60 Minuten
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Zählen Sie die Wörter und schreiben Sie die Anzahl der Wörter unter Ihren Text.
- Maximale Punktzahl: 27

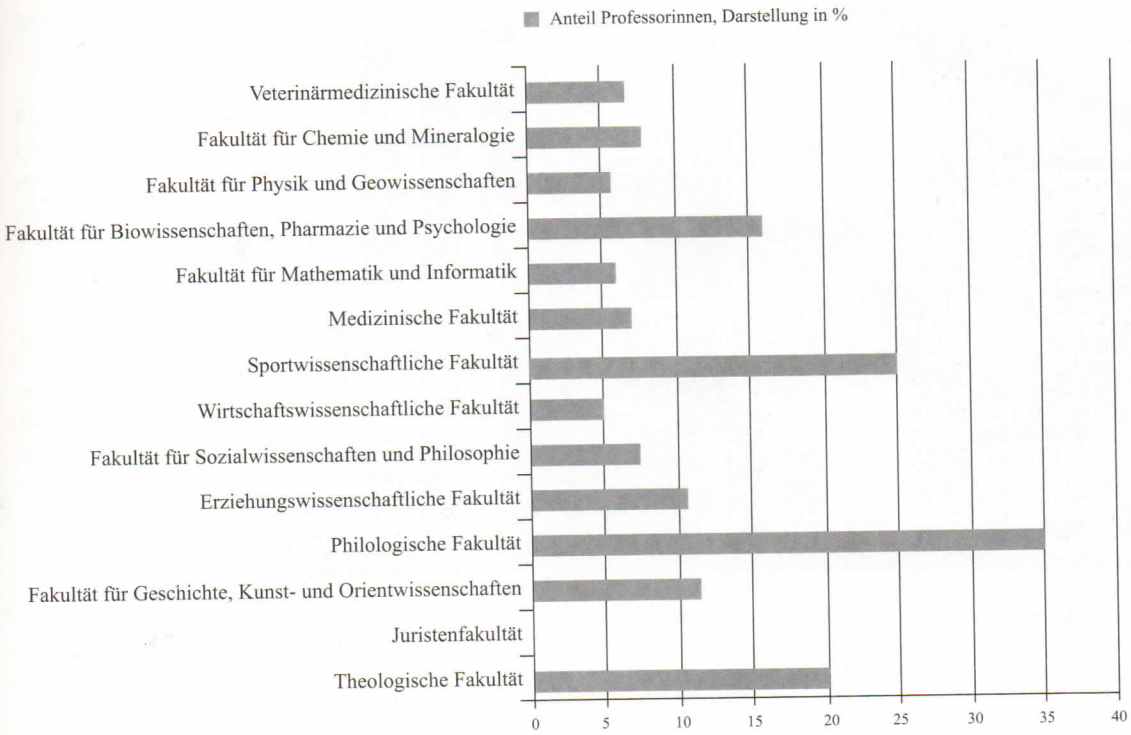
Thema
Frauen in der Wissenschaft

Aufgaben

1. **Beschreiben, vergleichen und interpretieren Sie die beiden Grafiken.**
2. **Welchen Anteil haben Frauen an den Universitäten und Hochschulen Ihres Heimatlandes?**
3. **Was halten Sie von Frauen, die als Wissenschaftlerinnen Karriere machen?**



Quelle: Universität Leipzig / Uni-Journal 7 / 2007



Quelle: Universität Leipzig / Uni-Journal 7 / 2005

Prüfungsbeispiel 5

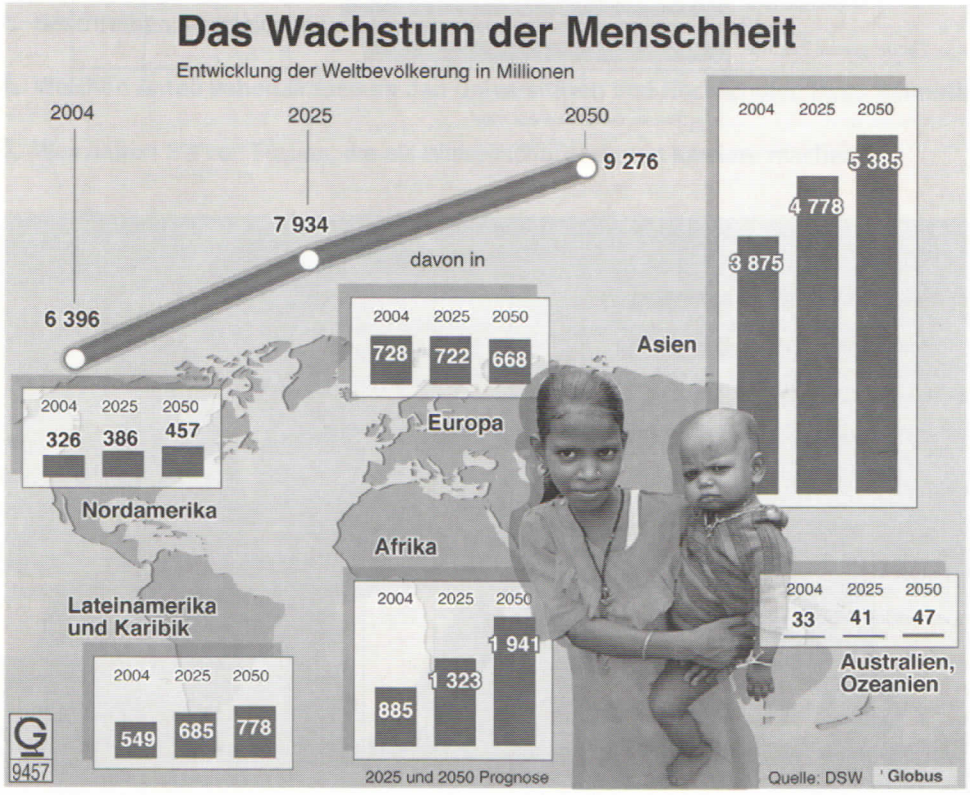
Mündliche Prüfung

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie halten einen Kurzvortrag von ca. 5 Minuten.
- Sie haben 15 Minuten Vorbereitungszeit.
- Machen Sie sich Notizen zu Ihrem Vortrag.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Während der Prüfung dürfen Sie Ihre Notizen benutzen.
- Maximale Punktzahl: 100

Thema

Entwicklung der Weltbevölkerung



Aufgaben

1. **Beschreiben und interpretieren Sie die Grafik.**

2. **Welche Tendenzen sind zu erkennen? Gehen Sie dabei auch auf mögliche Ursachen und Folgen der Entwicklung ein.**

3. **Wie entwickelt sich die Bevölkerungszahl in Ihrem Land?**

Lösungen und Kommentare

Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

Hörtext: Studie zur Entwicklung der individuellen Kompetenzen

Laut allgemeiner Anweisung müssen Sie in diesem Prüfungsbeispiel bei Aufgaben, zu denen es keine weiteren Hinweise gibt, in vollständigen Sätzen antworten. Dabei sollen Sie in eigenen Worten antworten. Wenn Sie in Stichworten antworten sollen, werden Sie darauf hingewiesen.

Vortrag, Teil 1: Thema und Gliederung des Vortrags
Aufgabe 1 (6 P)
↳ Mögliche Lösungen
Thema: Ergebnisse einer Studie *zur Entwicklung der individuellen Kompetenzen*
Gliederung:
1. *(Details über die) Art und Durchführung der Studie*
2. *Ergebnisse / Erkenntnisse der Studie*
3. *Das Alter, in dem sich die einzelnen Kompetenzen festigen*
4. Unterschiede in der Kompetenzentwicklung *bei den beiden Geschlechtern / bei Mädchen und Jungen*
5. *Schlussfolgerung der Wissenschaftler / die die Wissenschaftler aus den gewonnenen Ergebnissen ziehen*

Kommentar
Gliederungspunkte können im Nominalstil genannt werden, aber es ist auch möglich, Fragen zu formulieren. Zum Beispiel.
1. *Was für eine Studie ist das und wie wurde sie durchgeführt?*
2. *Was ergab die Studie?* usw.

Vortrag, Teil 2: Gesamtvortrag

Aufgabe 2 (10 P)
Kommentar
Machen Sie zuerst eine Stichwortliste. Schreiben Sie dann Ihren Text. Stellen Sie bei Ihrem Text die Rahmenbedingungen der Studie an den Anfang.

↳ Mögliche Stichwortliste beim Hören:
- *Entwicklung individueller Kompetenzen*
- *zwanzig Jahre: Forscher 200 Kinder*
- *einzigartige Studie*

Untersucht:
- *intellektuelle Fähigkeiten*
- *soziales Verhalten*
- *Feinmotorik (Finger)*
- *Moralverständnis (was darf)*
- *Untersuchung: Max-Planck-Institut für psychologische Forschung / München*
- *→ dreimal im Jahr – mehrstündige Tests*
- *auch Eltern und Freunde*

↳ Mögliche Lösung
*Es **handelt sich um** eine weltweit einzigartige Studie, **bei der** die Entwicklung individueller Kompetenzen von Kindern untersucht wurde. Die Untersuchung begann am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung in München. Zwanzig Jahre **lang** beobachteten Forscher die Entwicklung von 200 Kindern. **Bis zu** dreimal im Jahr wurden die Kinder in mehrstündigen Tests untersucht, auch Eltern und Freunde wurden befragt. Untersucht wurden die intellektuellen Fähigkeiten der Kinder, ihr soziales Verhalten, die Entwicklung der Feinmotorik, **d. h.** wie die Kinder die Finger bewegen, ihr Moralverständnis, **d. h.** was man ihrer Meinung nach tun darf oder nicht tun darf.*

Kommentar
Die erwarteten Informationen sind unterstrichen, wichtige Wendungen und Satzverknüpfungen sind fett hervorgehoben.

Aufgabe 3 (2 P)
↳ Lösung
Bei der Moralentwicklung unterscheidet man das Wissen um Regeln und die innere Motivation, nach ihnen / nach diesen Regeln zu handeln.

Kommentar
Hier kann man auch die Kategorien umschreiben, zum Beispiel:
*Bei der Moralentwicklung unterscheidet man, **ob** die Kinder wissen, was man in der Gesellschaft darf oder nicht darf und **ob** sie nach den Regeln, **die sie** kennen, handeln wollen oder nicht.*

Aufgabe 4 (3 P)
↳ Lösung
- *moralische Motivation / Moralvorstellung*
- *Motorik*
- *Selbsteinschätzung*

Kommentar
Wenn statt der geforderten Bereiche die Beispiele aus dem gehörten Text genannt werden, gibt es nicht die volle Punktzahl, da ausdrücklich nach den Bereichen, also nach Kategorien, gefragt wird.
Beispiel: *Bei Mädchen verbessert sich zwischen dem 13. und 23. Lebensjahr die Motorik nicht, bei Jungen dagegen stark.* (0,5 Punkte statt 1 Punkt)

Aufgabe 5 (1 P)
↳ **Mögliche Lösung**
*Die Forscher hat **am meisten überrascht, dass** so viel in der Entwicklung bereits sehr früh festgelegt ist. / ..., **dass Unterschiede zwischen Kindern, die** mit 3 oder 4 Jahren gemessen wurden, mit 23 Jahren immer noch weitgehend bestanden.*

Kommentar
Die Aussagen *„Jedes Kind hatte mit acht Jahren ein größeres Sprachvermögen als mit fünf"* und *„Alle Kinder hatten sich ihrem Alter entsprechend verändert"* werden nicht positiv gewertet. Die Aussagen stehen zwar im Text, aber das hat die Forscher nicht überrascht.

Aufgabe 6 (2 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Die wichtigste Schlussfolgerung für die Wissenschaftler ist: Wir müssen die frühe Phase des Lebens sehr viel ernster nehmen. / Die Jahre vor der Schule sind die prägendsten für die Entwicklung eines Menschen.

Leseverstehen und wissenschaftssprachliche Strukturen

Lesetext: Über die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit

I. Leseverstehen

Laut allgemeiner Anweisung müssen Sie in diesem Prüfungsbeispiel bei Aufgaben, zu denen es keine weiteren Hinweise gibt, in vollständigen Sätzen antworten. Dabei sollen Sie in eigenen Worten antworten. Wenn Sie in Stichworten antworten sollen, werden Sie darauf hingewiesen.

Aufgabe 1 (4 P)
↳ **Lösung**
1. Gene entscheiden nicht alles *B*
2. Die Persönlichkeit festigt sich erst nach der Jugend *D*
3. Ein kluges Elternhaus macht schlauer *E*
4. Der Einfluss der Eltern darf nicht überschätzt werden *C*

Kommentar
Für die Lösung muss man die Abschnitte von Anfang bis Ende sehr aufmerksam durchlesen.
1. = Abschnitt B, siehe Z. 14 / 15: „Ein Gen erhöht nur die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Verhaltens, ..."
2. = Abschnitt D, siehe Z. 26 / 27: „Die Persönlichkeit ist die ganze Kindheit und Jugendzeit hindurch in Bewegung. Erst danach verfestigt sie sich allmählich."
3. = Abschnitt E, siehe Z. 31: „Die Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst.
4. = Abschnitt C, siehe Z. 20 – 22: „Experten ... halten die elterliche Erziehung und ihre Vorbildfunktion nicht mehr für den am stärksten prägenden Umweltfaktor."

Aufgabe 2 (5 P)
↳ **Mögliche Lösung**
*(Im letzten Abschnitt steht:) Eltern gestalten die Umgebung ihrer Kinder und dienen als Vorbild, **z. B.** in der Art zu sprechen, Gefühle zu zeigen oder zu verbergen. Das Kind lernt auch von ihnen, wie man mit Schwierigkeiten umgehen kann und welche Werte wichtig sind. Eltern ermöglichen ihren Kindern den Zugang zur Umwelt, zu den Mitmenschen, zur Natur, zum Kindergarten, zur Schule* usw.

Kommentar
Als Lösung akzeptiert wäre auch, was an anderer Stelle im Text steht:
- *Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst* (Z. 31)
- *IQ steigt durch Einfluss der Eltern* (Z. 31 – 33)

Dazu gibt es aber keine weiteren Beispiele. Da in der Aufgabe Beispiele verlangt werden, gibt es für diese Antworten nicht die volle Punktzahl.

Aufgabe 3 (5 P)
↳ **Mögliche Lösung**
Stichworte aus dem Abschnitt B:
Genetisch:
- in welche Richtung sich ein Mensch entwickelt
- wie er auf Einflüsse von außen reagiert
- Temperament, Umgang mit Stress, Intelligenz usw.
- ob eher konservativ oder aufgeschlossen
- bestimmtes Verhalten

Stichworte aus dem Abschnitt C:
- Persönlichkeit und Intelligenz = zur Hälfte genetisch

↳ **Mögliche Lösung**
***Man sagt, dass** die Persönlichkeit und die Intelligenz des Menschen zur Hälfte genetisch bestimmt sind. Die Gene **bestimmen** auch, in welche Richtung sich ein Mensch entwickelt, wie er auf Einflüsse von außen reagiert, sie **beeinflussen** sein Temperament, seinen Umgang mit Stress, ob er eher konservativ oder aufgeschlossen ist und sie **können** ein bestimmtes Verhalten **bewirken**.*

Kommentar
Die Antwort finden Sie in den Abschnitten B und C. Eine umfassende Antwort auf eine Frage findet sich oft nicht nur an einer bestimmten Stelle im Text.

Aufgabe 4 (2 P)

↳ **Mögliche Lösung**

Indem die Kinder aus ihrer Umwelt selbst auswählen, was sie interessiert und was nicht, beeinflussen sie ihre eigene Entwicklung. / Die Kinder wählen aus ihrer Umwelt selbst aus, was sie interessiert. ***So*** *(Auf diese Weise) beeinflussen sie … / Weil die Kinder …*

Kommentar

Verbinden Sie Sätze mit passenden Konnektoren. Der Konnektor *indem* hebt die Aspekte der Gleichzeitigkeit und des Instrumentellen hervor.

Aufgabe 5 (5 P)

↳ **Lösung**

A = Nein, B = Ja, C = Ja, D = Ja, E = Nein

Kommentar

Achten Sie auf die Bedeutung einzelner kleiner Wörter im Text.

A: „… hält Asendorp jedoch für unwahrscheinlich" (Z. 29 / 30)

B: „… beeinflussen unter anderem das Temperament eines Menschen" (Z. 10)

C: „ … ob er ordentlich oder unordentlich ist" (Z. 12)

D: „Die Entwicklung der Intelligenz wird stark vom Elternhaus beeinflusst." (Z. 31)

E: „Die Persönlichkeit ist die ganze Kindheit und Jugendzeit in Bewegung. Erst danach verfestigt sie sich allmählich." (Z. 25 / 26)

II. Lexik und wissenschaftssprachliche Strukturen

Aufgabe 1 (5 P)

↳ **Lösung**

Z. 34: *nimmt ab* = *wird geringer / kleiner / weniger*

Z. 41 / 42: *erheblich* = *sehr groß / stark*

Z. 48 / 49: *ihnen ging das Herz auf* = *sie wurden glücklich, freuten sich*

Z. 52: *allenfalls* = *nur, höchstens / lediglich*

Z. 53 / 54: *angehen* = *anfangen zu lösen / versuchen zu lösen / anpacken*

Kommentar

Wenn Sie ein Wörterbuch bei diesem Prüfungsteil benutzen dürfen: Dort finden Sie oft mehrere Bedeutungen für ein Wort. Prüfen Sie kritisch, welche Bedeutung in Ihren Kontext passt und übernehmen Sie nicht einfach die erste.

Wenn Sie kein Wörterbuch bei diesem Prüfungsteil benutzen dürfen: Entwickeln Sie Ihren Vorschlag unmittelbar aus dem Kontext des Satzes bzw. Textes.

das Herz geht auf (Z. 48 / 49): Bei diesem Ausdruck handelt es sich um einen Phraseologismus, die übertragene Bedeutung ist aus dem Kontext erkennbar; falsch wäre ein wörtliches Verständnis wie „das Herz öffnet sich".

Aufgabe 2 (1 P)

↳ **Lösung**

Z. 36: *„es" bezieht sich auf: das Elternhaus* (Z. 34)

Kommentar

Falsch wäre: *„es"* bezieht sich auf:

- *das Fühlen und Handeln* (Z. 35): das Verweiswort wäre „dafür"
- *die Familie* (Z. 33): das Verweiswort wäre „sie"

Tipp

Lesen und analysieren Sie den Satz vor dem Verweiswort gründlich, um das richtige Bezugswort zu finden.

Aufgabe 3 (2 P)

↳ **Lösung**

Aus großen Studien, zum Beispiel an eineiigen Zwillingen, ***die getrennt aufwachsen****, wissen die Fachleute …*

Kommentar

Sie sollen ein erweitertes Attribut (= Partizipialattribut) in einen Attributsatz (=Relativsatz) umwandeln. Der Inhalt der Aussage ändert sich nicht, nur die sprachliche Form.

„an [getrennt aufwachsenden] eineiigen Zwillingen": „eineiigen" ist Adjektivattribut zu Zwillingen, das nicht zu „getrennt aufwachsenden" gehört; es wird deshalb nicht in den Attributsatz mitgenommen. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 16)

Aufgabe 4 (2 P)

↳ **Lösung**

Wie ein Mensch sich im Laufe seines Lebens ***wandelt, lässt*** *sich durch einfaches Ursache-Wirkungs-Denken nicht angemessen beschreiben.*

Kommentar

Sie sollen „Indirekte Rede" in „Direkte Rede" umwandeln: Die Konjunktive *„wandele"* und *„lasse"* werden in Indikativ umgewandelt. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 18)

Aufgabe 5 (2 P)

↳ **Lösung**

Wenn *ein Kleinkind aus einer bildungsfernen Familie in eine bildungsinteressierte Familie adoptiert* ***wird****, steigt sein IQ voraussichtlich.*

Kommentar
Beim uneingeleiteten Nebensatz handelt es sich um einen Konditionalsatz ohne Konnektor. Der eingeleitete Konditionalsatz beginnt mit dem Konnektor *wenn*. Das Verb, das im uneingeleiteten Konditionalsatz am Anfang steht, steht jetzt am Nebensatzende. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch", Kompaktgrammatik Kapitel 5)

Vorgabenorientierte Textproduktion

Zwei Grafiken: Frauen in der Wissenschaft

Mögliche Lösung

Einleitung
Früher (1) studierten nur wenige Frauen. Heute (2) nimmt der Anteil der weiblichen Studierenden zu.

Hauptteil
Beschreibung der Grafik
Das zeigt auch die vorliegende Grafik mit dem Titel (3) „Frauen in der Wissenschaft", Leipziger Universitätsjournal, 2005. Die erste Grafik zeigt (4) den Anteil der weiblichen Studierenden und die zweite Grafik informiert (5) über den prozentualen Anteil der Professorinnen an der Universität Leipzig.

Beschreibung des Datenmaterials
Bei der Betrachtung der ersten Grafik kann man feststellen, dass (6) naturwissenschaftliche Fakultäten, wie Chemie und Mineralogie, Physik und Geowissenschaften, Mathematik und Informatik, aber auch Sportwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften unter 50 Prozent weibliche Studierende haben.

Gegensätze
An anderen Fakultäten dagegen (7), wie Veterinärmedizin, Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, Erziehungswissenschaften sowie an der Philologischen Fakultät, beträgt der Anteil der Studentinnen knapp 80 Prozent oder mehr.

Schlussfolgerungen
Es hängt also (8) vom Studienfach ab, wie hoch bzw. niedrig der Anteil weiblicher Studierender ist.

Auffälligkeiten
Bemerkenswert ist (9), dass der Anteil der Studentinnen im nichttypischen „Frauenfach" Veterinärmedizin am höchsten ist.

Gegensätze
Ganz anders (10) stellt sich die Situation in der zweiten Grafik dar.

Rangfolge
An allen Fakultäten beträgt der Anteil der Professorinnen weniger als 40 Prozent. An erster Stelle steht (11) die Philologische Fakultät mit 35 % Professorinnen. Die anderen Fakultäten haben weniger als 26% Frauenanteil. An letzter Stelle steht (12) Wirtschaftswissenschaft mit 5 %.

Zusammenfassung
Zusammenfassend muss man sagen, dass (13) die Frauen in der Wissenschaft noch viel geringere Chancen haben.

Argumentation
Zwar (14) ist die Situation der Ausbildung für Frauen besser geworden. Daraus resultiert (15) aber noch nicht, dass die weiblichen Studierenden genauso gute Berufschancen haben.

Stellungnahme
Ich bin der Meinung, dass (16) dieses Ergebnis nicht nur auf Deutschland zutrifft. Ich denke, dass (17) dies in Korea ebenso (18) ist.

Erläuterung und Begründung
Zwar (19) gibt es auch mehr Studentinnen als früher, aber (20) nur wenige Professorinnen. Eine Ursache liegt darin, dass (21) es für Frauen immer noch schwer ist, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Beispiele
Außerdem (22) müssen die Männer beginnen, Aufgaben in der Familie zu übernehmen.

Schluss
Abschließend ist zu sagen, (23) dass Frauen mehr Karrierechancen brauchen. Frauen sind die Hälfte der Menschheit und müssen deshalb (24) die Hälfte der Chancen bekommen.

Ausblick
(348 Wörter)

Kommentar
Die hier gezeigte mögliche Lösung entspricht dem Niveau DSH 3. Bewertet wird die Gliederung (bis zu 3 P), die sprachliche Gestaltung (bis zu 6 P), der Inhalt (bis zu 18 P). Das ergibt max. 27 P (= 100 %).

Erläuterung der unterstrichenen sprachlichen Mittel:

1 Gegenüberstellung (s. 2)
2 Gegenüberstellung (s. 1)
3 Nennen der Rahmendaten: Überschrift
4 Beschreibung der Grafik, Thema
5 Beschreibung der Grafik, Thema
6 Beschreibung des Datenmaterials
7 Gegensatz
8 Schlussfolgerung
9 Auffälligkeiten
10 Gegensatz
11 Rangfolge der statistischen Daten
12 Rangfolge der statistischen Daten
13 Zusammenfassung
14 Satzverknüpfung
15 Schlussfolgerung
16 Meinungsäußerung
17 Meinungsäußerung
18 Vergleich
19 Satzverknüpfung
20 s. 19
21 Begründung
22 Satzverknüpfung
23 Zusammenfassung: Schluss
24 Schlussfolgerung

Mündliche Prüfung

Kommentar
Gehen Sie zunächst genauso vor wie bei der Erarbeitung der Textproduktion, aber formulieren Sie nicht aus, machen Sie sich Notizen in Stichworten.
Denken Sie bei Ihrem mündlichen Vortrag daran, Ihre Rede mit einer Einleitung zu beginnen, im Hauptteil zuerst die Rahmendaten, das Thema und die Quelle der Grafiken zu nennen und bei der Beschreibung der Grafiken die Auffälligkeiten herauszuarbeiten. Sie sollen sich auch zur Situation in Ihrem Heimatland äußern. Dabei wird nicht erwartet, dass Sie genaue Zahlen im Kopf haben, sondern es genügt, wenn Sie allgemeine Tendenzen aufzeigen können. Es kommt bei diesem Prüfungsteil nicht auf das Faktenwissen an, sondern darauf, dass Sie sich flüssig zu dem Thema äußern können und im anschließenden Gespräch möglichst sprachlich korrekt kommunizieren können. (s. auch Kommentar zur mündlichen Prüfung, S. 79)